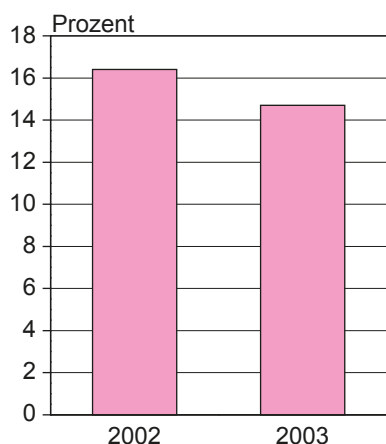


# Statistische Monatshefte

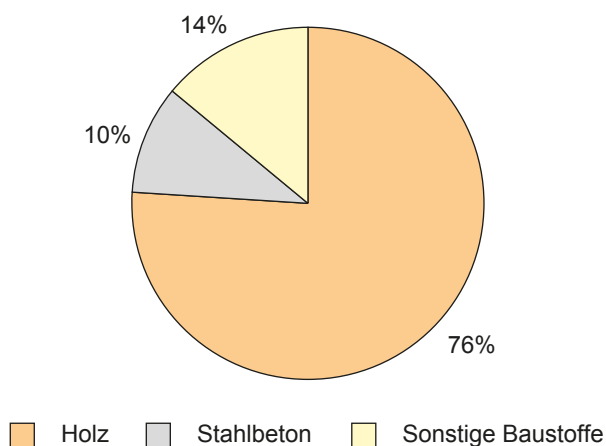
## Thüringen

### Fertiggestellte neue Einfamilienhäuser in Fertigteilbauweise

Anteil an den fertiggestellten neuen  
Einfamilienhäusern insgesamt



Fertigteilhäuser nach Baustoffart  
im Jahr 2003



Thüringer Landesamt für Statistik

November  
2004



Thüringer Landesamt für Statistik

# Statistische Monatshefte Thüringen

11. Jahrgang · November 2004

## Inhalt

### Neues aus der Statistik

Zwei von fünf Thüringern über 50 Jahre · Neue Zahlen zur Erwerbstätigkeit	3
Erfurt - Ausgewählte statistische Daten	4
Thüringen agrar · Gute Kartoffelernte im Jahr 2004 in Thüringen	5
Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2004 annähernd auf dem Vorjahresniveau · Im 1. Halbjahr 2004: Umsatz im Produzierenden Gewerbe Thüringens gestiegen · Das Thüringer Ernährungsgewerbe – Zum Welternährungstag am 16. Oktober	6
Januar bis Juli 2004: Die Thüringer Industrie im Vergleich	7
Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2004 im Vergleich	8
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2004 im Vergleich	9
Zuwachs der Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vorjahresvergleich · Rund 15 Prozent der Einfamilienhäuser in Fertigteilbauweise	10
Rückgang in der Wohnungsbaunachfrage deutschlandweit · Neue Wohnhäuser durchschnittlich nach 17 Monaten bezugsfertig	11
Bauhandwerk bremst Aufwärtstrend · Jeder 8. Arbeitnehmer im Handwerk ist eine Frau · Kraftfahrzeughandel: Umsatz im 1. Halbjahr 2004 gesunken	12
Ex- und Import des Landes Thüringen im zweiten Quartal 2004 · 1. Halbjahr 2004: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen	13
Im 1. Halbjahr 2004 war jede fünfte Gewerbeanmeldung eine Nebenerwerbstätigkeit	14
Zahl der „Meister-BAföG“-Empfänger steigt 2003 weiter · Immer mehr lassen sich gegen Grippe impfen · 547 Mill. Euro für öffentliche Jugendhilfe im Jahr 2003	15
Halbjahresbilanz 2004: Finanzen der Thüringer Kommunen	16
Finanzielle Ergebnisse der öffentlichen Unternehmen in Thüringen · Stundenlöhne im Handwerk seit 1997 um 10,4 Prozent gestiegen	17
August 2004: Baupreise in Thüringen weiterhin mit steigender Tendenz · Verbraucherpreisindex im September gesunken	18
Bruttoinlandsprodukt in Thüringen im 1. Halbjahr 2004 gestiegen	19
Weniger Ozonkiller im Einsatz	20
<b>Thüringen aktuell</b>	21
<b>Aufsätze</b>	
Detlev Ewald: Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2003	32
Harald Hagn: Straßenverkehrsunfälle 2003 in Thüringen	39
Gudrun Witter: Gemeindefinanzen in Thüringen 2003	46
<b>Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren</b>	53
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004 im Überblick</b>	59
<b>Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich</b>	60
<b>Zahlenspiegel Thüringen</b>	62

## Neues aus der Statistik

### Zwei von fünf Thüringern über 50 Jahre

Im Mai 2003 waren 963,9 Tsd. Thüringerinnen und Thüringer, die in Privathaushalten lebten, älter als 50 Jahre. Das entspricht einem Bevölkerungsanteil von 40,5 Prozent. Mehr als die Hälfte (536,0 Tsd. Personen bzw. 55,6 Prozent) sind Frauen.

734,2 Tsd. ältere Menschen wohnten mit ihrem Ehepartner und/oder anderen Menschen gemeinsam in einem Mehrpersonenhaushalt.

Jeder vierte dieser Frauen und Männer (229,7 Tsd. Personen) lebte allein in einem Einpersonenhaushalt. Mit zunehmendem Alter steigt dieser Anteil. Bei den über 65-Jährigen war es jeder Dritte und bei den über 75-Jährigen mehr als jeder Zweite. Bei den Frauen sind diese Anteile wesentlich höher als bei den gleichaltrigen Männern. So lebte jede dritte Seniorin allein (Männer: 12,5 Prozent). Bei den über 65-jährigen Frauen war es jede Zweite (Männer: 14,3 Prozent) und von den über 75-jährigen Frauen lebten zwei Drittel allein (Männer: 24,1 Prozent).

70,0 Prozent der über 50-jährigen allein lebenden Frauen waren verwitwet (Männer: 46,3 Prozent); von den über 65-Jährigen waren es 78,0 Prozent (Männer: 74,4 Prozent).

### Neue Zahlen zur Erwerbstätigkeit

Im Jahr 2003 hatten im Jahresdurchschnitt 1 029,0 Tsd. Personen einen Arbeitsplatz in Thüringen. Das waren ca. 19,2 Tsd. Personen bzw. 1,8 Prozent weniger als im Jahr 2002. Die neu geschaffenen Arbeitsplätze konnten den Beschäftigungsabbau erneut nicht ausgleichen.

Vom Beschäftigungsabbau betroffen waren vor allem die Arbeitnehmer mit einem Rückgang um 20,5 Tsd. Personen bzw. 2,2 Prozent. Die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen stieg im Jahresdurchschnitt 2003 gegenüber dem Vorjahr um 1 400 Personen bzw. 1,3 Prozent. Die neuen Existenzgründungszuschüsse (Ich-AG's) führten hier zu Beschäftigungsgewinnen. Erneut erhöht hat sich die Zahl der geringfügig Beschäftigten. Die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen ging bereits das vierte Jahr in Folge zurück.

In Deutschland gab es im Jahr 2003 im Jahresdurchschnitt ca. 38,3 Mill. Erwerbstätige. Damit gingen bundesweit im

Jahr 2003 ca. 382,0 Tsd. Arbeitsplätze verloren (-1,0 Prozent). Von diesem Arbeitsplatzabbau waren in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) 66,1 Tsd. Personen betroffen (-1,1 Prozent) und im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) 296,7 Tsd. Personen (-0,9 Prozent).

Wie die Berechnungen des Arbeitskreises „Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder“, Mitglieder sind die Statistischen Landesämter aller Bundesländer, zeigen, verzeichneten Mecklenburg-Vorpommern (-1,9 Prozent), Thüringen (-1,8 Prozent) und Schleswig-Holstein (-1,6 Prozent) den prozentual höchsten Rückgang aller Bundesländer. Den prozentual niedrigsten Rückgang hatten Sachsen (-0,4 Prozent) sowie Niedersachsen, Bremen und Rheinland-Pfalz (je -0,6 Prozent).

Über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in den einzelnen Bundesländern im Jahr 2003 informiert die nachstehende Tabelle.

**Erwerbstätige am Arbeitsort 2002 und 2003**  
Berechnungsstand: August 2004

Land	2002	2003	Veränderung 2003 gegen- über 2002
	Tsd. Personen		Prozent
Schleswig-Holstein	1 230,7	1 211,3	-1,6
Hamburg	1 042,7	1 030,0	-1,2
Niedersachsen	3 498,8	3 477,7	-0,6
Bremen	391,8	389,3	-0,6
Nordrhein-Westfalen	8 328,9	8 240,6	-1,1
Hessen	3 022,2	2 984,7	-1,2
Rheinland-Pfalz	1 752,6	1 742,5	-0,6
Baden-Württemberg	5 377,9	5 338,1	-0,7
Bayern	6 262,8	6 201,2	-1,0
Saarland	502,1	498,3	-0,8
Berlin	1 533,2	1 514,0	-1,2
Brandenburg	1 027,5	1 014,6	-1,3
Mecklenburg-Vorpommern	725,5	712	-1,9
Sachsen	1 925,4	1 918,5	-0,4
Sachsen-Anhalt	1 025,7	1 012,0	-1,3
<b>Thüringen</b>	<b>1 048,2</b>	<b>1 029,0</b>	<b>-1,8</b>
<b>Deutschland</b>	<b>38 696,0</b>	<b>38 314,0</b>	<b>-1,0</b>
<i>nachrichtlich:</i>			
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	31 410,5	31 113,8	-0,9
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	32 943,7	32 627,8	-1,0
Neue Bundesländer ohne Berlin	5 752,3	5 686,2	-1,1
Neue Bundesländer einschl. Berlin	7 285,5	7 200,2	-1,2

Betrachtet man die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche in Thüringen, so stellt man fest, dass im Jahr 2003

lediglich im Bereich Finanz- und Unternehmensdienstleister mehr Personen beschäftigt waren als im Jahr zuvor (+1 800 Personen bzw. +1,5 Prozent).

Im Baugewerbe führte die fortschreitende Annäherung an die in den alten Bundesländern vorhandenen Wirtschaftsbereichsstrukturen zu weiteren erheblichen Arbeitsplatzverlusten (-6 500 Personen bzw. -5,9 Prozent).

Bei den öffentlichen Dienstleistern wurden im Rahmen der Konsolidierung der öffentlichen Haushalte erneut Stellen eingespart. So verringerte sich im Jahr 2003 im Bereich der öffentlichen und privaten Dienstleister die Zahl der Arbeitsplätze um ca. 4 600 Personen bzw. 1,4 Prozent.

Im Verarbeitenden Gewerbe verringerte sich die Zahl der Beschäftigten um 2 500 Personen bzw. 1,2 Prozent. Dabei verlief die Entwicklung innerhalb des Verarbeitenden Gewerbes in Thüringen uneinheitlich. Für die mittleren und größeren Betriebe in Thüringen weisen die kurzfristigen

Konjunkturstatistiken einen Stellenzuwachs von ca. 4 400 Personen bzw. 3,1 Prozent aus. Demgegenüber verringerte sich die Zahl der Beschäftigten im Bereich der Klein- und Handwerksbetriebe.

Das Verarbeitende Gewerbe in Thüringen verzeichnete im Jahr 2003 steigende Umsätze, eine steigende Wertschöpfung, eine Zunahme der Zahl mittlerer und größerer Betriebe sowie insgesamt leicht rückläufige Beschäftigungszahlen. Das weist darauf hin, dass im Verarbeitenden Gewerbe in Thüringen im Jahr 2003 ein Konzentrationsprozess stattgefunden hat, der von beträchtlichen Produktivitätssteigerungen begleitet wurde, ohne jedoch gesamtwirtschaftlich zu einem Stellenzuwachs zu führen.

Über die Entwicklung der Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort in Thüringen im Jahr 2003 in den einzelnen Wirtschaftsbereichen und untergliedert nach Arbeitnehmern und Selbständigen informiert eine weitere nachstehende Tabelle.

**Erwerbstätige in Thüringen am Arbeitsort 2003 nach Wirtschaftsbereichen**  
Berechnungsstand: August 2004

Wirtschaftsbereich	Erwerbstätige	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer	Erwerbstätige	Selbstständige und mithelfende Familienangehörige	Arbeitnehmer
	Tsd. Personen			Veränderung gegenüber dem Vorjahr		
Land- und Forstwirtschaft; Fischerei	31,2	3,8	27,4	-5,7	-2,2	-6,1
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	208,4	14,0	194,4	-1,3	0,7	-1,4
darunter						
Verarbeitendes Gewerbe	198,4	14,0	184,4	-1,2	0,8	-1,4
Baugewerbe	103,8	17,7	86,1	-5,9	7,7	-8,3
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	245,8	32,7	213,0	-2,1	0,4	-2,4
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	125,0	15,3	109,7	1,5	2,1	1,4
Öffentliche und private Dienstleister	314,9	22,1	292,7	-1,4	-1,5	-1,4
<b>Alle Wirtschaftsbereiche</b>	<b>1 029,0</b>	<b>105,7</b>	<b>923,4</b>	<b>-1,8</b>	<b>1,3</b>	<b>-2,2</b>

Den vorgelegten Erwerbstätigenzahlen liegt das so genannte Arbeitsortkonzept zugrunde, d.h. die ausgewiesenen Ergebnisse umfassen nur diejenigen Erwerbstätigen, die ihren Arbeitsort in Thüringen haben. Auspendler in die anderen Bundesländer bleiben unberücksichtigt, Einpendler aus anderen Bundesländern sind einbezogen.

**Erfurt - Ausgewählte statistische Daten**

Ende 2003 lebten rund 201 600 Personen, davon 97 400 männliche und 104 200 weibliche, in Erfurt, der Landeshauptstadt des Freistaates Thüringen.

4,7 Prozent der Erfurter waren am Jahresende 2003 unter 6 Jahre alt, 6,4 Prozent im Alter zwischen 6 bis unter 15 Jahren, 14,0 Prozent im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, 57,4 Prozent waren zwischen 25 bis unter 65 Jahre alt und weitere 17,5 Prozent 65 Jahre und älter.

Im Erfurter Standesamt schlossen im vergangenen Jahr 799 Paare den Bund fürs Leben. Das entsprach 4,0 Eheschließungen je 1 000 Einwohner (Thüringendurchschnitt: 3,5). 545 Paare ließen sich scheiden. Das waren 2,7 Ehescheidungen je 1 000 Einwohner. Hier lag Erfurt über dem Thüringer Durchschnitt von 2,3.

Im Jahr 2003 wurden 1 705 Babys geboren, 860 Mädchen und 845 Jungen. Mit 8,5 Lebendgeborenen je 1 000 Einwohner lag Erfurt an der Spitze aller kreisfreien Städte und Landkreise (Thüringen-Durchschnitt: 7,1). Im gleichen Jahr starben 2 079 Erfurter.

7 220 Personen verließen im Jahr 2003 die Stadt und 9 270 zog es nach Erfurt.

Von den weggezogenen Personen blieben rund 45 Prozent in Thüringen, 48 Prozent ließen sich in einem anderen Bundesland nieder und rund 7 Prozent gingen ins Ausland. Rund 56 Prozent der „Neu-Erfurter“ kamen aus Thüringen, 37 Prozent aus anderen Bundesländern und 7 Prozent aus dem Ausland.

Auf 1000 Einwohner kamen am Jahresanfang in der Landeshauptstadt 463 Pkw.

Im Jahr 2003 stiegen in den größeren Erfurter Beherbergungsstätten (9 und mehr Betten) mit rund 292 Tsd. Gästen 2,2 Prozent mehr Gäste ab als im Jahr 2003. Sie blieben durchschnittlich 1,8 Tage.

In den 92 Erfurter Industriebetrieben mit 20 und mehr Beschäftigten waren im Jahresdurchschnitt 2003 rund 6 850 Männer und Frauen beschäftigt. Sie erwirtschafteten einen Umsatz in Höhe von fast 1,1 Mrd. Euro. Pro Kalenderarbeitstag wurden in Erfurt Waren für insgesamt 4,2 Mill. Euro hergestellt. In der Stadt Erfurt wurden im vergangenen Jahr 5 Prozent des Thüringer Industrieumsatzes erarbeitet.

## Thüringen agrar

Im Mai 2003 waren in den 5 071 landwirtschaftlichen Betrieben Thüringens 28 000 Arbeitskräfte beschäftigt. Davon waren 7 300 Familienarbeitskräfte und 16 200 familienfremde Arbeitskräfte ständig beschäftigt. Weitere 4 500 Personen waren nicht ständig beschäftigt, d.h. sie hatten einen auf maximal 3 Monate befristeten Arbeitsvertrag.

Die 5 071 Betriebe bewirtschafteten im Jahr 2003 eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von rund 794 Tsd. Hektar. 162 Betriebe bzw. 3 Prozent dieser Betriebe arbeiteten nach den Regelungen der EG-Öko-Verordnung.

61 Prozent des Ackerlandes waren für die Ernte 2004 mit Getreide (ohne Körnermais und Corn-Cob-Mix) bestellt

worden. Von dieser Fläche wurden 2,8 Mill. Tonnen Getreide eingebracht. Auf die wichtigsten Brotgetreidearten entfielen dabei 1,8 Mill. Tonnen Weizen und 92 Tsd. Tonnen Roggen.

Die Fleischerzeugung lag im ersten Halbjahr 2004 mit 78 953 Tsd. Tonnen um 6 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresergebnis. Dieser Abwärtstrend setzte sich auch in den Monaten Juli (-13,4 Prozent) und August (-0,6 Prozent) fort. Insgesamt wurden von Januar bis August 58 Tsd. Tiere weniger geschlachtet als im Vorjahreszeitraum.

Die Milchanlieferung im ersten Halbjahr 2004 lag annähernd auf dem Vorjahresniveau. Von Januar bis Juni lieferten die Thüringer Milcherzeuger knapp 450 Tsd. Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung an Molkereien und Milchsammelstellen. Das waren 10 Tsd. Tonnen bzw. 2,2 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Im Juli gaben die Thüringer Betriebe 76 Tsd. Tonnen ab. Damit lag die Rohmilchmenge rund 3 Tsd. Tonnen bzw. 3,4 Prozent unter dem Vorjahresmonat.

Mit der Erzeugung von 242,3 Mill. Eiern im ersten Halbjahr 2004 liegt das Ergebnis um 9,4 Mill. Stück (-3,7 Prozent) unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums. Hauptursache dafür ist der Rückgang des Legehennenbestandes. Mit 1 639 Tsd. Tieren wurden im ersten Halbjahr 60 Tsd. Tiere weniger gehalten als von Januar bis Juni 2003. Im Juli wurden 41,0 Mill. Eier erzeugt (-1,2 Prozent zum Vorjahresmonat).

## Gute Kartoffelernte im Jahr 2004 in Thüringen

In Thüringen ist in diesem Jahr eine gute Kartoffelernte herangewachsen. Nach Schätzungen der Ernteberichterstattung wird in diesem Jahr ein Flächenertrag von 382 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erreicht.

Damit wird die geringe Ertragsleistung des Vorjahres um rund 90 dt/ha bzw. 31 Prozent und das langjährige Mittel der Jahre 1998/2003 um 14 dt/ha bzw. 4 Prozent übertroffen.

Von rund 2 900 Hektar werden in diesem Jahr in Thüringen 109 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Da die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr wieder um 272 Hektar (+1 Prozent) erweitert wurde, wird die Gesamterntemenge in diesem Jahr um 45 Prozent höher ausfallen als die Gesamternte im Jahr 2003 mit 75 Tsd. Tonnen.

### **Milchanlieferung im 1. Halbjahr 2004 annähernd auf dem Vorjahresniveau**

Von Januar bis Juni 2004 lieferten die Thüringer Milch-erzeuger knapp 450 Tsd. Tonnen Rohmilch zur weiteren Verarbeitung zu Konsummilch, Käse, Quark, Joghurt und anderen Milchprodukten an Molkereien und Milch-sammelstellen. Das waren rund 10 Tsd. Tonnen bzw. 2,2 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2003.

Die Betriebe gaben 218 Tsd. Tonnen Rohmilch an Molke-reien in Thüringen ab. Über die Hälfte der produzierten Rohmilch (232 Tsd. Tonnen) wurde an Molkereien in acht weitere Bundesländer geliefert.

Die größten Abnehmer waren dabei die Molkereien in Bayern, die 109 Tsd. Tonnen bzw. 24,2 Prozent der in Thüringen produzierten Milch aufkauften. Nach Hessen wurden 39 Tsd. Tonnen, nach Sachsen-Anhalt 33 Tsd. Tonnen und nach Sachsen mehr als 25 Tsd. Tonnen Roh-milch geliefert. Weitere Abnehmer waren Molkereien in Nordrhein-Westfalen (15 Tsd. Tonnen), in Rheinland-Pfalz (knapp 7 Tsd. Tonnen), in Niedersachsen (knapp 3 Tsd. Tonnen) sowie in Brandenburg (knapp 2 Tsd. Tonnen).

Thüringer Molkereien verarbeiteten auch Milch von Er-zeugern außerhalb Thüringens. Von Erzeugern aus den Bundesländern Hessen, Niedersachsen, Sachsen und Sach-sen-Anhalt wurden fast 8 Tsd. Tonnen Rohmilch aufge-kaufte, so dass Thüringer Molkereien im 1. Halbjahr 2004 insgesamt 226 Tsd. Tonnen Rohmilch verarbeiteten.

Im 1. Halbjahr 2003 wurden knapp 460 Tsd. Tonnen Rohmilch erzeugt, davon lieferten die Thüringer Milch-erzeuger 229 Tsd. Tonnen an Thüringer Molkereien und 231 Tsd. Tonnen an Molkereien in anderen Bundeslän-dern. Knapp 14 Tsd. Tonnen Rohmilch wurden von an-deren Bundesländern aufgekauft. Insgesamt verarbeiteten die Thüringer Molkereien mehr als 242 Tsd. Tonnen Milch.

### **Im 1. Halbjahr 2004: Umsatz im Produzie-renden Gewerbe Thüringens gestiegen**

Die auskunftspflichtigen Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten<sup>1)</sup> in den pro-duzierenden Bereichen (hier: Industrie und Baugewerbe) Thüringens erzielten im 1. Halbjahr 2004 einen Gesamt-umsatz in Höhe von 12,2 Mrd. Euro. Das waren, bei ei-nem Arbeitstag mehr, 771 Mill. Euro bzw. 6,7 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2003. In den Industriebetrieben (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) wurde ein Umsatz

von 11,2 Mrd. Euro erzielt. Somit entstand ein Plus gegen-über den ersten sechs Monaten des Vorjahres von 887 Mill. Euro bzw. 8,6 Prozent. Im Baugewerbe sank der Umsatz um 116 Mill. Euro bzw. 10,4 Prozent auf 1,0 Mrd. Euro.

Ende Juni 2004 waren in der Industrie und im Baugewerbe mit 172 Tsd. Beschäftigten 1 230 Personen bzw. 0,7 Pro-zent weniger tätig als Ende Juni 2003. Damit konnte der Beschäftigtenanstieg in der Industrie den Beschäftigten-rückgang im Baugewerbe nicht mehr ausgleichen.

In den Thüringer Industriebetrieben waren Ende Juni die-ses Jahres 146 Tsd. Personen beschäftigt. Das waren 2 026 Personen bzw. 1,4 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Im Thüringer Baugewerbe waren Ende Juni 26 Tsd. Personen beschäftigt. Damit gingen dort in-nerhalb eines Jahres 11,2 Prozent der Arbeitsplätze verlo-ren (-3 256 Personen).

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) stieg in den produzierenden Bereichen von Januar bis Juni 2004 auf über 72 Tsd. Euro. Das waren 7,6 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum des Jahres 2003. Die Betriebe der In-dustrie erzielten von Januar bis Juni 2004 eine Produktivi-tät in Höhe von über 78 Tsd. Euro. Da der Umsatz deut-licher als die Zahl der Beschäftigten stieg, lag sie im Durchschnitt um 7,0 Prozent über dem Umsatz je Beschäf-tigten der ersten sechs Monate des Jahres 2003. Die Pro-duktivität des Baugewerbes erreichte im gleichen Zeitraum 2004 einen Wert von rund 40 Tsd. Euro und stieg gegen-über dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 2,1 Pro-zent, da hier die Beschäftigtenzahlen deutlicher zurückgin-gen als die Umsätze.

### **Das Thüringer Ernährungsgewerbe – Zum Welternährungstag am 16. Oktober**

Der Umsatz des Thüringer Ernährungsgewerbes<sup>2)</sup> erhöhte sich von 1995 bis 2003 um knapp zwei Drittel auf 2,8 Mrd. Euro im Jahre 2003. Das war der höchste Umsatz aller Wirtschaftszweige. Der Umsatzanteil des Ernährungs-gewerbes gemessen am Thüringer Industrieumsatz (21,6 Mrd. Euro) macht die Dominanz deutlich. Jeder 8. Euro wurde im Jahr 2003 in diesem Wirtschaftszweig umge-setzt, etwas weniger als im Jahr 1995 (jeder 7. Euro).

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unter-nehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten befragt.

2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Durch die überwiegende Ausrichtung der Produktion auf den heimischen Markt hatten die Inlandsumsätze den höchsten Anteil am Umsatz insgesamt. 1995 betragen sie 97,4 Prozent und verringerten sich bis zum Jahr 2003 auf 93,2 Prozent.

Die in das Ausland gelieferten Waren spielten trotz hoher Wachstumsraten demnach in den letzten Jahren bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes des Ernährungsgewerbes eine geringere Rolle. Von 1995 bis 2003 vervierfachten sich die Auslandsumsätze auf 192 Mill. Euro, 148 Mill. Euro mehr als im Jahr 1995. Auch die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 2,6 Prozent im Jahr 1995 auf 6,8 Prozent im Jahr 2003.

Die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich seit 1996 stetig. Im Jahr 2003 waren im Monatsdurchschnitt in den 213 Betrieben des Thüringer Ernährungsgewerbes rund 17 Tsd. Personen beschäftigt. Das entsprach einem Anstieg um mehr als ein Drittel (+4,6 Tsd. Personen) von 1995 bis 2003.

Diese rund 17 Tsd. Beschäftigten verteilten sich auf 24 Branchen. Von der Zahl der Betriebe und der Anzahl der Beschäftigten waren überwiegend vertreten die Hersteller von Backwaren (ohne Dauerbackwaren) mit 64 Betrieben und 5 200 Beschäftigten, die Fleischverarbeitung (57 Betriebe, 3 880 Beschäftigte), die Bierhersteller (15 Betriebe, 977 Beschäftigte), Schlachtereien (9 Betriebe, 800 Beschäftigte), die Futtermittelhersteller (9 Betriebe, 347 Beschäftigte) und die Obst- und Gemüseverarbeitung (8 Betriebe, 317 Beschäftigte). Die restlichen Branchen verteilten sich mit bis zu sechs Betrieben mit unterschiedlichen Beschäftigtenzahlen auf diesen Wirtschaftszweig.

Betriebe des Ernährungsgewerbes sind in allen Kreisen des Freistaates vertreten. Die meisten in den Landkreisen Gotha (19), Schmalkalden-Meiningen (17), Greiz (16), Saalfeld-Rudolstadt (15) und Eichsfeld (14). Nicht so stark sind die Betriebe des Ernährungsgewerbes in den Kreisen und kreisfreien Städten Eisenach, Suhl, Jena und Sonneberg vertreten.

Die höchsten Umsätze des Wirtschaftszweiges Ernährungsgewerbe wurden im Jahr 2003 in den Kreisen Gotha (364 Mill. Euro), Altenburger Land (311 Mill. Euro), der Stadt Erfurt (288 Mill. Euro), Saalfeld-Rudolstadt (229 Mill. Euro) und Schmalkalden-Meiningen (212 Mill. Euro) ermittelt.

Im Jahr 2003 erzielte das Ernährungsgewerbe einen Umsatz pro Beschäftigten in Höhe von 163 Tsd. Euro. Damit

lag die Produktivität dieses Wirtschaftszweiges - wie in den Jahren zuvor - deutlich über dem Thüringer Durchschnitt (150 Tsd. Euro).

Im Jahr 2002 betrug das Investitionsvolumen der Betriebe des Ernährungsgewerbes 161 Mill. Euro. Das entsprach gemessen am Jahr 1995 einem Anstieg um 26,2 Prozent bzw. 33 Mill. Euro. Damit ist im Jahr 2002 jeder 7. bis 8. Euro Thüringens in diesem Wirtschaftszweig investiert worden, der höchste Wert aller Branchen.

Der monatliche Durchschnittslohn lag im Ernährungsgewerbe von 1995 (1 334 Euro) bis 2003 (1 488 Euro) ständig unter dem Thüringer Durchschnitt (2 016 Euro).

## Januar bis Juli 2004: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis Juli 2004 stieg der Umsatz in den größeren Thüringer Industriebetrieben<sup>3)</sup> gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 8,1 Prozent. Der Anstieg fiel deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer mit 7,3 Prozent. Der Umsatz in Deutschland erhöhte sich um 4,7 Prozent. Im bundesweiten Ländervergleich erreichte Thüringen nach Schleswig-Holstein, dem Saarland und Sachsen den vierthöchsten Umsatzzuwachs.

Der Auslandsumsatz, der deutlich mehr als ein Viertel des Gesamtumsatzes der Industrie in Thüringen umfasst, stieg im gleichen Zeitraum um 16,8 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurden 10,3 Prozent und in Deutschland 8,7 Prozent mehr Auslandsumsatz erzielt. Nach Schleswig-Holstein, Sachsen-Anhalt und Hamburg rangierte Thüringen mit seinem Zuwachs im Auslandsgeschäft auf dem 4. Platz. Die Exportquote Thüringens fiel um über zwei Prozentpunkte höher aus als die der neuen Bundesländer. Sie erreichten beide etwa zwei Drittel des deutschlandweiten Wertes.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen mit einem Plus von 2,1 Prozent die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,9 Prozent ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl um 2,1 Prozent zurück. Thüringen lag damit vor Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern an der Spitze aller Bundesländer.

<sup>3)</sup> Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

**Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe <sup>1)</sup>**

Merkmal	Einheit	Juli 2004		Januar bis Juli 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 018	-1,9	6 016	-2,1
Neue Bundesländer		641	1,0	636	0,9
Thüringen		147	1,6	145	2,1
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		782,3	-4,3	5 453,8	-1,2
Neue Bundesländer		87,5	-1,8	622,8	2,4
Thüringen		20,0	-2,0	141,5	3,2
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		18 238	-1,1	129 675	0,2
Neue Bundesländer		1 371	1,8	9 563	3,4
Thüringen		297	2,4	2 043	3,9
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		118 287	1,2	812 028	4,7
Neue Bundesländer		9 877	3,5	67 679	7,3
Thüringen		1 887	5,3	13 132	8,1
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		19 655	3,1	134 975	7,0
Neue Bundesländer		15 420	2,5	106 427	6,3
Thüringen		12 828	3,6	90 450	5,9
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		46 526	4,8	322 390	8,7
Neue Bundesländer		2 370	4,1	16 924	10,3
Thüringen		504	13,6	3 563	16,8
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		39,3	x	39,7	x
Neue Bundesländer		24,0	x	25,0	x
Thüringen		26,7	x	27,1	x

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität: Der Umsatz je Beschäftigten stieg in Thüringen und im Durchschnitt der neuen Bundesländer geringer als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz 11.

**Das Thüringer Ausbaugewerbe im 2. Vierteljahr 2004 im Vergleich**

Das Thüringer Ausbaugewerbe<sup>4)</sup> erzielte im 2. Vierteljahr 2004 einen Umsatz von 172 Mill. Euro und verfehlte damit das vergleichbare Vorjahresergebnis um 12,6 Prozent. Damit lag Thüringen auf dem drittletzten Platz aller 16 Bundesländer. Die Umsätze in den neuen Bundesländern und in Deutschland sanken geringfügiger (um -8,5 Prozent auf 1 141 Mill. Euro bzw. um -5,1 Prozent auf 6 087 Mill. Euro).

Ende des 2. Vierteljahres 2004 waren in den Thüringer Betrieben des Ausbaugewerbes 9 107 Personen beschäftigt. Das waren 9,8 Prozent weniger Beschäftigte als Ende des 2. Vierteljahres 2003. In der Rangliste aller Bundesländer war das der Platz 11. In den neuen Bundesländern sanken die Beschäftigtenzahlen um 10,4 Prozent auf 58 Tsd. Personen schneller. In Deutschland fiel der Rückgang um 8,3 Prozent auf 271 Tsd. Personen geringer aus.

Die Produktivität (Umsatz je Beschäftigten) sank in Thüringen um 3,1 Prozent, während in Deutschland und in den neuen Bundesländern ein Anstieg ermittelt wurde. Die Höhe der Umsatzproduktivität lag mit 18 928 Euro unter der der neuen Bundesländer (19 833 Euro) und auch unter der Deutschlands mit 22 431 Euro.

4) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten



**Ausgewählte Merkmale des Ausbaugewerbes<sup>1)</sup> für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im 2. Vierteljahr 2004**

Merkmal	Einheit	2. Vierteljahr 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresquartal um %
<i>Beschäftigte</i>	Tsd. Personen		
Deutschland		271,4	- 8,3
Neue Bundesländer		57,5	- 10,4
Thüringen		9,1	- 9,8
<i>Geleistete Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden		
Deutschland		83,1	- 7,4
Neue Bundesländer		18,5	- 7,8
Thüringen		3,0	- 8,6
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro		
Deutschland		6 087	- 5,1
Neue Bundesländer		1 141	- 8,5
Thüringen		172	- 12,6
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro		
Deutschland		22 431	3,5
Neue Bundesländer		19 833	2,1
Thüringen		18 928	- 3,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Im Thüringer Ausbaugewerbe wurden im 2. Vierteljahr 2004 über 3,0 Mill. geleistete Arbeitsstunden ermittelt. Gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum gab es damit einen Rückgang um 8,6 Prozent.

In den neuen Bundesländern und im gesamtdeutschen Ausbaugewerbe verringerte sich die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden langsamer als in Thüringen (um -7,8 Prozent auf 18,5 Mill. Stunden bzw. um -7,4 Prozent auf 83,1 Mill. Stunden).

**Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2004 im Vergleich**

Von Januar bis Juli 2004 sank der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes<sup>5)</sup> im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 10,7 Prozent. In Deutschland und im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden geringere Rückgänge um 6,1 bzw. 6,9 Prozent registriert.

Der Index des Auftragseingangs, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, erhöhte sich in Thüringen um 3,1 Prozent, wäh-

rend in Deutschland ein Rückgang um 6,8 Prozent eingetreten ist.

5) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

**Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe<sup>1)</sup> im Juli 2004**

Merkmal	Einheit	Juli 2004		Januar bis Juli 2004	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		424,0	-8,9	415,2	-8,9
Neue Bundesländer		109,0	-10,4	105,0	-10,2
Thüringen		17,1	-12,6	16,0	-11,6
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		47,3	-14,1	275,1	-8,6
Neue Bundesländer		12,6	-15,2	72,1	-10,2
Thüringen		2,1	-17,9	11,2	-12,1
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		1 108	-12,4	7 208	-9,6
Neue Bundesländer		232	-9,5	1 481	-7,1
Thüringen		37	-11,1	224	-8,3
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		4 986	-11,3	27 814	-6,1
Neue Bundesländer		1 114	-14,6	6 177	-6,9
Thüringen		167	-14,9	850	-10,7
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		11 761	-2,6	66 983	3,0
Neue Bundesländer		10 215	-4,6	58 810	3,7
Thüringen		9 758	-2,6	53 164	1,0
<i>Index des Auftragseingangs</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		78,4	-15,7	75,4	-6,8
Thüringen		76,4	-0,9	71,7	3,1

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Der Beschäftigtenverlust fiel in Thüringen im Durchschnitt der ersten sieben Monate mit 11,6 Prozent etwas höher aus als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (10,2 Prozent). In Deutschland fiel der Beschäftigtenrückgang mit 8,9 Prozent noch geringer aus.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 12,1 Prozent festgestellt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 10,2 bzw. 8,6 Prozent zurück.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) stieg in Thüringen in den ersten sieben Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 2003 um 1,0 Prozent. Diese Steigerung fiel um etwa zwei Drittel niedriger als in Deutschland (+3,0 Prozent) und in den neuen Bundesländern (+3,7 Prozent) aus.

### **Zuwachs der Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe im Vorjahresvergleich**

Ende Juni 2004 lagen die wertmäßigen Auftragsbestände im Thüringer Bauhauptgewerbe mit 614 Mill. Euro um 15,8 Prozent über dem Ergebnis vom 31. März 2004 (Neue Bundesländer: -3,1 Prozent, Deutschland: +0,5 Prozent) und 2,0 Prozent über dem Niveau Ende Juni 2003 (Neue Bundesländer: -9,6 Prozent, Deutschland: -7,4 Prozent).

In den einzelnen Bausparten verlief die Entwicklung zum Vorjahresvergleich differenziert: Die Auftragsbestände im Hochbau waren am 30. Juni 2004 mit 230 Mill. Euro um 8,0 Prozent geringer als am 30. Juni des Vorjahres. Während im gewerblichen Hochbau als größte Hochbausparte die Auftragsbestände um 11,8 Prozent auf 105 Mill. Euro zurückgingen, nahmen sie im Wohnungsbau um 1,5 Prozent leicht zu und erreichten 39 Mill. Euro. Die Auftragsbestände im öffentlichen Hochbau betrugen 87 Mill. Euro. Sie hatten sich gegenüber dem Vorjahresstichtag um 7,0 Prozent verringert.

Im gesamten Tiefbau gab es einen Zuwachs von 9,1 Prozent auf 383 Mill. Euro.

Dies ist vor allem auf den Straßenbau als größte Tiefbausparte zurückzuführen, der mit 203 Mill. Euro - aufgrund der positiven Entwicklung der Auftragseingänge im 1. Halbjahr 2004 - ein Plus von 19,3 Prozent erreichte. Der öffentliche Tiefbau ohne Straßenbau hatte mit 104 Mill. Euro ebenfalls höhere Auftragsbestände als Ende Juni 2003 (+3,6 Prozent). Einen Bestandsrückgang auf 77 Mill. Euro

musste der gewerbliche Tiefbau hinnehmen (-5,6 Prozent).

Unter Zugrundelegung der durchschnittlichen baugewerblichen Umsätze der letzten 12 Monate lag die Reichweite der Aufträge bei 4,1 Monaten. Das war ein höheres Auftragspolster als zum 30. Juni 2003 (3,7 Monate).

Im Laufe der Jahre ist bei den Auftragsbeständen eine Änderung der Anteile der einzelnen Bausparten eingetreten. So überwog im Vierteljahresdurchschnitt 1995 der Hochbau noch mit einem Anteil von 68 Prozent am Auftragsbestand insgesamt, vor allem durch den Wohnungsbau und den gewerblichen Hochbau. Wegen des starken Rückgangs der beiden genannten Hochbausparten in den darauf folgenden Jahren veränderte sich das Verhältnis zugunsten des Tiefbaus, der im Vierteljahresdurchschnitt 2004 einen Anteil von 62 Prozent erreichte.

### **Rund 15 Prozent der Einfamilienhäuser in Fertigteilbauweise**

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 2 893 neue Einfamilienhäuser fertig gestellt. Darunter waren 426 Häuser, die aus Fertigteilen errichtet wurden. Das entsprach einem Anteil von 14,7 Prozent. Der Anteil betrug im Jahr 2002 noch 16,4 Prozent.

Der am häufigsten verwendete Baustoff der Fertigteilhäuser war Holz (76 Prozent). Weitere 10 Prozent bestehen aus Stahlbeton, die restlichen 14 Prozent aus sonstigen Baustoffen.

Unterschiede zu den massiv errichteten Häusern sind durchaus vorhanden: Die im Jahr 2003 errichteten Fertigteilhäuser waren im Durchschnitt mit 122 m<sup>2</sup> Wohnfläche um 5 m<sup>2</sup> kleiner als konventionell errichtete Häuser.

Die veranschlagten Kosten je m<sup>2</sup> Wohnfläche lagen beim Fertigteilbau mit 1 180 Euro um 40 Euro über den vergleichbaren Kosten der konventionell errichteten Häuser. Im Vorjahresvergleich stiegen dabei die Kosten je m<sup>2</sup> Wohnfläche bei den Fertigteilhäusern um 1,1 Prozent. Bei den Massivhäusern gingen sie um 1,8 Prozent zurück.

Die durchschnittliche Abwicklungsdauer (Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung) betrug im Jahr 2003 beim Fertigteilbau 12 Monate. Die Bauherren der Massivhäuser mussten im Durchschnitt 5 Monate länger bis zum Einzug warten.

## Rückgang in der Wohnungsbaunachfrage deutschlandweit

Von Januar bis Juni 2004 wurden in Thüringen mit den bisher 3 368 gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 2 431 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) ging gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 11,4 Prozent zurück.

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Halbjahr 2004 in 26 510 Wohn- und Nichtwohngebäuden 22 770 Wohnungen genehmigt. Das entsprach einem Rückgang der genehmigten Wohnungen um 4,4 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Deutschlandweit wurden in den ersten sechs Monaten 2004 in 155 076 Gebäuden bzw. Baumaßnahmen 152 437 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Zahl der Wohnungen verringerte sich damit um 4,0 Prozent gegenüber Januar bis Juni 2003.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in Thüringen in der ersten Jahreshälfte 2004 mit 2 089 Wohnungen ein Zehntel (-10,7 Prozent) weniger eingeplant als von Januar bis Juni 2003. In den neuen Bundesländern sank die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 um 5,3 Prozent auf 20 109 Wohnungen. Deutschlandweit wurden in neuen Wohngebäuden 134 279 Wohnungen (-4,8 Prozent) genehmigt.

Die Betrachtung nach Gebäudearten zeigt eine unterschiedliche Entwicklung: In Thüringen verringerte sich die Zahl der geplanten Einfamilienhäuser im 1. Halbjahr 2004 um 16,5 Prozent, in der Summe der neuen Bundesländer um 5,3 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 5,9 Prozent.

Im untersuchten Zeitraum wurden in Thüringen 0,6 Prozent weniger Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern genehmigt, in den neuen Bundesländern waren es dagegen 2,9 Prozent mehr. In Deutschland betrug der Rückgang 6,0 Prozent.

Während in Thüringen im 1. Halbjahr 2004 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr bei Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ein Anstieg um 19,8 Prozent erreicht wurde, gab es in den neuen Bundesländern einen Rückgang um 12,4 Prozent und im gesamten Bundesgebiet um 0,3 Prozent.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen

sollen, lag in Thüringen um 20,5 Prozent unter dem Ergebnis des 1. Halbjahres 2003. In den neuen Bundesländern (+7,5 Prozent) und deutschlandweit (+3,2 Prozent) wurden auf diesem Wege dagegen mehr Wohnungen genehmigt.

## Neue Wohnhäuser durchschnittlich nach 17 Monaten bezugsfertig

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 3 293 neue Wohngebäude (ohne Wohnheime) fertig gestellt.

Die Abwicklungsdauer, d.h. die Zeitspanne zwischen Baugenehmigung und Baufertigstellung eines Bauvorhabens, stellt für die Bauherren sicher einen nicht unwichtigen Gesichtspunkt dar. In Thüringen hat sich die durchschnittliche Abwicklungsdauer der neuen Wohngebäude im Jahr 2003 gegenüber dem Jahr 2002 um einen Monat auf 17 Monate verlängert. Auf der Grundlage der jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnisse wurden ähnlich wie im Jahr zuvor z.T. beträchtliche Unterschiede bei den einzelnen Gebäudearten festgestellt.

Die fertig gestellten 2 893 neuen Einfamilienhäuser - fast 90 Prozent der Wohngebäude - waren wie im Jahr 2002 im Durchschnitt nach 16 Monaten bezugsfertig.

Bei 12 Prozent der Häuser dauerte es bis zu einem halben Jahr und rund 42 Prozent konnten zwischen einem halben und knapp einem Jahr bezogen werden. Etwa 29 Prozent wurden zwischen einem und zwei Jahren fertig gestellt. Bei den restlichen 17 Prozent dauerte es mehr als zwei Jahre.

Die Bauherren der 300 Zweifamilienhäuser mussten im Durchschnitt 19 Monate warten (2002: 17 Monate). 7 Prozent der Bauherren konnten schon nach einem halben Jahr einziehen. Rund 35 Prozent der Zweifamilienhäuser waren zwischen einem halben und knapp einem Jahr nach Erteilen der Baugenehmigung bezugsfertig und bei etwa 34 Prozent dauerte es zwischen einem und unter zwei Jahren. 24 Prozent der Bauherren mussten mehr als zwei Jahre warten.

Am deutlichsten verlängerte sich die Abwicklungsdauer für die 100 Mehrfamilienhäuser. Im Durchschnitt dauerte es 28 Monate bis zur Bezugsfertigstellung und damit 5 Monate länger als bei den im Jahr 2002 fertig gestellten Wohngebäuden. Nur 2 Prozent wurden in einem halben Jahr oder weniger fertig gestellt. Bei 17 Prozent dieser

Häuser dauerte es zwischen einem halben und einem Jahr. 32 Prozent der Mehrfamilienhäuser wurden zwischen einem und zwei Jahren fertig, bei fast der Hälfte lag die Genehmigung mehr als zwei Jahre zurück.

### **Bauhandwerk bremst Aufwärtstrend**

Die Entwicklung im Thüringer Handwerk blieb auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2004 rückläufig. Die selbständigen Handwerksunternehmen registrierten in Thüringen in diesem Zeitraum einen Umsatzrückgang von 0,3 Prozent und einen Personalabbau von 2,3 Prozent gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Diese Entwicklung wurde ausschließlich durch das Bauhandwerk beeinflusst. Dort setzte sich der bereits in den letzten Jahren zu verzeichnende Rückgang auch im ersten Halbjahr 2004 weiter fort. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 betrug der Beschäftigtenabbau hier 7,1 Prozent. Von den beschäftigtenstarken Gewerben waren vor allem die Maurer, Betonbauer und Straßenbauer (-8,8 Prozent) sowie die Maler und Lackierer (-5,5 Prozent) betroffen. Dagegen kam es innerhalb eines Jahres in den Handwerksunternehmen im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern (+2,3 Prozent), im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+2,0 Prozent) sowie im Verarbeitenden Gewerbe (+0,7 Prozent) zu Neueinstellungen.

Ein ähnliches Bild zeigte sich im ersten Halbjahr dieses Jahres bei der Umsatzentwicklung. Hier musste ausschließlich das Bauhandwerk Einbußen von 8,1 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 hinnehmen. Dagegen registrierten die im Verarbeitenden Gewerbe (+6,8 Prozent), im sonstigen Dienstleistungsgewerbe (+5,0 Prozent) sowie die im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kfz und Gebrauchsgütern tätigen Handwerker (+1,9 Prozent) im untersuchten Zeitraum ein Umsatzplus gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres.

### **Jeder 8. Arbeitnehmer im Handwerk ist eine Frau**

Im Thüringer Handwerk war im Mai 2004 jeder 8. Arbeitnehmer eine Frau. Das Gesamtergebnis der zehn ausgewählten Gewerbe des Handwerks wird bestimmt durch die hohen Frauenanteile bei den Fleischern und bei den Bäckern.

Im Fleischerhandwerk waren mehr als die Hälfte der Arbeitnehmer Frauen (51,3 Prozent). Bei den Bäckern betrug ihr Anteil rund 60 Prozent.

Auch beim Vergleich über mehrere Jahre lässt sich eine stetige Zunahme des Frauenanteils an den Arbeitnehmern insgesamt erkennen. So war im Mai 1997 nur jeder 13. Arbeitnehmer eine Frau.

### **Kraftfahrzeughandel: Umsatz im 1. Halbjahr 2004 gesunken**

Die Thüringer Kraftfahrzeughändler (einschließlich Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Tankstellen) erzielten im 1. Halbjahr 2004 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 0,7 Prozent weniger Umsatz als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Real, also preisbereinigt, ging der Umsatz um 2,4 Prozent zurück.

In den einzelnen Branchen verlief die Entwicklung unterschiedlich: Während der „Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör“ seinen Umsatz im 1. Halbjahr 2004 um nominal 1,8 Prozent und real um 1,5 Prozent steigern konnte, musste der „Handel mit Kraftwagen“ Umsatzverluste in Höhe von nominal 1,9 Prozent und real 3,8 Prozent hinnehmen. Die Thüringer Tankstellen verbuchten ein Umsatzminus von nominal 7,2 Prozent und real 9,3 Prozent.

Nur geringen Veränderungen waren die Umsatzerlöse in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen“ unterworfen. Hier lagen die im 1. Halbjahr 2004 erzielten Umsätze um nominal 1,1 Prozent über und real um 0,9 Prozent unter dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraums.

Im Durchschnitt des 1. Halbjahres 2004 wurden im Thüringer Kraftfahrzeughandel 0,1 Prozent mehr Personen beschäftigt als im 1. Halbjahr 2003. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 1,2 Prozent. Auf Teilzeitbasis wurden 12,8 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Auch die Entwicklung der Beschäftigungssituation verlief in den einzelnen Branchen unterschiedlich: Während in der „Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen“ sowie im „Handel mit Kraftwagenteilen und Zubehör“ die Beschäftigtenzahl um 0,2 bzw. 1,1 Prozent stieg, gingen im „Handel mit Kraftwagen“ 1,0 Prozent der Arbeitsplätze verloren. Bei den Tankstellen fielen die Arbeitsplatzverluste zweistellig (-10,3 Prozent) aus.

## Ex- und Import des Landes Thüringen im zweiten Quartal 2004

### Ausfuhren

Im zweiten Quartal 2004 exportierte Thüringen nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von knapp 1,8 Mrd. Euro. Das waren 0,5 Prozent weniger als im ersten Quartal dieses Jahres. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2003 stiegen die Ausfuhren um 24,1 Prozent.

Für das erste Halbjahr 2004 ergab sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 ein Exportzuwachs von 22,9 Prozent (+670,0 Mill. Euro). Insgesamt wurden Waren im Wert von 3,6 Mrd. Euro exportiert.

Aus Deutschland wurden in den ersten zwei Quartalen Waren im Wert von 362,5 Mrd. Euro exportiert. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 11,6 Prozent über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums.

In die zehn bedeutendsten Länder für die Ausfuhr Thüringens wurden im ersten Halbjahr 2004 Waren im Wert von mehr als 2,3 Mrd. Euro geliefert; das waren fast zwei Drittel (64,6 Prozent) des gesamten Exports in diesem Zeitraum. Unter diesen zehn Ländern gehörten lediglich zwei nicht der Europäischen Union an (Vereinigte Staaten, Schweiz).

Italien war der Spitzenreiter unter den Exportländern. 11,3 Prozent der gesamten Ausfuhr entfiel auf dieses Land. Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum steigerte das Land die Abnahme von Thüringer Waren um 79,1 Prozent.

Mit deutlichem Abstand folgten Frankreich (Anteil 8,6 Prozent), wohin die Ausfuhren um 1,2 Prozent zurückgingen und die Vereinigten Staaten (Anteil 7,0 Prozent), in die 15,4 Prozent mehr Waren geliefert wurden.

Im ersten Halbjahr 2003 hatte Frankreich noch an der Spitze der Thüringer Exportpartner gestanden, gefolgt von Italien und den Vereinigten Staaten.

### Einfuhren

In den Monaten April bis Juni 2004 wurden nach vorläufigen Ergebnissen Waren im Wert von knapp 1,2 Mrd. Euro nach Thüringen eingeführt. Das waren 13,3 Prozent mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Im gesamten ersten Halbjahr 2004 nahmen die Importe nach Thüringen um 18,9 Prozent (+388,7 Mill. Euro) gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 zu. Insgesamt wurden Waren für 2,4 Mrd. Euro eingeführt.

Der Wert der Einfuhren nach Deutschland betrug von Januar bis Juni dieses Jahres 280,7 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis). Er lag um 5,1 Prozent über dem Importergebnis der Monate Januar bis Juni 2003.

Zu den zehn wichtigsten Einfuhrländern für Thüringen im ersten Halbjahr 2004 gehörten die Volksrepublik China und Taiwan als einzige Länder nicht zu Europa (Spanien, Polen, Österreich, Frankreich, Italien, Niederlande, Tschechische Republik und Vereinigtes Königreich). Diese zehn Länder lieferten im ersten Halbjahr 67,3 Prozent aller Importwaren nach Thüringen.

Wichtigster Lieferant war Spanien; aus diesem Land kamen 11,8 Prozent aller Importe. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2003 war ein Anstieg um 84,5 Prozent zu verzeichnen.

An zweiter Stelle stand Polen mit 9,7 Prozent der Gesamtimporte. Einfuhren aus diesem Land stiegen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 44,1 Prozent.

Die Einfuhren aus China stiegen um 121,7 Prozent und erreichten 8,3 Prozent der Gesamtimporte nach Thüringen.

Im Zeitraum Januar bis Juni 2003 hatte noch die Niederlande an der Spitze der Importländer gestanden, gefolgt von Spanien und Polen, während die Volksrepublik China lediglich Platz neun der Rangliste bekleidete.

## 1. Halbjahr 2004: Weniger Tote und Verletzte auf Thüringer Straßen

Im 1. Halbjahr 2004 wurden auf den Thüringer Straßen 28 635 Unfälle durch die Polizei aufgenommen. Das waren 1 721 bzw. 5,7 Prozent weniger als im 1. Halbjahr 2003.

Bei den meisten Unfällen entstand nur Sachschaden (24 352 Unfälle bzw. 85,0 Prozent). Auch hier ist die Zahl der Unfälle im Vergleich mit der ersten Jahreshälfte 2003 rückläufig (-4,8 Prozent). Obwohl die Anzahl der Unfälle mit Sachschaden insgesamt zurückging, ereigneten sich mehr schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden, bei denen

mindestens ein Fahrzeug nicht fahrbereit war. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 wurden 3,2 Prozent mehr Unfälle mit schwerwiegendem Sachschaden auf Thüringer Straßen von der Polizei aufgenommen.

Bei 4 192 Unfällen wurden Personen verletzt. Das waren 14,6 Prozent aller Unfälle. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 verminderte sich die Zahl der Unfälle mit Verletzten um 464 Unfälle bzw. 10,0 Prozent. Erfreulicherweise sank die Zahl der Unfälle mit Getöteten noch deutlicher und zwar um 30 Unfälle bzw. 24,8 Prozent.

Aufgrund von Straßenverkehrsunfällen verunglückten von Januar bis Juni dieses Jahres 5 790 Personen, davon wurden 5 694 Personen verletzt und 96 Personen getötet. Im Vergleich zum 1. Halbjahr 2003 bedeutet dies einen Rückgang um 686 Personen bzw. 10,8 Prozent bei den Verletzten und 36 Personen bzw. 27,3 Prozent bei den Getöteten.

Im 1. Halbjahr 2004 wurde auch bei solchen Unfällen, bei denen Beteiligte unter Alkoholeinfluss standen, ein Rückgang verbucht. 306 Unfälle mit Personenschaden (-15,9 Prozent), 247 schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (-9,9 Prozent) und 317 sonstige Sachschadensunfälle (-7,6 Prozent) waren auf Alkoholeinwirkung zurückzuführen.

Insgesamt 3,0 Prozent aller Unfälle auf Thüringer Straßen wurde im 1. Halbjahr 2004 durch Fahren unter Alkohol verursacht.

### **Im 1. Halbjahr 2004 war jede fünfte Gewerbeanmeldung eine Nebenerwerbstätigkeit**

Im 1. Halbjahr 2004 wurden in Thüringen 11 817 Gewerbe an- und 8 890 Gewerbe abgemeldet. Damit stieg die Anzahl der Anmeldungen gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 1 472 bzw. 14,2 Prozent. Hinter dieser Zunahme stehen offensichtlich auch die in diesem Zeitraum in Thüringen gebildeten rund 1 330 Ich-AG's<sup>6)</sup>. Die Anzahl der Abmeldungen stieg nur um 71 bzw. 0,8 Prozent.

In den 11 817 Anmeldungen sind 2 485 Nebenerwerbstätigkeiten (21,0 Prozent) enthalten, bei den Abmeldungen sind es 1 318 Nebenerwerbstätigkeiten (14,8 Prozent). Die Nebenerwerbstätigkeiten stiegen anmeldungsseitig um 30,9 Prozent und abmeldungsseitig um 17,7 Prozent. Die meisten Nebenerwerbstätigkeiten je 100 Anmeldungen gab es in den Landkreisen Hildburghausen (27), Sonneberg (26)

und Eichsfeld (26). Die wenigsten gab es in der Stadt Suhl (14) und im Saale-Holzland-Kreis (16).

Auf 100 Anmeldungen kamen 75 Abmeldungen. Im Vergleichszeitraum 2003 waren es noch 85 Abmeldungen. Im Produzierenden Gewerbe waren es 67 Abmeldungen, im Dienstleistungsbereich 70 und im Handel/Gastgewerbe 88.

In den neuen Bundesländern wurden bis Ende Juni 2004 insgesamt 68 303 Gewerbe angemeldet, das waren 12,9 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2003. Die Anzahl der Gewerbeabmeldungen ging dagegen um 1,1 Prozent auf 49 104 zurück. Auf 100 Anmeldungen kamen 72 Abmeldungen. Unter diesem Durchschnitt lag nur Brandenburg (63). 88,0 Prozent der Anmeldungen waren Neuerrichtungen und 82,9 Prozent der Abmeldungen Aufgaben. Auf 100 Neuerrichtungen kamen 68 Aufgaben. Unter diesem Durchschnitt lag nur Brandenburg (57).

Von den 11 817 Anmeldungen waren in Thüringen in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 10 236 bzw. 86,6 Prozent Neuerrichtungen (1. Halbjahr 2003: 8 852 Neuerrichtungen bzw. 85,6 Prozent). Von den Abmeldungen waren 7 118 bzw. 80,1 Prozent Aufgaben (1. Halbjahr 2003: 7 153 Aufgaben bzw. 81,1 Prozent). Die übrigen An- und Abmeldungen betrafen Übernahmen und Zuzüge bzw. Übergaben und Fortzüge.

Von insgesamt 9 907 Anmeldungen von Einzelunternehmen erfolgten 3 262 Anmeldungen von Frauen (32,9 Prozent). Dem gegenüber meldeten 2 213 Frauen ihr Einzelunternehmen ab (32,4 Prozent). Gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gab es 17,8 Prozent mehr Anmeldungen von Einzelunternehmen durch Frauen (bei Männern +16,4 Prozent), während es bei Abmeldungen keine Veränderung gab (bei Männern +0,7 Prozent). Bei den 10 176 Neugründungen und den 7 049 vollständigen Aufgaben insgesamt lag der Frauenanteil mit 29,4 bzw. 28,6 Prozent fast ebenso hoch.

Die regionale Auswertung ergab folgendes Bild: Gegenüber dem im 1. Halbjahr 2003 gab es bei den Anmeldungen in allen Kreisen Zunahmen. Die größten Veränderungen gab es dabei in der Stadt Jena (+26,8 Prozent)

<sup>6)</sup> Angabe Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen-Anhalt/Thüringen

und im Landkreis Greiz (+23,6 Prozent), die geringsten dagegen in den Landkreisen Saalfeld-Rudolstadt (+3,7 Prozent) und Sömmerda (+4,0 Prozent).

Differenzierter war jedoch die Situation bei den Abmeldungen. Die größten Veränderungen gab es im Ilm-Kreis (+24,5 Prozent), in den Städten Eisenach (+20,0 Prozent) und Gera (-22,7 Prozent) sowie im Landkreis Sömmerda (-16,7 Prozent).

### Zahl der „Meister-BAföG“-Empfänger steigt 2003 weiter

In Thüringen erhielten im vergangenen Jahr 717 Frauen und 1 781 Männer finanzielle Unterstützung nach dem Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG). Das waren 400 Personen bzw. 19,1 Prozent mehr als im Jahr 2002.

In Deutschland stieg die Zahl der „Meister-BAföG“-Empfänger im vergangenen Jahr um 38,8 Prozent. Den höchsten Anstieg der Geförderten gab es im Saarland mit 65,0 Prozent, den niedrigsten Anstieg in Bremen mit 15,1 Prozent.

Mit dem „Meister-BAföG“ werden Handwerker und andere Fachkräfte, die nach einer abgeschlossenen Erstausbildung eine weitere berufliche Ausbildung bis zur Meisterebene absolvieren, durch Beiträge zu den Kosten der Bildungsmaßnahme und zum Lebensunterhalt finanziell unterstützt.

Von den bewilligten Förderleistungen für das Jahr 2003 waren in Thüringen 6,2 Mill. Euro Darlehen und 2,9 Mill. Euro Zuschüsse. Die Zuschüsse wurden für den Lebensunterhalt (1,2 Mill. Euro), zur Kinderbetreuung (7 Tsd. Euro) und zur Finanzierung der Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (1,7 Mill. Euro) gewährt. Die bewilligten Darlehen erstreckten sich auf die Lehrgangs- und Prüfungsgebühren (3,2 Mill. Euro), Beiträge zur Anfertigung des „Meisterstücks“ (0,2 Mill. Euro) und Beiträge zum Lebensunterhalt (2,8 Mill. Euro). Inwieweit ein Darlehen in Anspruch genommen wird, kann jeder Förderungsberechtigte frei entscheiden. Somit wurden in Thüringen im vergangenen Jahr 3,9 Mill. Euro Darlehen (1,9 Mill. Euro für Lebensunterhalt) in Anspruch genommen. Eine Fortbildungsmaßnahme in Vollzeitform besuchten 1 134 Personen der Leistungsempfänger und eine Teilzeitform 1 364 Personen. Das waren 9,9 Prozent bei der Vollzeitfortbildung und 28,0

Prozent bei der Teilzeitfortbildung mehr als im Jahr 2002. Die Geförderten waren überwiegend zwischen 20 und 35 Jahren alt. Am stärksten vertreten waren die 25 bis 29-Jährigen (33,3 Prozent), gefolgt von den 20 bis 24-Jährigen (29,6 Prozent) und den 30 bis 34-Jährigen (18,9 Prozent).

### Immer mehr lassen sich gegen Grippe impfen

Zu Herbstbeginn wird in jedem Jahr zur Gripeschutzimpfung aufgerufen. Im Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung der amtlichen Statistik, wurde zuletzt im Mai 2003 nach der Teilnahme an der Gripeschutzimpfung in den letzten zwölf Monaten gefragt. Hochgerechnet hatten mehr als 595 Tsd. Thüringer erklärt, dass sie geimpft wurden. Das waren 31,0 Prozent der Bevölkerung in Thüringen, die Angaben zur Impfung machten. Bei der weiblichen Bevölkerung lag der Anteil mit 34,0 Prozent höher als bei der männlichen Bevölkerung (27,9 Prozent). Im April 1999 hatten 456 Tsd. Thüringerinnen und Thüringer (21,7 Prozent der Bevölkerung) angegeben, geimpft worden zu sein.

Deutlich höher ist der Anteil der Geimpften bei den älteren Menschen, für die diese Impfung auch besonders empfohlen wird. Im Mai 2003 gaben 304 Tsd. (54,1 Prozent) der über 60-Jährigen an, seit Mai 2002 gegen die Influenza geimpft worden zu sein.

Mit einem Anteil der Geimpften an der Bevölkerung von 31,0 Prozent liegt Thüringen im Mittel der neuen Bundesländer (ohne Berlin) mit 32,1 Prozent. Deutlich niedriger ist die Impfquote in den alten Bundesländern (ohne Berlin) mit nur 15,4 Prozent. In Deutschland insgesamt ließen sich 18,6 Prozent der Bevölkerung gegen Influenza impfen.

### 547 Mill. Euro für öffentliche Jugendhilfe im Jahr 2003

Im Jahr 2003 wurden in Thüringen 547,0 Mill. Euro für öffentliche Jugendhilfe ausgegeben. Das waren 4,6 Mill. Euro bzw. 0,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Rund drei Viertel der Ausgaben (406,8 Mill. Euro bzw. 74,4 Prozent) flossen in Einrichtungen der Jugendhilfe. Diese Ausgaben sanken gegenüber dem Jahr zuvor um 2,7 Mill. Euro bzw. 0,7 Prozent.

Der Ausgabeschwerpunkt lag hier bei den Tageseinrichtungen für Kinder, wie z.B. Kinderkrippen und Kindergärten. Die Ausgaben dafür betragen 346,7 Mill. Euro und stiegen gegenüber dem Jahr zuvor um 3,8 Mill. Euro bzw. 1,1 Prozent.

Ein weiteres Viertel der Ausgaben (140,2 Mill. Euro bzw. 25,6 Prozent) wurden für Einzel- und Gruppenhilfen benötigt, wie z.B. Heimerziehung, Vollzeitpflege oder sozialpädagogische Familienhilfe.

Mit 85,9 Mill. Euro bzw. fast zwei Dritteln (61,3 Prozent) bildete hier die Hilfe zur Erziehung den Ausgabenschwerpunkt. Die Ausgaben für diese Hilfeart gingen gegenüber dem Jahr zuvor um 2,7 Mill. Euro bzw. 3,0 Prozent zurück.

Den Ausgaben des Jahres 2003 standen 64,3 Mill. Euro Einnahmen, wie z.B. Gebühren, Entgelte oder Teilnehmerbeiträge gegenüber. Im Jahr 2002 betragen die Einnahmen 65,1 Mill. Euro.

Nach Abzug der Einnahmen betragen die reinen Ausgaben der öffentlichen Jugendhilfeträger im vergangenen Jahr 482,7 Mill. Euro. Das waren 3,8 Mill. Euro bzw. 0,8 Prozent weniger als ein Jahr zuvor.

Rein rechnerisch wurden im Jahr 2003 je Einwohner des Freistaates durchschnittlich 202,61 Euro für entsprechende Hilfen und Einrichtungen für Jugendliche gezahlt. Im Jahr 2002 waren es 202,57 Euro.

### **Halbjahresbilanz 2004: Finanzen der Thüringer Kommunen**

Die Ausgaben der Thüringer Kommunen beliefen sich im ersten Halbjahr 2004 auf 1 775,3 Mill. Euro. Es wurden 16,9 Mill. Euro bzw. 1,0 Prozent mehr ausgegeben als in der ersten Jahreshälfte 2003.

Hauptgrund für diese Entwicklung waren die deutlich gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen um 116,4 Mill. Euro bzw. 51,8 Prozent auf 341,3 Mill. Euro. Darunter waren besonders deutlich die Ausgaben im Bereich der Sozialhilfe um 111,1 Mill. Euro bzw. 76,5 Prozent auf 256,2 Mill. Euro angestiegen. Des Weiteren wurden im ersten Halbjahr Mittel für eine „bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung“ in Höhe von 10,3

Mill. Euro an Anspruchsberechtigte ausgezahlt, 5,7 Mill. Euro mehr als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz sanken um 1,4 Mill. Euro auf insgesamt 12,6 Mill. Euro. Mindernd auf die Entwicklung der Gesamtausgaben wirkten dagegen die Personalausgaben, die um 32,0 Mill. Euro bzw. 5,6 Prozent auf 536,1 Mill. Euro sanken. Das dürfte vor allem auf einen weiteren Personalabbau und die Nutzung von Teilzeitmodellen zurückzuführen sein. Gesunken sind auch die Ausgaben für den laufenden Sachaufwand. Mit 363,7 Mill. Euro wurden 5,0 Mill. Euro bzw. 1,4 Prozent weniger ausgegeben als im ersten Halbjahr 2003, u.a. durch geringere Aufwendungen für Mieten und Pachten sowie für die Bewirtschaftung von Gebäuden und baulichen Anlagen. Ein weiterer großer Ausgabenblock waren die Sachinvestitionen. Hier führte der Rotstift zu einem Rückgang um 57,2 Mill. Euro bzw. 19,8 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2003. Insgesamt wurden 231,9 Mill. Euro für Sachinvestitionen ausgegeben, davon 201,5 Mill. Euro für Baumaßnahmen und weitere 30,4 Mill. Euro für den Erwerb von Sachvermögen.

An Einnahmen flossen im ersten Halbjahr dieses Jahres 1 928,4 Mill. Euro in die kommunalen Kassen. Das waren 110,6 Mill. Euro bzw. 6,1 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2003.

Den größten Anteil bildeten die laufenden und investiven Finanzaufweisungen vom Land mit einem Volumen von 1 207,9 Mill. Euro bzw. einem Anteil von 62,6 Prozent an den Gesamteinnahmen. Im ersten Halbjahr 2003 waren es 1 118,5 Mill. Euro. Als laufende Zuweisungen und Zuschüsse sowie Erstattungen vom Land wurden mit 993,6 Mill. Euro 98,6 Mill. Euro - vorwiegend zur Deckung der sozialen Leistungen - mehr gezahlt als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die Zuweisungen für Investitionen vom Land betragen 214,3 Mill. Euro, 9,3 Mill. Euro bzw. 4,1 Prozent weniger als in den ersten sechs Monaten 2003.

Die Einnahmen aus Steuern und steuerähnlichen Einnahmen beliefen sich im ersten Halbjahr auf 299,0 Mill. Euro und fielen damit um 16,1 Mill. Euro höher aus als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, was vor allem auf Mehreinnahmen aus der Gewerbesteuer (netto) (+16,5 Mill. Euro) zurückzuführen ist. Die Grundsteuereinnahmen stiegen um 3,6 Mill. Euro bzw. 4,4 Prozent auf 86,7 Mill. Euro. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer flossen da-



gegen mit 48,2 Mill. Euro 5,1 Mill. Euro weniger in die Gemeindekassen.

Aus Verwaltung und Betrieb nahmen die Kommunen in der ersten Jahreshälfte 277,0 Mill. Euro ein. Das waren 5,9 Mill. Euro bzw. 2,1 Prozent weniger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

## Finanzielle Ergebnisse der öffentlichen Unternehmen in Thüringen

Die Unternehmen der öffentlichen Hand wiesen für das Wirtschaftsjahr 2002 eine Bilanzsumme in Höhe von 18,0 Mrd. Euro aus. Die Umsatzerlöse betragen 3,9 Mrd. Euro.

Die 507 kaufmännisch buchenden Fonds, Einrichtungen und Wirtschaftsunternehmen<sup>7)</sup>, an denen die öffentliche Hand mit mehr als 50 Prozent beteiligt ist, wiesen im Jahr 2002 eine Bilanzsumme von 18,0 Mrd. Euro aus. Die Umsatzerlöse sanken auf 3,9 Mrd. Euro. Insgesamt wurde das Jahr 2002 mit einem Verlust von 0,2 Mrd. Euro abgeschlossen.

Von der Bilanzsumme entfällt fast die Hälfte (43 Prozent) auf die Entsorgungs- und Versorgungsunternehmen (Wasser, Abwasser, Abfall, Strom, Gas usw.), 30 Prozent auf die Betriebe der Wohnungswirtschaft und die restlichen 27 Prozent auf die Krankenhäuser, Verkehrsunternehmen, Sporteinrichtungen, Kunst- und Kultureinrichtungen sowie übrigen Unternehmen.

Die Unternehmen der öffentlichen Hand sind mit ihren Aufgabenschwerpunkten und ihrem Finanzvolumen von wesentlicher Bedeutung für Thüringen. Zum Vergleich: Die Bilanzsumme der öffentlichen Unternehmen betrug 18,0 Mrd. Euro während die Gesamtausgaben des Landes 9,3 Mrd. Euro und die der Gemeinden und Gemeindeverbände 4,0 Mrd. Euro im Jahr 2002 betragen.

Die Vermögensstruktur der Unternehmen war durch ein hohes Anlage- und niedriges Umlaufvermögen gekennzeichnet. Dies ist bedingt durch die Struktur der Unternehmen mit hohen Werten für Grundstücke und Gebäude beim Wohnungswesen und für Betriebsanlagen bei Wasserver- und Abwasserentsorgungsbetrieben, die als Sachanlagen den Hauptteil am Anlagevermögen bilden.

Die Kapitalstruktur ergab sich im Wesentlichen aus 6,5 Mrd. Euro Eigenkapital, Verbindlichkeiten von 7,0 Mrd.

Euro und empfangenen Ertragszuschüssen von 1,7 Mrd. Euro.

## Stundenlöhne im Handwerk seit 1997 um 10,4 Prozent gestiegen

Zum Zeitpunkt der Neufestlegung des Auskunftspflichtigenkreises für die laufende Verdiensterhebung im Handwerk – Mai 1997 – betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst 7,82 Euro.

Damit lag der Stundenlohn eines Handwerkers im Mai 2004 in Thüringen mit 8,63 Euro um 0,81 Euro bzw. 10,4 Prozent höher als im Mai 1997.

Während im Mai 1997 die Zentralheizungs- und Lüftungsbauer mit einem Stundenverdienst von 8,42 Euro die Verdienstskala anführten, waren es 7 Jahre später die Metallbauer mit 9,77 Euro. Die Metallbauer hatten auch den größten Verdienstanstieg in den letzten 7 Jahren. Er betrug 1,80 Euro bzw. 22,6 Prozent.

In all den Jahren befanden sich die Bäcker und Fleischer am Ende der Verdienstskala. Im Mai 1997 betrug der Stundenlohn dieser beiden Gewerbe 6,06 bzw. 6,21 Euro. Er stieg um 0,72 bzw. 0,77 Euro auf 6,78 bzw. 6,98 Euro im Mai 2004.

Keine großen Veränderungen gab es hinsichtlich der durchschnittlich bezahlten Wochenarbeitszeit. Gesellen und übrige Arbeiter hatten im Mai 1997 eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 40,5 Stunden. Im Mai 2004 waren es 40,3 Stunden. Fleischer und Bäcker hatten im Mai 1997 mit 41,7 bzw. 41,5 Stunden die längste Arbeitszeit. Auch im Mai 2004 arbeiteten sie mit 41,5 Stunden (Fleischer) und 40,9 Stunden (Bäcker) am längsten.

Trotz der längsten Wochenarbeitszeit lag der durchschnittliche Bruttomonatsverdienst im Mai 1997 und 2004 bei den Bäckern (im Mai 2004: 1 205 Euro) und Fleischern (im Mai 2004: 1 259 Euro) am niedrigsten. Bäcker verdienten damit im Mai dieses Jahres rund 30 Prozent bzw. 522 Euro weniger als Metallbauer.

Bei einem durchschnittlichen Bruttomonatsverdienst der Metallbauer in Höhe von 1 727 Euro lag der Verdienstu-

<sup>7)</sup> ohne Beteiligungen des Bundes in Thüringen

wachs gegenüber Mai 1997 bei 305 Euro bzw. 21,4 Prozent.

### **August 2004: Baupreise in Thüringen weiterhin mit steigender Tendenz**

Von Mai bis August 2004 stieg der Baupreisindex für den Neubau konventionell gefertigter Wohngebäude einschließlich Umsatzsteuer von 101,8 auf 102,3 (Basis 2000 = 100). Damit setzte sich der seit Februar 2003 (Indexstand 100,2) zu beobachtende Aufwärtstrend für Bauleistungspreise fort.

Die Verteuerung der Roh- und Ausbauarbeiten von Mai bis August 2004 um durchschnittlich 0,3 bzw. 0,6 Prozent führte zu einem Preisanstieg der Bauarbeiten um insgesamt 0,5 Prozent.

Im Bereich der Rohbauarbeiten stiegen die Preise für fast alle Bauarbeiten.

Durch die Erhöhung der Stahlpreise musste der Bauherr am meisten für Stahlbau- und Klempnerarbeiten (+2,2 bzw. +1,5 Prozent) bezahlen. Auch Gerüstarbeiten verteuerten sich um 2,1 Prozent. Die Preise für Erd-, Verbau- und Abdichtungsarbeiten blieben konstant.

Unter den Ausbauarbeiten stiegen im gleichen Zeitraum die Bauleistungspreise für Raumluftechnische Anlagen (+3,1 Prozent), für Installationsarbeiten in Gebäuden für Gas, Wasser und Abwasser (+2,2 Prozent) sowie für Verglasungsarbeiten (+2,0 Prozent).

Wesentlich weniger bezahlt wurde für Dämmarbeiten an technischen Anlagen (-2,3 Prozent), für Putz- und Stuckarbeiten sowie für Betonwerksteinarbeiten (-0,8 bzw. -0,7 Prozent).

Im Vergleich August 2003 und August 2004 sind die Preise für Bauleistungen um 1,9 Prozent angestiegen. Roh- und Ausbauarbeiten verteuerten sich um 1,6 bzw. 2,3 Prozent.

Die Baupreise für die Errichtung von Nichtwohngebäuden lagen im August 2004 ebenfalls über dem entsprechenden Vorjahreswert (gewerbliche Betriebsgebäude und Bürogebäude (+2,5 bzw. +2,0 Prozent)).

Preisanstiege waren auch für die Instandhaltung von Wohngebäuden (Mehrfamiliengebäude ohne Schönheitsreparaturen +1,6 Prozent, Schönheitsreparaturen in einer Wohnung +0,4 Prozent) sowie für Brücken im Straßenbau (+4,7 Prozent) und für den Bau von Ortskanälen (+1,9 Prozent) gegenüber dem Vorjahr zu beobachten.

Preisnachteile von 1,1 Prozent gab es im Thüringer Straßenbau.

### **Verbraucherpreisindex im September gesunken**

Der Verbraucherpreisindex sank von Mitte August bis Mitte September 2004 um 0,4 Prozent auf einen Indexstand von 106,6 (Basis 2000 = 100). Bundesweit wird der Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Angaben um 0,3 Prozent zurückgehen.

Die rückläufige Preisentwicklung in Thüringen ist insbesondere auf Preisnachteile in den Bereichen „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ (-2,7 Prozent), „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-1,8 Prozent), „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,8 Prozent) sowie im Bereich „Verkehr“ (-0,6 Prozent) zurückzuführen.

Im Bereich „Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen“ sind u.a. der saisonbedingte Rückgang der Mieten für Ferienwohnungen und Häuser um mehr als ein Viertel (-28,4 Prozent) sowie der Preisnachlass bei Pauschalreisen um 8,8 Prozent zu nennen.

Die Verbraucher mussten im letzten Monat sowohl für „Nahrungsmittel“ (-0,9 Prozent) als auch für „alkoholfreie Getränke“ (-0,5 Prozent) weniger bezahlen als vor Monatsfrist. Dabei wurde das niedrigere Preisniveau vor allem bestimmt durch Preisnachteile für Obst (-5,1 Prozent) und Gemüse (-4,4 Prozent). Preiswerter wurden auch Weintrauben (-23,6 Prozent), Bananen (-9,2 Prozent) und Tafelbirnen (-4,7 Prozent) angeboten. Die Gemüsepreise zwischen den einzelnen Produkten zeigten sich sehr differenziert. Während u.a. Salatgurken (-33,5 Prozent), Kartoffeln (-18,4 Prozent) und Zwiebeln (-14,8 Prozent) preiswerter zu haben waren, mussten die Verbraucher u.a. für Blumenkohl (+25,8 Prozent), Kopfsalat (+22,3 Prozent), Eisbergsalat (+20,4 Prozent) und Tomaten (+11,3 Prozent) tiefer in die Tasche greifen.

Ursache für das gesunkene Preisniveau im Bereich „Verkehr“ (-0,6 Prozent) war u.a. der Preisrückgang für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge um 3,1 Prozent.

Die Preise für Heizöl zogen im letzten Monat um 2,6 Prozent an. Das führte dazu, dass auch die Ausgaben für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ leicht anstiegen (+0,1 Prozent).

Die deutlichsten Preissteigerungen gab es im September im Vergleich zum Vormonat im Bereich „Bekleidung und Schuhe“ mit 1,7 Prozent. Saisonbedingt stiegen die Preise sowohl bei Bekleidung und Bekleidungsstoffen (+1,8 Prozent) als auch bei Schuhen (+0,6 Prozent). Überdurchschnittlich zogen u.a. die Preise für Damen-Röcke (+13,2 Prozent), Damen-Kurzmäntel (+12,2 Prozent) und Damen-Jacken (+9,6 Prozent) an.

Die Jahresteuersatzrate lag im September bei 1,7 Prozent. Im August hatte sie noch 2,1 Prozent betragen.

Nach vorläufigen Ergebnissen wird sich der Verbraucherpreisindex in Deutschland im September 2004 gegenüber September 2003 voraussichtlich um 1,8 Prozent erhöhen.

Wie in den Vormonaten führten die Auswirkungen der Gesundheits- und Steuerreform sowie die Preisentwicklung am Rohölmarkt in einigen Bereichen zu den größten Preissteigerungen innerhalb des letzten Jahres, so im Bereich „Gesundheitspflege“ um 22,6 Prozent, im Bereich „Alkoholische Getränke und Tabakwaren“ um 7,2 Prozent sowie im Bereich „Verkehr“ um 2,9 Prozent. Für den Bereich „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ mussten im September 2004 die Mieter 1,4 Prozent mehr finanzielle Mittel aufbringen als noch vor Jahresfrist.

In 4 der 12 Bereiche lag das Preisniveau im September 2004 unter dem des vergleichbaren Vorjahresmonats. Dazu zählen u.a. die Bereiche „Nachrichtenübermittlung“ (-2,3 Prozent), „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ (-1,2 Prozent) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-1,0 Prozent). Die rückläufige Preisentwicklung für Nahrungsmittel (-0,9 Prozent) wird insbesondere durch Preisnachlässe für Gemüse (-13,3 Prozent) bestimmt. So gaben die Preise u.a. für Salatgurken um 49,3 Prozent, für Kopfsalat um 44,1 Prozent, für Blumenkohl um 40,3 Prozent und für Tomaten um 32,7 Prozent nach. Alkoholfreie

Getränke waren um 1,6 Prozent preiswerter. Dabei verlief die Entwicklung zwischen den einzelnen Produkten unterschiedlich. Während Bohnenkaffee (-13,7 Prozent), Tee (-1,1 Prozent) sowie Orangen- (-4,2 Prozent) und Karottensaft (-4,4 Prozent) im Preis zurückgingen, stiegen die Preise u.a. für Kakaoerzeugnisse, Mineralwasser (+4,3 Prozent) und Erfrischungsgetränke mit Fruchtsaftzusätzen (+5,0 Prozent).

## Bruttoinlandsprodukt in Thüringen im 1. Halbjahr 2004 gestiegen

Das Bruttoinlandsprodukt Thüringens, d.h. der Wert der im Inland produzierten Güter und geleisteten Dienste, erhöhte sich im 1. Halbjahr 2004 gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 nominal um 2,4 Prozent. Unter Ausschaltung der Preisveränderungen erzielte Thüringen ein reales Wachstum der gesamtwirtschaftlichen Leistung von 1,4 Prozent. Die entsprechenden Wachstumsraten betragen in Deutschland nominal 2,9 Prozent und real 1,8 Prozent, in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) nominal 2,5 Prozent und real 1,5 Prozent, im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) nominal 3,0 Prozent und real 1,8 Prozent.

Die jüngsten Berechnungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder“, dem die Statistischen Ämter aller Bundesländer angehören, stützen sich auf kurzfristig verfügbare Wirtschaftsdaten für das 1. Halbjahr 2004.

Die Entwicklung der einzelnen Wirtschaftsbereiche verlief im 1. Halbjahr 2004 weiter uneinheitlich. Die Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe Thüringens stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2003 deutlich um real 8,4 Prozent und verzeichnete damit in diesem Zeitraum den zweitgrößten Zuwachs aller Bundesländer. Dem gegenüber standen ein weiter sinkendes Bauvolumen sowie Einsparungen in der öffentlichen Verwaltung.

Die vorgelegten Ergebnisse wurden nach dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen (ESVG) 1995 berechnet und sind auf nationaler und regionaler Ebene für alle Mitgliedstaaten der Europäischen Union vergleichbar.

Über die Wirtschaftsentwicklung in den einzelnen Bundesländern informiert die nachstehende Tabelle.

**Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes im 1. Halbjahr 2004 nach Bundesländern**

Land	Bruttoinlandsprodukt		dar. Bruttowertschöpfung im Verarbeitenden Gewerbe	
	Veränderung 1. Halbjahr 2004 gegenüber 1. Halbjahr 2003			
	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995	in jeweiligen Preisen	in Preisen von 1995
	Prozent			
Schleswig-Holstein	3,2	2,2	7,7	7,9
Hamburg	2,5	1,2	1,0	1,0
Niedersachsen	3,1	2,0	6,5	6,1
Bremen	1,7	0,9	3,5	3,1
Nordrhein-Westfalen	2,7	1,3	4,2	3,7
Hessen	3,6	2,2	4,5	4,6
Rheinland-Pfalz	2,7	1,8	3,0	3,1
Baden-Württemberg	2,9	2,0	3,9	4,0
Bayern	3,2	2,3	5,5	5,6
Saarland	2,4	1,4	7,5	6,1
Berlin	2,1	0,8	2,5	3,0
Brandenburg	2,0	0,8	6,7	6,5
Mecklenburg-Vorpommern	2,0	1,0	6,9	7,0
Sachsen	3,2	2,3	10,8	13,1
Sachsen-Anhalt	2,2	1,1	7,8	8,1
<b>Thüringen</b>	<b>2,4</b>	<b>1,4</b>	<b>7,6</b>	<b>8,4</b>
<b>Deutschland</b>	<b>2,9</b>	<b>1,8</b>	<b>4,9</b>	<b>4,9</b>
<i>nachrichtlich:</i>				
Früheres Bundesgebiet ohne Berlin	3,0	1,8	4,6	4,5
Früheres Bundesgebiet einschl. Berlin	2,9	1,8	4,6	4,5
Neue Bundesländer ohne Berlin	2,5	1,5	8,6	9,6
Neue Bundesländer einschl. Berlin	2,4	1,3	7,5	8,5

voll- bzw. teilhalogenierte Fluorkohlenwasserstoffe (FKW, H-FKW) mit rund 93 Tonnen sowie teilhalogenierte Fluorchlorwasserstoffe (H-FCKW) mit etwa 13 Tonnen. Das waren rund 13 Tonnen oder 12,3 Prozent mehr als im Jahre 2002.

Dabei ist allerdings zu beachten, dass diese Stoffe zum einen nicht unbedingt auch tatsächlich in die Umwelt gelangten und zum anderen nicht gleichermaßen gefährlich für das Ozon in der Stratosphäre sind. Diesen Tatsachen wird durch die Ermittlung des sogenannten Ozonabbau-potenzials (ODP - Ozone Depletion Potential) Rechnung getragen. Im Vergleich zum Jahre 2002 reduzierte sich die potenzielle ozonschichtschädigende Wirkung dieser Stoffe deutlich von 6,4 ODP - gewichtete Tonnen auf 2,0 Tonnen im Jahre 2003.

Dagegen lag das Treibhauspotenzial (GWP - Global Warming Potential), das die Klimawirksamkeit eines Stoffes kennzeichnet, im Jahre 2003 mit insgesamt 212 200 GWP - gewichtete Tonnen noch einmal über dem bisher höchsten Wert aus dem Jahr

2002 (206 300 Tonnen). Bei rund drei Vierteln der verwendeten Stoffe handelt es sich um Tetrafluorethan. Dieses auch unter der Bezeichnung R 134a bekannte Kühlmittel, das vornehmlich in Klima- und Kälteanlagen zum Einsatz kommt, hatte sich nach dem Verbot des als regelrechter Ozonkiller entlarvten R 12 recht schnell als Ersatzstoff durchgesetzt. Der Einsatz von R 134a ist zwar für die Ozonschicht ungefährlich, es besitzt allerdings ein sehr hohes Treibhauspotenzial. Wie beispielsweise aus einer vor zwei Jahren veröffentlichten Studie im Auftrag des Umweltbundesamtes hervorgeht, entweichen aus jeder Pkw - Klimaanlage im Durchschnitt etwa 8,2 Prozent des Kältemittels pro Jahr in die Atmosphäre.

**Weniger Ozonkiller im Einsatz**

Am 16. September 1987 unterzeichneten Vertreter aus (damals) 46 Staaten das sogenannte „Montreal Protokoll“, das die Herstellung und Verwendung von Stoffen reglementiert, die zur Zerstörung der Ozonschicht führen und zum Treibhauseffekt beitragen. Seither gilt der 16. September jährlich als „Internationaler Tag für die Erhaltung der Ozonschicht“.

Im Jahre 2003 verwendeten Thüringer Unternehmen insgesamt 118 Tonnen ozonschichtschädigende und klimawirksame Stoffe. Dabei handelte es sich überwiegend um

Edgar Freund  
 (Tel.: 0361/3784114, E-Mail: [EFreund@tls.thueringen.de](mailto:EFreund@tls.thueringen.de))

## Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2004 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum August 2003 u.a. charakterisiert von wachsenden Umsätzen, mehr geleisteten Arbeitsstunden, steigenden Auftragseingängen, einer höheren Produktivität und mehr Beschäftigten, wobei zu berücksichtigen ist, dass im August dieses Jahres ein Arbeitstag mehr zur Verfügung stand. Im Vergleich zum Vormonat haben sich nur die Beschäftigtenzahlen erhöht, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, der Umsatz, die Auftragseingänge und die Produktivität gingen dagegen zurück (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen).

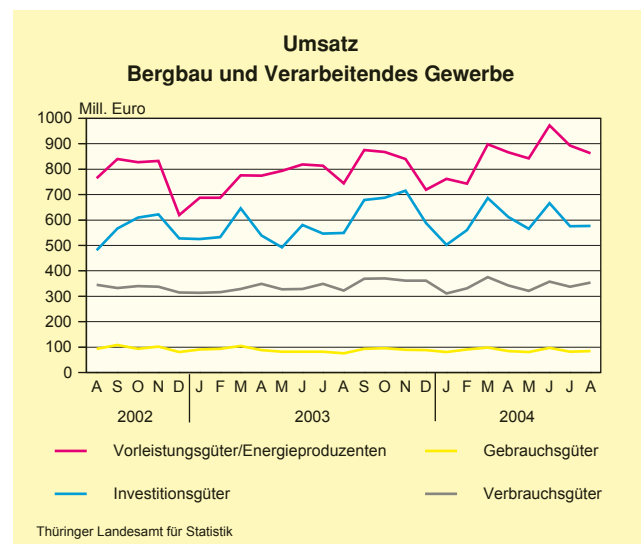
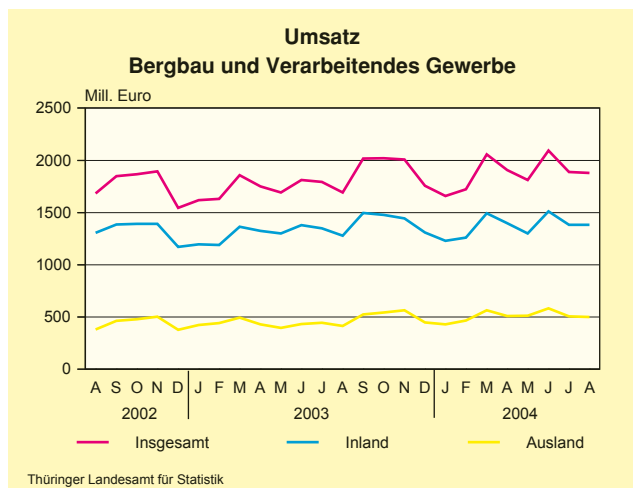
Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber dem Vormonat bei allen genannten Kennziffern Zuwächse verzeichnet werden; im Vergleich zu August 2003 wurden nur bei der Produktivität und beim Auftragseingang Steigerungen erzielt.

Die Zahl der Arbeitslosen war im August 2004 gegenüber dem Vormonat wieder zurückgegangen, nachdem sie im Vormonat angestiegen war. Die Arbeitslosenzahl lag auch unter der Arbeitslosenzahl vom August 2003.

### Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat August 2004 ein **Umsatz** von 1 878 Mill. Euro realisiert, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von 11,1 Prozent, jedoch einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 0,5 Prozent entsprach. Der Auslandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 498 Mill. Euro (Vormonat: 504 Mill. Euro) und war damit um 20,1 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Inlandsumsatz stieg gegenüber August 2003 um 8,1 Prozent auf 1 381 Mill. Euro (Vormonat: 1 383 Mill. Euro). Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 26,5 Prozent, 2,0 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden in allen vier Hauptgruppen erzielt, darunter die größten bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+15,9 Prozent) und bei den Gebrauchsgüterproduzenten (+12,8 Prozent). Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 45,9 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2004, so erhöhte sich in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 8,4 Prozent auf 15,0 Mrd. Euro (bei 1 Arbeitstag mehr). Während der Inlandsumsatz dabei um 5,5 Prozent auf 11,0 Mrd.

Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 17,2 Prozent auf 4,1 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 27,1 Prozent und lag damit deutlich über der vergleichbaren Quote 2003 mit 25,0 Prozent.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis August 2004 in drei der vier Hauptgruppen erzielt. Die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten erreichten mit 12,2 Prozent den höchsten Zuwachs. Es folgten die Investitionsgüterproduzenten mit 7,6 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 3,6 Prozent. Der Umsatz der Verbrauchsgüterproduzenten verringerte sich geringfügig um 0,1 Prozent.

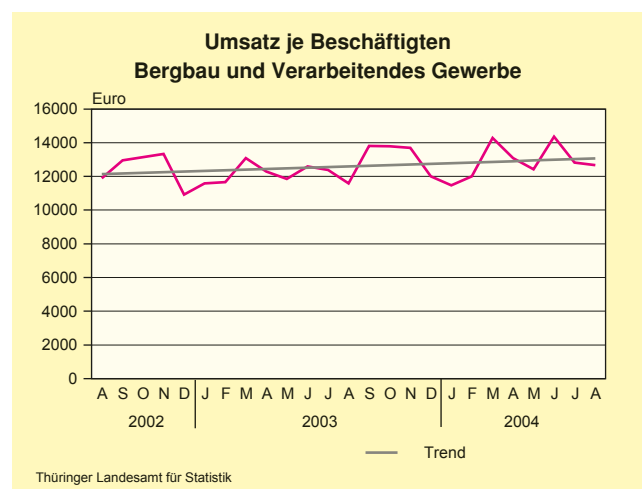
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 42,0 Prozent auch um 5,0 Prozentpunkte höher war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten stieg die Exportquote an, während sie bei den Verbrauchsgüterproduzenten zurück ging.

Der Anstieg der Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) setzte sich auch im Monat August 2004 fort. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Beschäftigtenzahl um 1 192 Personen (+0,8 Prozent) auf 148 291 Personen erhöht, wobei die Zunahme in allen vier Hauptgruppen erfolgte (allein bei den Verbrauchsgüterproduzenten stieg die Beschäftigtenzahl um 1,5 Prozent bzw. 431 Personen). Im Vergleich zum Monat August 2003 hat sich die Beschäftigtenzahl um 1,6 Prozent bzw. 2 336 Personen erhöht, wobei hier die Zunahme bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten (+1 843 Personen), den Investitionsgüterproduzenten (+615 Personen) und den Verbrauchsgüterproduzenten (+62 Personen) erfolgte. Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen 184 Beschäftigte weniger aus.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 2,0 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs war ebenfalls in den Hauptgruppen der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten, der Investitionsgüterproduzenten und der Verbrauchsgüterproduzenten zu verzeichnen (+4,0 Pro-

zent bzw. +1,1 Prozent bzw. +1,4 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl durchschnittlich um 5,1 Prozent zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) hat sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat August 2004 gegenüber dem Vormonat verringert, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg. Die Produktivität war mit 12 667 Euro Umsatz je Beschäftigten um 1,3 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres. Im Vergleich zu August 2003 konnte die Produktivität jedoch um 9,3 Prozent erhöht werden.

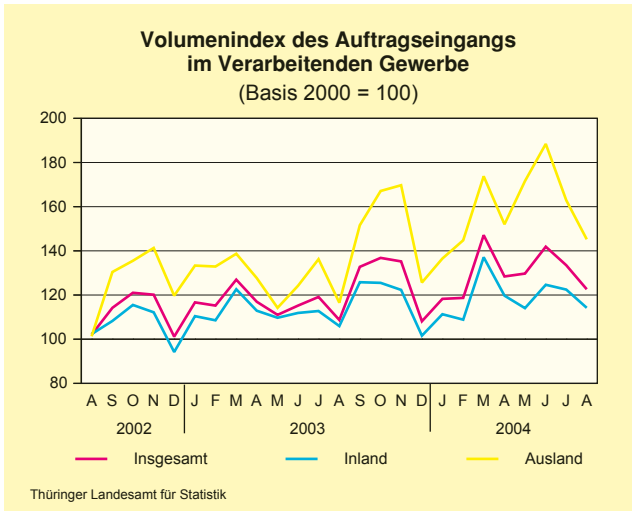


Im Zeitraum Januar bis August 2004 war die Produktivität insgesamt um 6,3 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2003.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2004 mit 19,8 Mill. Stunden um 6,3 Prozent höher als im August 2003, jedoch um 0,8 Prozent geringer als im Juli 2004. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (August 2003: 6,1 Stunden; Juli 2004: 6,2 Stunden).

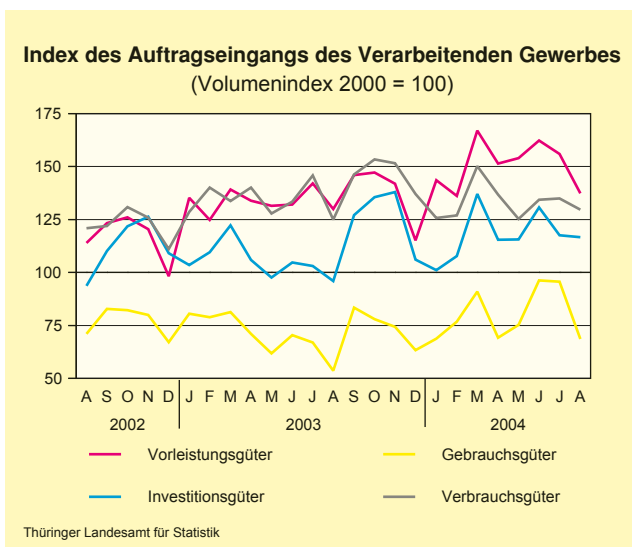
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2004 zwar auf einen Wert von 122,5 (Vormonat: 133,4), war damit jedoch um 12,7 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Steigerung gegenüber August 2003 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+7,7 Prozent) als

auch aus dem Ausland (+24,6 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 6,8 Prozent verringert, die Auslandsnachfrage ging um 10,9 Prozent zurück.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 129,9 im Zeitraum Januar bis August 2004 waren im Verarbeitenden Gewerbe 11,8 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 6,4 Prozent und die aus dem Ausland um 24,6 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, davon die Verbrauchs-



güterproduzenten um 13,6 Prozent, die Vorleistungsgüterproduzenten um 13,0 Prozent und die Investitionsgüterproduzenten um 11,8 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 1,0 Prozent zurück.

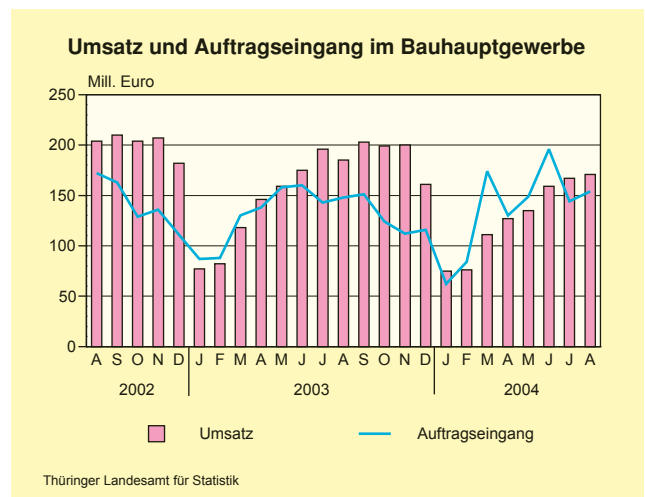
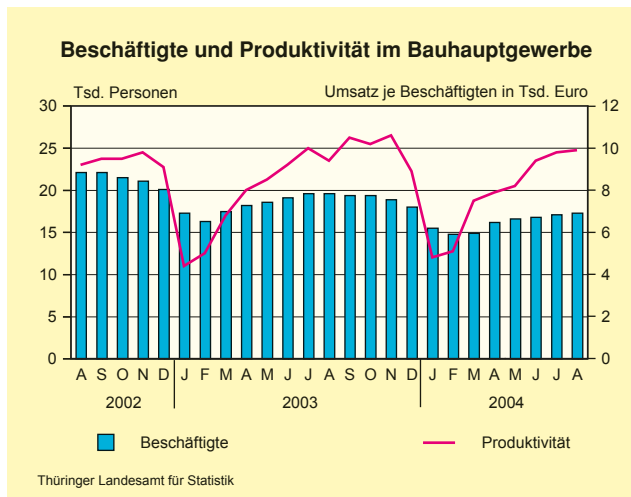
## Bauhauptgewerbe

Die in den letzten Monaten zu verzeichnende Umsatzerhöhung im Bauhauptgewerbe setzte sich im August 2004 weiter fort. Mit 171 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (167 Mill. Euro) um 2,7 Prozent überboten (bei gleicher Zahl von Arbeitstagen). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei einem Arbeitstag mehr) jedoch weiterhin deutlich niedriger (er lag um 7,5 Prozent unter dem Wert vom August 2003). Verursacht wurde dieser Umsatzrückgang sowohl vom Wohnungsbau (hier ging der baugewerbliche Umsatz um 30,7 Prozent zurück) als auch vom gewerblichen Bau (-8,8 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (-0,2 Prozent).

In der Summe der Monate Januar bis August 2004 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 021 Mill. Euro um 10,2 Prozent (bei einem Arbeitstag mehr) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2003. Die Umsatzrückgänge wurden sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 22,0 Prozent) als auch vom gewerblichen Bau (Rückgang um 10,1 Prozent) und vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 6,8 Prozent) verursacht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2004 im Vormonatsvergleich etwas (+1,5 Prozent) erhöht. Mit 17 349 Personen waren 255 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (19 617 Personen) wurde weiterhin deutlich unterschritten (-11,6 Prozent bzw. -2 268 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2004 war um 11,6 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2003.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe stieg im August 2004 auf 9 878 Euro. Die Produktivität war damit um 1,2 Prozent höher als im Vormonat und lag auch um 4,6 Prozent über der vom August 2003.



Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2004 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 1,5 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, allein dadurch verursacht, dass die Beschäftigtenzahl schneller zurück ging als der Umsatz.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2004 auf 2 129 Tsd. Stunden erhöht (Vormonat: 2 069 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2003 verringerten sich die geleisteten Arbeitsstunden jedoch um 4,6 Prozent. Der Rückgang erfolgte im Wohnungsbau (-19,6 Prozent) und im gewerblichen Bau (-5,8 Prozent). Im öffentlichen und Straßenbau hat sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden geringfügig (+0,2 Prozent) erhöht.

Im Zeitraum Januar bis August 2004 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 11,0 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacher waren alle drei Auftraggeber- bzw. Bauartengruppen, davon wies der Wohnungsbau einen Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden von 17,4 Prozent, der gewerbliche Bau von 10,6 Prozent und der öffentliche und Straßenbau von 9,5 Prozent aus.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Bauhauptgewerbe stieg im August dieses Jahres auf einen Wert von 81,2, 6,2 Prozent mehr als im Vormonat und auch 1,3 Prozent mehr als im August 2003. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das Auftragsvolumen damit um 6 Mill. Euro auf 154 Mill. Euro erhöht. Während die Auftragseingänge im gewerblichen Bau um 13 Mill. Euro angestiegen waren, gingen sie im öffentlichen und Straßenbau um 4 Mill. Euro und im Wohnungsbau um 3 Mill. Euro zurück.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 093 Mill. Euro um 41 Mill. Euro höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 72,9 um 2,9 Prozent über dem der ersten acht Monate 2003.

### Baugenehmigungen

Von Januar bis August 2004 wurden in Thüringen mit den gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 3 124 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) verringerte sich gegenüber den ersten acht Monaten 2003 um 265 Wohnungen bzw. 7,8 Prozent.

Rund 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 2 655 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 41 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren von neuen Wohngebäuden hatten mit den 2 655 Wohnungen 8,0 Prozent weniger Wohnungen geplant als von Januar bis August 2003.

In den einzelnen Wohngebäudearten verlief die Entwicklung differenziert. So lag das Genehmigungsergebnis für neue Einfamilienhäuser mit 1 901 Wohnungen um 13,9 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahresniveau. Die Zahl der genehmigten Wohnungen in neuen Zweifamilienhäusern ging um 4,7 Prozent auf 368 Wohnungen zurück. Der Anteil der Wohnungen in Ein- und Zweifamilienhäusern an den genehmigten neuen Wohnungen liegt bei 84,2



Prozent. Diese beiden Gebäudearten dominieren damit deutlich den Wohnungsbau.

Dagegen stieg die Zahl der Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern um 34,0 Prozent auf 386 Wohnungen.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden entstehen sollen, ist zurückgegangen. Hier wurden 428 Wohnungen und damit 10,5 Prozent weniger Wohnungen genehmigt als in den ersten acht Monaten 2003.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor in den ersten acht Monaten 2004 spiegelt sich auch in den Auftragseingängen im Wohnungsbau, die die Betriebe des Bauhauptgewerbes im gleichen Zeitraum erhielten, wider.

So sank in den ersten acht Monaten 2004 das Auftragsvolumen im Wohnungsbau im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 12,0 Prozent.

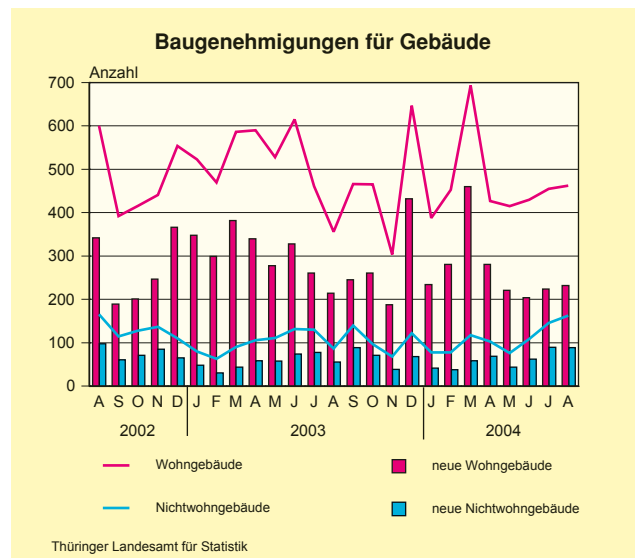
In den ersten acht Monaten des Jahres 2004 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 871 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei.

Nachdem die Anzahl der Baugenehmigungen in den ersten sieben Monaten 2004 den Vorjahreswert noch um 0,6 Prozent verfehlte, lag die Baunachfrage für den Zeitraum Januar bis August 2004 um 9,0 Prozent über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

Da im Vergleich zum Vorjahr zwar mehr, aber kleinere Vorhaben zum Bau freigegeben wurden, verringerte sich die genehmigte Nutzfläche gegenüber dem Niveau der ersten acht Monate 2003 um 4,7 Prozent auf 478,3 Tsd. m<sup>2</sup>.

Von den 871 Baugenehmigungen der ersten acht Monate 2004 im Nichtwohnbau entfielen 493 auf neue Nichtwohngebäude (Januar bis August 2003: 448).

Der genehmigte umbaute Raum fiel jedoch mit ca. 2 497 Tsd. m<sup>3</sup> um 720 Tsd. m<sup>3</sup> und damit um 22,4 Prozent geringer aus, was auch im Neubau auf kleinere Bauvorhaben schließen lässt.



## Energieversorgung

Im Zeitraum Januar bis August 2004 wurden in den Thüringer Kraftwerken 1 330 Mill. kWh **Strom** für die allgemeine Elektrizitätsversorgung erzeugt, 2,0 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Darüber hinaus gaben sonstige Energieerzeuger (Einspeiser) 582 Mill. kWh Strom an das Versorgungsnetz ab.

Bis Ende August 2004 wurden damit insgesamt 13,0 Prozent mehr Strom als im gleichen Vorjahreszeitraum in das Versorgungsnetz eingespeist.

## Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2004 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 6,7 Prozent mehr Waren **um** als im August 2003. Real, also preisbereinigt, stieg der Umsatz um 3,6 Prozent. Beide Monate hatten die gleiche Anzahl an Arbeitstagen.

Die Entwicklung im Thüringer Großhandel verlief günstiger als im bundesweiten Durchschnitt. Die Großhandelsumsätze in Deutschland lagen im August 2004 nominal um 6,3 Prozent über dem Niveau des vergleichbaren Vorjahresmonats. Preisbereinigt waren es 2,4 Prozent mehr.

Im August 2004 erzielten vier Branchen des Thüringer Großhandels nominal und real höhere Umsätze:

**Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel**

Wirtschaftsgruppe	August 2004			Januar - August 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent					
<b>Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen</b>	<b>6,7</b>	<b>3,6</b>	<b>- 0,6</b>	<b>9,9</b>	<b>7,0</b>	<b>- 1,7</b>
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	18,9	27,6	4,4	2,2	- 9,0	0,4
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	- 8,7	- 10,8	1,1	5,2	2,2	2,2
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	30,1	31,2	2,8	33,3	33,5	- 2,2
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	12,1	1,2	- 2,0	4,4	- 0,1	- 4,6
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	10,3	10,2	- 2,7	13,9	13,1	- 2,1
sonstiger Großhandel	9,7	7,2	- 1,8	- 2,3	- 6,0	- 5,0

- Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern +30,1 bzw. +31,2 Prozent
- Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren +18,9 bzw. +27,6 Prozent
- Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen +12,1 bzw. +1,2 Prozent
- Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör +10,3 bzw. +10,2 Prozent.

1,7 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 4,8 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2004 nominal 1,4 Prozent weniger Waren **um** als im August 2003. Unter Berücksichtigung von Preisänderungen, also real, betrug der Umsatzrückgang 2,0 Prozent. Beide Monate hatten die gleiche Anzahl an Verkaufstagen.

Lediglich der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren verbuchte im August 2004 nominal und real Umsatzeinbußen (-8,7 bzw. -10,8 Prozent).

Im Vergleich der Ergebnisse der ersten acht Monate 2003 und 2004 zeigt sich, dass die Thüringer Einzelhändler in diesem Jahr ein Umsatzminus von nominal 0,4 Prozent und real 0,6 Prozent hinnehmen mussten.

Im August 2004 waren im Thüringer Großhandel 0,6 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im August 2003. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um

Der Umsatzrückgang in Thüringen fiel aber geringer aus als im bundesdeutschen Durchschnitt. Deutschlandweit

**Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel**

Wirtschaftsgruppe	August 2004			Januar - August 2004		
	Umsatz		Be- schäftigte	Umsatz		Be- schäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in Prozent					
<b>Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)</b>	<b>- 1,4</b>	<b>- 2,0</b>	<b>1,8</b>	<b>- 0,4</b>	<b>- 0,6</b>	<b>0,6</b>
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	- 3,7	- 4,1	3,5	1,4	1,1	2,4
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.	- 1,9	- 4,7	0,5	- 3,1	- 5,4	- 1,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln <sup>1)</sup>	- 0,6	0,1	- 1,8	- 4,4	- 3,9	- 3,7
sonstiger Facheinzelhandel	1,2	1,1	1,2	- 1,2	- 0,9	0,7
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	10,0	- 2,4	1,7	- 6,1	- 8,2	- 4,5

1) in Verkaufsräumen

wurde im gleichen Zeitraum ein Minus von nominal 1,2 Prozent und real 1,3 Prozent ermittelt.

In Thüringen konnten nur die Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte in den ersten acht Monaten ein Umsatzplus verbuchen. Dagegen gab es deutliche Rückgänge für den „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“, den „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ sowie für den „Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen“.

Im Thüringer Einzelhandel waren in den ersten acht Monaten dieses Jahres 0,6 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Dieser Zuwachs an Arbeitsplätzen ist jedoch einzig auf einen Anstieg bei den Teilzeitbeschäftigten um 5,0 Pro-

zent zurückzuführen. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 4,2 Prozent.

### Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im Ferienmonat August 2004 nominal 4,3 Prozent weniger **um** als im August 2003. Real betrug der Rückgang 5,2 Prozent.

In allen drei Branchen des Thüringer Gastgewerbes wurden Umsatzverluste verbucht:

Am geringsten waren die Einbußen mit nominal 0,8 Prozent und real 1,5 Prozent im *Beherbergungsgewerbe*.

Die *Kantinen und Caterer* mussten ein Minus von nominal 3,0 Prozent und real 4,2 Prozent hinnehmen.

#### Umsatz und Beschäftigte im Thüringer Gastgewerbe - vorläufige Ergebnisse -

Wirtschaftszweig	August 2004			Januar - August 2004		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
<b>Gastgewerbe insgesamt</b>	- 4,3	- 5,2	1,0	- 5,3	- 6,0	- 0,2
davon						
Beherbergungsgewerbe	- 0,8	- 1,5	0,5	- 2,6	- 3,2	1,3
Gaststättengewerbe	- 7,1	- 8,1	1,5	- 7,3	- 8,0	- 0,6
Kantinen und Caterer	- 3,0	- 4,2	- 0,1	- 5,6	- 6,7	- 3,8

Die höchsten Umsatzrückgänge meldete im August 2004 das *Gaststättengewerbe*. Hier wurde nominal 7,1 Prozent und real 8,1 Prozent weniger umgesetzt als im entsprechenden Vorjahresmonat.

Im August 2004 waren im Thüringer Gastgewerbe 1,0 Prozent mehr **Personen** beschäftigt als im August 2003. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 5,7 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 15,5 Prozent mehr Personen beschäftigt.

### Beherbergungswesen

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (mit neun und mehr Betten) und auf Campingplätzen (ohne Dauercamping) wurden im *August* dieses Jahres 337 Tsd. Gäste begrüßt, die mehr als 1 Mill. Übernachtungen buchten.

Das waren 3,9 Prozent mehr Gäste und 1,2 Prozent mehr Übernachtungen als im August 2003.

Die Gäste verweilten im August im Durchschnitt 3,1 Tage, und damit etwas kürzer als im vergleichbaren Vorjahresmonat (3,2 Tage).

In Deutschland wurden im August 43,3 Mill. Gästeübernachtungen gezählt, 3 Prozent weniger als im August 2003.

Unter allen Bundesländern gab es nur in Berlin, Bremen, Hamburg, Sachsen und Thüringen im August steigende Übernachtungszahlen.

Die Entwicklung der Gäste- und Übernachtungszahlen verlief in den fünf Thüringer Reisegebieten weiterhin unterschiedlich:

## Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	August 2004				Januar bis August 2004			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (in %)
Thüringer Wald	107 952	- 0,7	396 769	- 3,2	777 992	- 2,1	2627 126	- 4,2
Saaleland	139 867	2,9	407 113	3,2	594 904	4,1	1637 729	2,4
Ostthüringen	18 800	5,4	49 936	5,2	133 423	3,8	296 624	0,6
Thüringer Kernland	46 189	19,4	104 407	12,0	322 927	5,8	721 157	4,2
Nordthüringen	23 880	4,3	80 686	- 1,7	177 013	5,5	533 881	1,4
<b>Thüringen</b>	<b>336 688</b>	<b>3,9</b>	<b>1038 911</b>	<b>1,2</b>	<b>2006 259</b>	<b>1,9</b>	<b>5816 517</b>	<b>- 0,7</b>

Im *Thüringer Kernland* gab es im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 19,4 Prozent mehr Gäste und 12,0 Prozent mehr Übernachtungen.

Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldeten *Ostthüringen* (5,4 bzw. 5,2 Prozent) und das *Saaleland* (2,9 bzw. 3,2 Prozent).

In *Nordthüringen* wurden 4,3 Prozent mehr Gäste gezählt, die aber 1,7 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Einbußen gab es im August 2004 im Thüringer Wald. Hier wurden 0,7 Prozent weniger Gäste gezählt, die 3,2 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Von *Januar bis August 2004* kamen 2,0 Mill. Gäste nach Thüringen, die 5,8 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,9 Prozent mehr Gäste, aber 0,7 Prozent weniger Übernachtungen als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Die Gäste verweilten mit 2,9 Tagen im Durchschnitt etwas kürzer als in den ersten 8 Monaten des Vorjahres (3,0 Tage).

Wie im August gab es nur im Thüringer Wald rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen.

### Preisindex

Die *Jahresteuersatzrate* lag im August 2004 bei 2,1 Prozent. Dies ist der höchste Anstieg seit März 2002. Damals betrug die Jahresteuersatzrate 2,2 Prozent.

Nach vorläufigen Ergebnissen wird sich der Verbraucherindex in Deutschland im August 2004 gegenüber August 2003 voraussichtlich um 2,0 Prozent erhöhen.

Ursachen für den Anstieg der Jahresteuersatzrate im August 2004 waren die Preiserhöhungen für Kraftstoffe und Heizöl sowie die Auswirkungen der Gesundheits- und Steuerreform. So stiegen in Thüringen von August 2003 bis August 2004 die Preise für Kraftstoffe um 6,5 Prozent und für Heizöl um 23,5 Prozent.

Der gestiegene Preis für Heizöl führte auch zu einer Erhöhung der Preise für die ausgabenintensivste Gruppe, den Kosten für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ um 1,3 Prozent.

Im Ergebnis der Gesundheitsreform verteuerte sich die Gesundheitspflege im gleichen Zeitraum um 22,9 Prozent.

Die Erhöhung der Tabaksteuer vom März dieses Jahres führte zu einer Preissteigerung bei Tabakwaren binnen Jahresfrist um 12,2 Prozent.

Unterschiedlich verlief die Entwicklung für „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“. Nahrungsmittel waren gegenüber August 2003 um 0,7 Prozent teurer und Getränke um 0,8 Prozent preiswerter.

Der Preisanstieg für Nahrungsmittel ist insbesondere auf höhere Preise für Obst (+2,6 Prozent), Fisch, Fischwaren (+2,2 Prozent) sowie Fleisch, Fleischwaren (+1,8 Prozent) zurückzuführen.

Gegenüber August 2003 sank die Jahresteuersatzrate nur in den Bereichen „Nachrichtenübermittlung“ (-0,7 Prozent), „Bekleidung und Schuhe“ (-0,3 Prozent) sowie im Bereich „Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung“ (-0,2 Prozent).

Von *Mitte Juli bis Mitte August 2004* stiegen die Preise um 0,2 Prozent.

Die höchsten Preissteigerungen zum Vormonat gab es mit 0,8 Prozent im Bereich „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“. Der Preisanstieg resultierte insbesondere aus dem Preisanstieg für Pauschalreisen um 5,3 Prozent. Auch die Preise für Tageszeitungen zogen im August nochmals an. So kostete eine Tageszeitung im Einzelverkauf 1,4 Prozent mehr als im Juli. Bei Tageszeitungen im Abonnement betrug der Preisanstieg 0,6 Prozent.

Tiefer mussten die Verbraucher auch für „Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe“ in die Tasche greifen. Der Anstieg der Heizölpreise von Mitte Juli bis Mitte August um 8,6 Prozent führte auch hier zu einer Erhöhung der Gesamtaufwendungen in diesem Bereich um 0,6 Prozent.

Preisnachlässe gab es im August gegenüber Juli u.a. im Bereich „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (-0,8 Prozent). Der Preisrückgang für Nahrungsmittel um 0,9 Prozent ist insbesondere auf saisonbedingte Preisnachlässe für Obst (-5,1 Prozent) und Gemüse (-4,3 Prozent) zurückzuführen. Dazu zählen u.a. Weintrauben (-30,1 Prozent), Kartoffeln und Zwiebeln (jeweils -19,6 Prozent) sowie Paprikaschoten (-12,2 Prozent).

Die Preise für einige Gemüsesorten, die im letzten Monat recht preiswert waren, zogen im August wieder an (Salatgurken um 55,6 Prozent, Eisbergsalat um 29,2 Prozent und Kopfsalat um 22,7 Prozent).

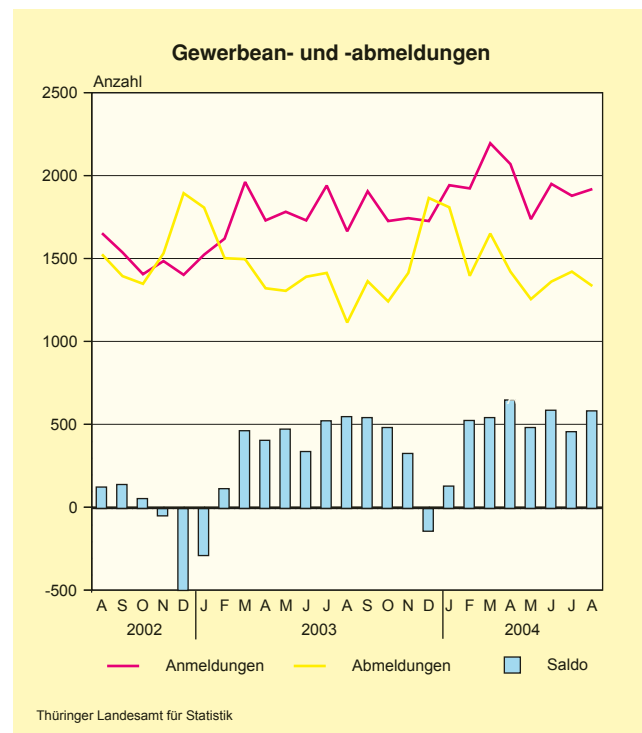
Durch die Erhöhung des Verbraucherpreisindex um 0,2 Prozent erhöhte sich der Indexstand auf der Basis Jahresdurchschnitt 2000 = 100 auf 107,0.

### Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 15 615 **Gewerbeanmeldungen** (Januar bis August 2003: 13 949) und 11 644 **Gewerbeabmeldungen** (11 347) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 75 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen) und schwankte zwischen 43 Abmeldungen je 100 Anmeldungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fisch-

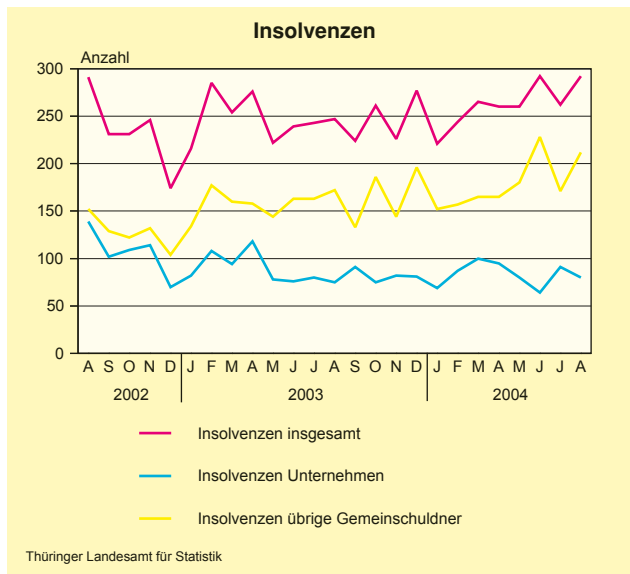
zucht und 89 im Bereich Handel, Gastgewerbe. 45,6 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und auch bei den Gewerbeabmeldungen hatte dieser Bereich den höchsten Anteil (41,6 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.08.2004 insgesamt 4 268 gegenüber 2 602 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

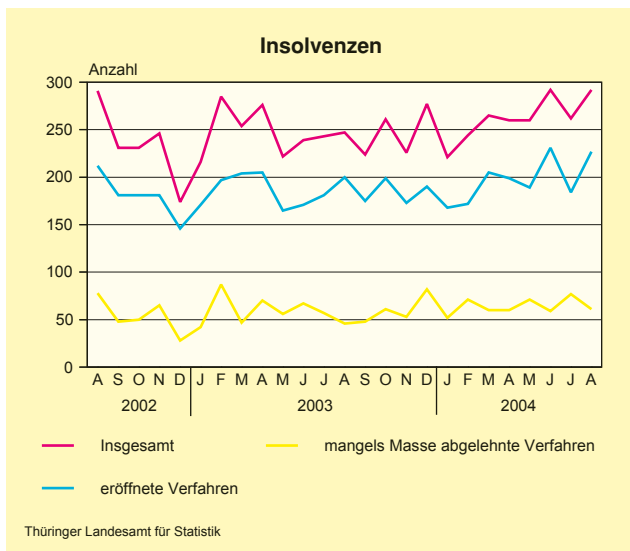


### Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2004 insgesamt 292 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Damit war die Zahl der Insolvenzen seit Mai dieses Jahres stets höher als im jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat. Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 2 096. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2003 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 114 Anträge bzw. 5,8 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 666 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 430 übrige Schuldner betroffen. Während sich die Zahl der betroffenen Unternehmen um 6,3 Prozent verringerte, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 12,5 Prozent erhöht.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2004 bei 1 575 Verfahren; bei 511 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 10 Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 75,1 Prozent um 0,3 Prozentpunkte geringer als im gleichen Zeitraum 2003.



Den Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen bildeten mit 324 Verfahren weiterhin das Produzierende Gewerbe, und hier vor allem das Baugewerbe, sowie Grundstücks-

und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges mit 174 Verfahren.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 651 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 311 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 375 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 3 099 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 3 822 Beschäftigte).

### Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat zurückgegangen und lag auch unter der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 204 214 Personen als arbeitslos gemeldet, 2 697 Personen weniger als im Vormonat und 3 256 Personen weniger als im August 2003.

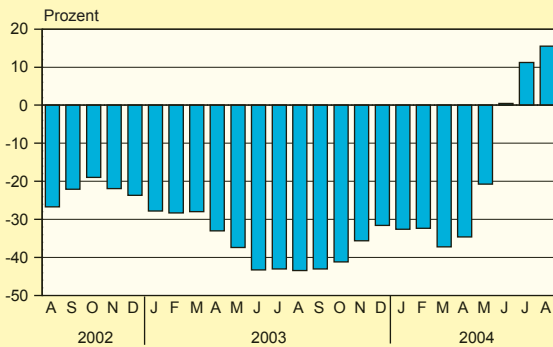
Die Arbeitslosenquote war mit 18,0 Prozent um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2004, aber um 0,1 Prozentpunkte höher als im August des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 52,2 Prozent im August 2003 auf 52,0 Prozent im August dieses Jahres.

Problematisch bleibt auch im August dieses Jahres die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vormonat blieb die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre konstant bei 17,0 Prozent. Insgesamt waren 28 039 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 28 052 Jugendliche). Gegenüber dem Monat August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 265 Personen bzw. 0,9 Prozent verringert werden; deren Arbeitslosenquote sank um 2,2 Prozentpunkte.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit Mai dieses Jahres wieder ansteigt, erreichte im August eine Zahl von 8 728 Personen, 6,3 Prozent mehr als im Vormonat. Im Vergleich zum August 2003 hat sich deren Zahl um 15,5 Prozent erhöht.

Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



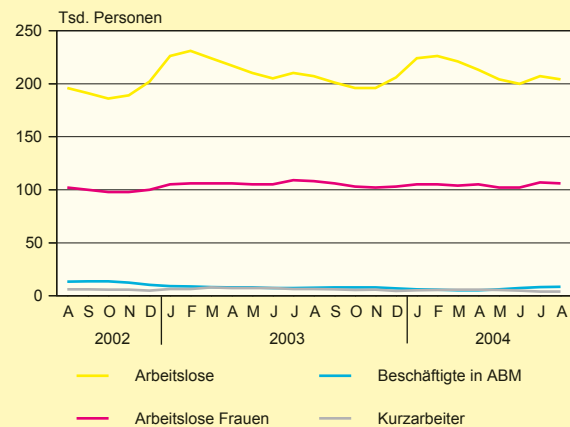
Thüringer Landesamt für Statistik

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2004 erhöht und lag bei 8 308 Stellen (Vormonat: 8 258 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 10 681 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 5 995 um 12,9 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 16,3 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im August 2004 insgesamt 4 056 Personen und war damit um 1,1 Prozent geringer als im Vormonat (-44 Personen). Gegenüber August 2003 sank die Zahl der Kurzarbeiter um 36,2 Prozent.

Ausgewählte Arbeitsmarktdaten



Thüringer Landesamt für Statistik

Detlev Ewald

(Tel.: 03681 354210; e.mail: Dewald@tls.thueringen.de)

# Die Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe von 1995 bis 2003

## Teil 3: Maschinenbau

*Der Maschinenbau in Thüringen ist mittelständisch strukturiert. Er hat nach den Herstellern von Metallerzeugnissen und dem Ernährungsgewerbe die dritthöchste Beschäftigtenzahl und die sechsthöchsten Umsätze unter allen 22 Wirtschaftszweigen. Die gezahlten Bruttolöhne- und -gehälter je Beschäftigten waren bezogen auf Thüringer Verhältnisse überdurchschnittlich. Die Produktpalette dieses Wirtschaftszweiges ist umfangreich und vielfältig.*

*Bis auf die Beschäftigtenrückgänge in den Jahren 1996 und 1997 hat sich der Maschinenbau kontinuierlich entwickelt, konnte jedoch mit dem Gesamtumsatz in der Industrie insgesamt nicht Schritt halten, was u.a. in den Rückgängen der Anteile des Maschinenbaus an der Industrie insgesamt 2003 im Vergleich zu 1995 zum Ausdruck kommt.*

*In den nachfolgenden Ausführungen wird nicht nur die Entwicklung des Wirtschaftszweiges Maschinenbau dargestellt, sondern auch seine Position in der Thüringer Wirtschaft.*

### Vorbemerkungen

Im Wirtschaftszweig Maschinenbau Thüringens sind die Hersteller von (H.v.) Verbrennungsmotoren und Turbinen, Pumpen und Kompressoren, Armaturen, Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen, Öfen und Brennern, Hebezeugen und Fördermitteln, kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen (nicht für den Haushalt), sonstigen nicht wirtschaftszweigspezifischen Maschinen, sonstigen land- und forstwirtschaftlichen Maschinen, Werkzeugmaschinen für die Metallbearbeitung, Werkzeugmaschinen anders nicht genannt (a.n.g.), Maschinen für die Metallerzeugung, von Walzwerkseinrichtungen und Gießmaschinen, Bergwerks-, Bau- und Baustoffmaschinen, Maschinen für das Ernährungsgewerbe und für die Tabakverarbeitung, Maschinen für das Textil-, Bekleidungs- und Ledergewerbe, Maschinen für das Papiergewerbe, Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a.n.g., Herstellung von Waffen und Munition und elektrischen Haushaltgeräten vertreten.

In den nachstehenden Ausführungen wurden in der Regel die Daten der Betriebe von Unternehmen (einschließlich Handwerk) mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten verwendet.

### Einordnung des Wirtschaftszweiges Maschinenbau

Ende 2003 gab es bei den Maschinenbauern Thüringens 224 **Betriebe** mit über 15 Tsd. Beschäftigten, die einen Umsatz in Höhe von 1 581 Mill. Euro erwirtschafteten.

Diese konzentrierten sich auf folgende Branchen:

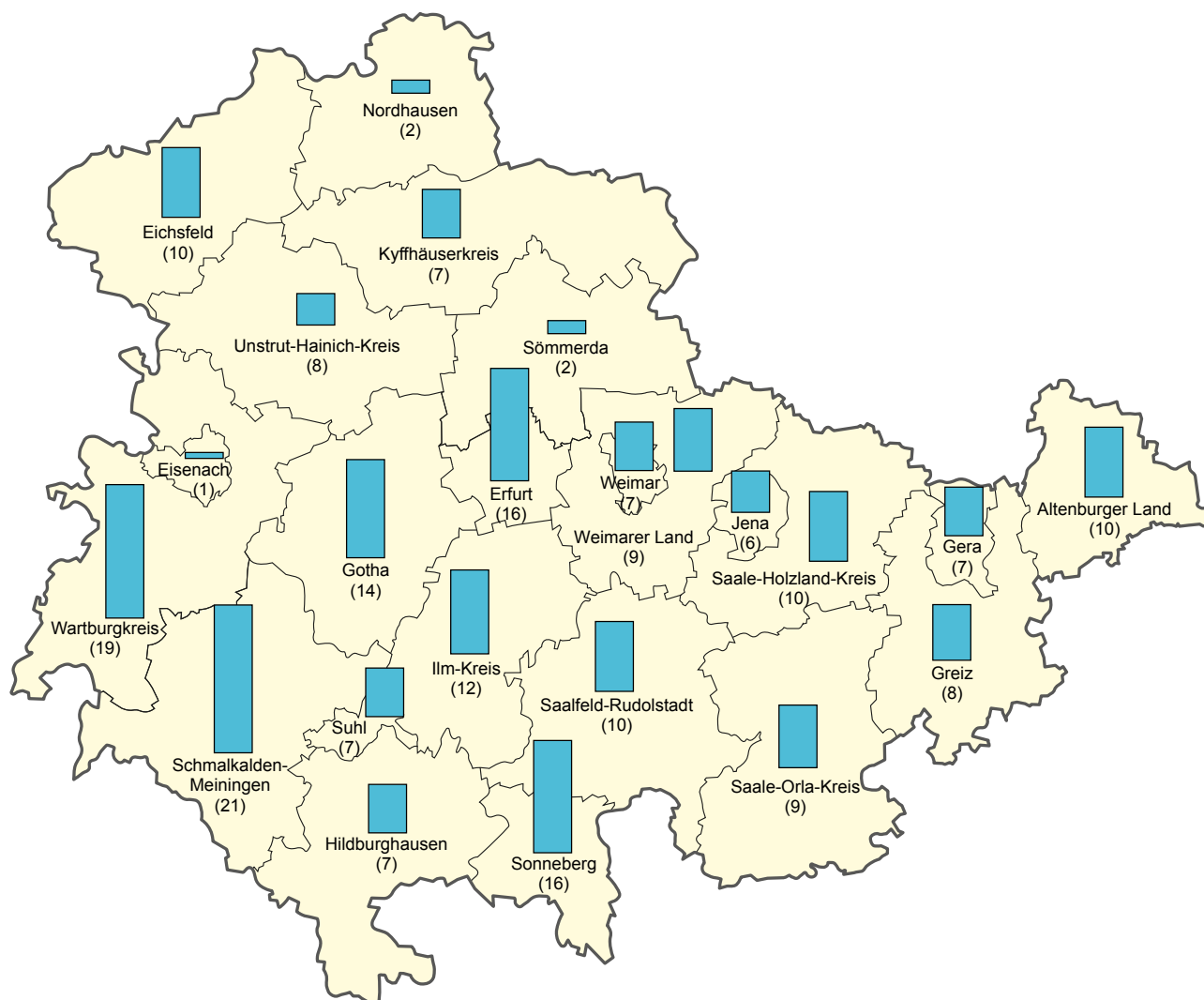
Die H.v. Maschinen für bestimmte Wirtschaftszweige a.n.g. mit 72 Betrieben, 4 011 Beschäftigten und einem Jahresumsatz von 336 Mill. Euro, die H.v. Werkzeugmaschinen für die Metallverarbeitung (21 Betriebe, 2 444 Beschäftigte, 333 Mill. Euro Jahresumsatz), die H.v. Hebezeugen und Fördermitteln (29 Betriebe, 1 539 Beschäftigte, 140 Mill. Euro Umsatz), die H.v. Lagern, Getrieben, Zahnrädern und Antriebselementen (7 Betriebe, 1 204 Beschäftigte, 154 Mill. Euro Umsatz), die H.v. kälte- und lufttechnischen Erzeugnissen (nicht für den Haushalt) mit 11 Betrieben, 904 Beschäftigten und 95 Mill. Euro Umsatz und die H.v. Pumpen und Armaturen (7 Betriebe, 750 Beschäftigte, 116 Mill. Euro Umsatz).

Nach Beschäftigtengrößengruppen betrachtet konzentrierten sich die Betriebe des Maschinenbaus mit 69,2 Prozent (Industrie insgesamt: 66,9 Prozent) auf die Größengruppe 20 bis 99 Beschäftigte. In der Größengruppe 100 bis 249 Beschäftigte waren 14,7 Prozent (Industrie insgesamt: 15,3 Prozent) der Betriebe und 13,1 Prozent (Industrie insgesamt: 13,5 Prozent) bei den Betrieben mit 10 bis 19 Beschäftigten vorhanden. Größere Betriebe (250 und mehr Beschäftigte) waren mit einem Anteil von 2,9 Prozent (Industrie insgesamt: 4,4 Prozent) vertreten. Damit wird die überwiegend mittelständische Struktur dieses Wirtschaftszweiges deutlich.

Betriebe der Branche Maschinenbau sind in allen Kreisen des Freistaates vertreten. Die meisten waren in den Land-



### Betriebe des Maschinenbaus im Jahr 2003 nach Kreisen



kreisen Schmalkalden-Meiningen (21), Wartburgkreis (19), Stadt Erfurt und Sonneberg (je 16), Gotha (14), Ilm-Kreis (12) und je 10 im Altenburger Land, Eichsfeld, Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Holzland-Kreis vorhanden.

Die höchsten Umsätze des Wirtschaftszweiges Maschinenbau wurden im Wartburgkreis (238 Mill. Euro) sowie in den Kreisen und kreisfreien Städten Schmalkalden-Meiningen (149 Mill. Euro), Stadt Erfurt (128 Mill. Euro), Gotha (103 Mill. Euro) und Sonneberg (85 Mill. Euro) ermittelt.

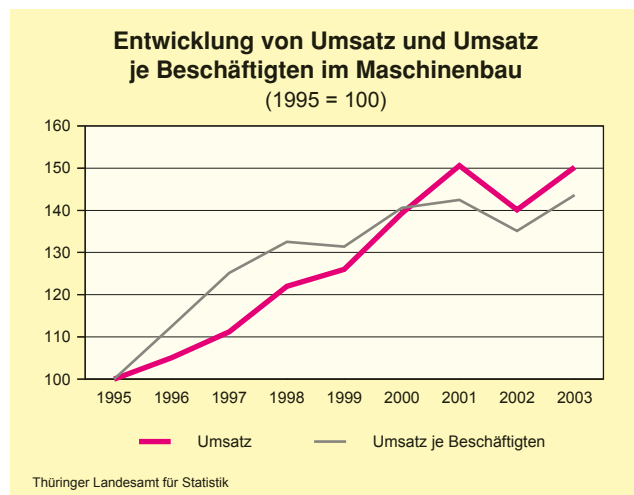
Der **Umsatz** der Maschinenbauer erhöhte sich von 1995 bis 2003 um über die Hälfte und hat im Jahre 2003

#### Ausgewählte Merkmale im Wirtschaftszweig Maschinenbau von 1995 bis 2003

Jahr	Betriebe	Beschäftigte	Umsatz	Umsatz je Beschäftigten
	Anzahl	Personen	Mill.Euro	1000 Euro
1995	169	14 414	1 047	73
1996	154	13 463	1 101	82
1997	156	12 799	1 164	91
1998	165	13 274	1 277	96
1999	178	13 820	1 319	95
2000	186	14 284	1 459	102
2001	194	15 229	1 577	104
2002	202	14 956	1 468	98
<b>2003</b>	<b>224</b>	<b>15 154</b>	<b>1 581</b>	<b>104</b>

insgesamt eine Größe von knapp 1,6 Mrd. Euro erreicht, etwa 534 Mill. Euro mehr als im Basisjahr 1995.

Im Vergleich mit der Industrie insgesamt zeigt sich vor allem bei der Umsatzentwicklung von 1995 bis 2003 ein nicht so hoher Anstieg.



Vor dem beim Umsatz an 6. Stelle liegenden Maschinenbau lagen noch das Ernährungsgewerbe mit 2 807 Mill. Euro Jahresumsatz im Jahr 2003, der Fahrzeugbau (2 412 Mill. Euro), die Hersteller von Metallerzeugnissen (2 032 Mill. Euro), die Hersteller von Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung usw. (2 003 Mill. Euro), die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren (1 738 Mill. Euro).

Gemessen am Umsatzanteil des Wirtschaftszweiges Maschinenbau an der Industrie insgesamt wird die Bedeutung deutlich. Jeder 13. - 14. Euro wurde 2003 in diesem Wirtschaftszweig umgesetzt, etwas weniger als 1995 (jeder 11. Euro).

Die in das Ausland gelieferten Waren spielten in den letzten Jahren auch im Maschinenbau bei der Entwicklung des Gesamtumsatzes eine nicht unbedeutende Rolle. Von 1995 bis 2003 erhöhten sich die **Auslandsumsätze** um mehr als die Hälfte. Im Jahr 2003 haben die Auslandsumsätze ein Volumen von 389 Mill. Euro angenommen, 150 Mill. Euro bzw. 63 Prozent mehr als 1995.

Die Exportquote als Anteil des Auslandsumsatzes am Umsatz insgesamt stieg von 22,8 Prozent im Jahr 1995 auf 24,6 Prozent im Jahr 2003. Während die Quote im Jahr 1995 noch deutlich über der der Industrie insgesamt (14,9 Prozent) lag, blieb sie im Jahr 2003 um 1 Prozentpunkt darunter.

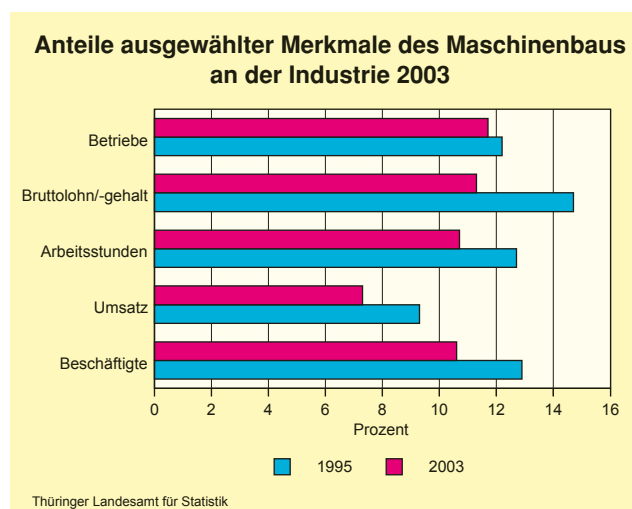
Weitere Thüringer Wirtschaftszweige mit einem hohen Auslandsumsatz gemessen am Umsatz insgesamt waren im Jahr 2003:

Medizin-, Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik, Optik (41,8 Prozent; 1995 = 35,2 Prozent), Holzgewerbe (38,0 Prozent; 1995 = 14,5 Prozent), Rundfunk- und Nachrichtentechnik (37,6 Prozent; 1995 = 26,5 Prozent), Metallerzeugung und -bearbeitung (36,8 Prozent; 1995 = 34,2 Prozent) und Chemische Industrie (30,3 Prozent; 1995 = 31,5 Prozent).

Bei der Entwicklung des Auslandsumsatzes schneiden die Maschinenbauer gegenüber dem Industriedurchschnitt schlechter ab. So erhöhte sich der Auslandsumsatz von 1995 bis 2003 im Wirtschaftszweig Maschinenbau um 63 Prozent, in der Industrie insgesamt um rund 231 Prozent.

Der Beschäftigtenabbau wurde im Wirtschaftszweig Maschinenbau im Jahr 1997 beendet, während der Tiefpunkt des gesamten Verarbeitenden Gewerbes 1996 registriert wurde. Die Zahl der **Beschäftigten** erhöhte sich seit 1998. 2003 waren im Monatsdurchschnitt rund 15 Tsd. Personen bei den Thüringer Herstellern von Maschinen beschäftigt. Gegenüber 1995 ist ein Beschäftigtenanstieg um 740 Personen eingetreten.

Die Beschäftigtenentwicklung verlief von 1995 bis 2003 im Wirtschaftszweig Maschinenbau und in der Industrie insgesamt sehr unterschiedlich, d.h. im Maschinenbau deutlich geringer.



Während bei den Herstellern von Maschinen ein Anstieg um 5,1 Prozent ermittelt wurde, stieg die Beschäftigtenzahl in Industrie insgesamt um 29,1 Prozent.

Zum Beschäftigtenzuwachs trugen die Wirtschaftszweige Herstellung von Metallernzeugnissen (+81,6 Prozent, +8 619 Personen), Papiergewerbe (+74,5 Prozent, +1 217 Personen), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (+80,7 Prozent, +5 540 Personen), Metallherzeugung und -bearbeitung (+57,1 Prozent, +1 560 Personen), Verlagsgewerbe, Druckerei (+50,1 Prozent, +1 410 Personen) und Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+48,9 Prozent, +4 066 Personen) bei.

Hohen Personalabbau wiesen vor allem die Wirtschaftszweige Bekleidungsgererbe (-76,4 Prozent, -1 139 Personen), Sonstiger Fahrzeugbau (-40,4 Prozent, -615 Personen) und Glasgererbe, Keramik (-14,1 Prozent, -1 652 Personen) aus.

Mit den nicht so stark steigenden Beschäftigtenzahlen im Vergleich zur Umsatzsteigerung wurde im Maschinenbau ein **Umsatzproduktivitätsanstieg** festgestellt. Im Vergleich der Jahre 2003 zu 1995 erhöhte sich der Umsatz je Beschäftigten um 43,6 Prozent. In den Thüringer Industriebetrieben insgesamt stieg die Umsatzproduktivität dagegen von 1995 bis 2003 etwas schneller um 48,9 Prozent.

Die Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten wird in der Industrie insgesamt vor allem durch den Sonstigen Fahrzeugbau (+196,4 Prozent), der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (+102,5 Prozent), der Rundfunk- und Nachrichtentechnik (+102,3 Prozent), dem Holzgererbe (+95,8 Prozent), dem Bekleidungsgererbe, (+80,4 Prozent), der Herstellung von Geräten der Elektrizitätserzeugung usw. (+77,2 Prozent) und der Chemischen Industrie (+70,1 Prozent) bestimmt.

Bei der absoluten Höhe der Produktivität erzielten die Maschinenbauer in allen betrachteten acht Jahren etwa 70 Prozent des Produktivitätsniveaus der Thüringer Industrie insgesamt. Dabei erhöhte sich der Abstand in diesem Zeitraum sogar. Lag 1995 beim Maschinenbau die Produktivität bei 72 Prozent des Produktivitätsniveaus der Thüringer Industrie insgesamt, waren es 2003 nur noch 69 Prozent.

Im Jahr 2002 betrug das **Investitionsvolumen** der Betriebe des Wirtschaftszweiges Maschinenbau 91 Mill. Euro. Das entspricht gemessen am Jahr 1995 einem Rückgang von knapp 13 Prozent bzw. 13 Mill. Euro. Damit ist im Jahr 2002 jeder 13. Euro der Industrie in diesem Wirtschaftszweig investiert worden.

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe des Freistaates insgesamt betrug 2002 das Investitionsvolumen der Betriebe 1 192 Mill. Euro. Gegenüber 1995 ist damit ein Anstieg von 12,6 Prozent bzw. 133 Mill. Euro eingetreten.

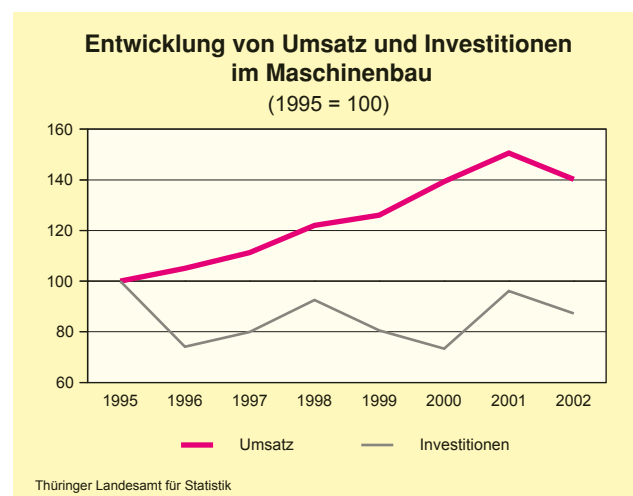
Im Maschinenbau wurden 7,6 Prozent der Gesamtinvestitionen der Industrie eingesetzt. Zu den anderen Wirtschaftszweigen mit einem hohen Anteil an den Gesamtinvestitionen gehören unter anderem:

H.v. Metallernzeugnissen mit einem Anteil von 12,4 Prozent, H.v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u.Ä. (10,8 Prozent), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (10,5 Prozent), Glasgererbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (8,7 Prozent).

Mit dem Rückgang der getätigten Bruttoanlageinvestitionen wurde auch eine verringerte Wirtschaftlichkeit registriert. So sanken die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten der Hersteller von Maschinen von 7 454 Euro im Jahr 1995 auf 6 425 Euro im Jahr 2002, also um 13,8 Prozent.

Die Bruttoanlageinvestitionen je Beschäftigten in der Thüringer Industrie erreichten 1995 eine Höhe von 9 689 Euro und verringerten sich bis zum Jahr 2002 auf 8 595 Euro und damit um 11,3 Prozent.

Die Investitionen gemessen am getätigten Umsatz sanken im Wirtschaftszweig Maschinenbau von 10,2 Prozent im Jahr 1995 auf 6,8 Prozent im Jahr 2002. Die Werte der Industrie insgesamt sanken von 9,4 Prozent (1995) auf 6,1 Prozent im Jahr 2002.



Die **Lohnstückkosten** (hier vereinfacht dargestellt als Anteil der Bruttolöhne und Bruttogehälter am Umsatz in Prozent) verringerten sich im Wirtschaftszweig Maschinenbau von 30,8 Prozent im Jahr 1995 auf 24,8 Prozent im Jahr 2003.

In der Industrie insgesamt verringerten sich die Lohnstückkosten in dem betrachteten Zeitraum um 3,5 Prozentpunkte auf 16,1 Prozent.

Sie lagen 1995 bei den Herstellern von Maschinen um 11,2 Prozentpunkte über denen der Industrie insgesamt. Im aktuellen Jahr 2003 hatte diese Branche das Niveau der Lohnstückkosten der Industrie insgesamt um 8,7 Prozentpunkte überschritten.

Die lohnintensivsten Wirtschaftszweige mit den höchsten Lohnstückkosten waren im Jahr 2003 das Bekleidungs-gewerbe (31,5 Prozent), die Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik usw. (23,2 Prozent), das Textil-gewerbe (22,6 Prozent) und die Hersteller von Metallerzeugnissen (22,4 Prozent).

Sehr geringe Lohnstückkosten wurden in den Wirtschaftszweigen Holzgewerbe (10,7 Prozent) und Herstellung von

Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2,2 Prozent) ermittelt.

Der monatliche **Durchschnittslohn** lag bei den Herstellern von Maschinen von 1995 (1 866 Euro) bis 2003 (2 156 Euro) ständig über dem der Industrie insgesamt. Dabei verringerten sich die Abweichungen des Durchschnittslohnes der Hersteller von Maschinen zu dem der Industrie insgesamt von 220 Euro (1995) auf 140 Euro (2003).

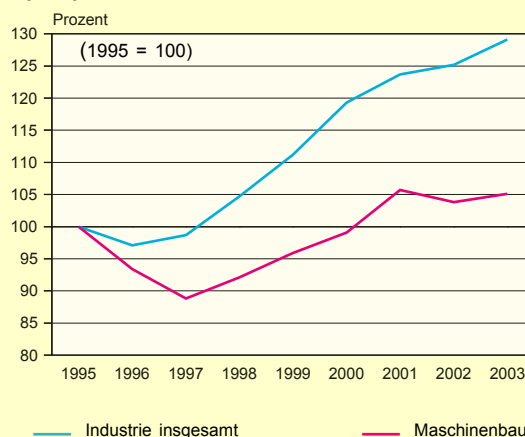
Weit über dem Industriedurchschnitt liegende Durchschnittslöhne bekamen die Beschäftigten der Chemischen Industrie (2 624 Euro), des Verlagsgewerbes (2 535 Euro), der Medizin-, Mess-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik (2 483 Euro) und der Herstellung von Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten usw. (2 263 Euro). Weniger hohe Bruttolöhne/-gehälter je Beschäftigten wurden in den Wirtschaftszweigen Recycling (1 667 Euro), Textilindustrie (1 543 Euro) und Bekleidungs-gewerbe (1 255 Euro) gezahlt.

Der Durchschnittslohn der Industrie insgesamt erhöhte sich in dem betrachteten Zeitraum um 22,5 Prozent bzw. um 370 Euro schneller als im Wirtschaftszweig Maschinenbau um 15,6 Prozent bzw. um 290 Euro.

### Vergleich ausgewählter Merkmale der Industrie Thüringens mit dem Wirtschaftszweig Maschinenbau von 1995 bis 2003

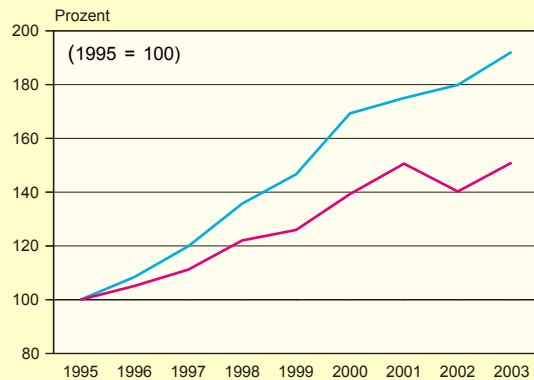
Beschäftigte (MD)

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
		Personen	Anteil in %
1995	111 487	14 414	12,9
1996	108 222	13 463	12,4
1997	110 091	12 799	11,6
1998	116 704	13 274	11,4
1999	123 988	13 820	11,1
2000	132 962	14 284	10,7
2001	137 927	15 229	11,0
2002	139 529	14 956	10,7
2003	143 913	15 154	10,5



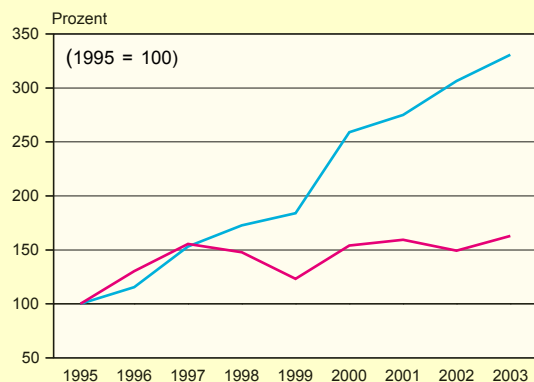
### Umsatz

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Mill. Euro	Anteil in %	
1995	11 262	1 047	9,3
1996	12 207	1 101	9,0
1997	13 501	1 164	8,6
1998	15 281	1 277	8,4
1999	16 521	1 319	8,0
2000	19 063	1 459	7,7
2001	19 704	1 577	8,0
2002	20 259	1 468	7,2
2003	21 643	1 581	7,3



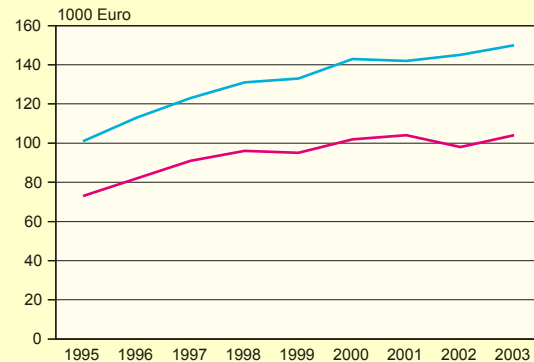
### Auslandsumsatz

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Mill. Euro	Anteil in %	
1995	1 675	239	14,3
1996	1 933	312	16,1
1997	2 563	371	14,5
1998	2 891	353	12,2
1999	3 083	295	9,6
2000	4 339	368	8,5
2001	4 609	381	8,3
2002	5 133	357	7,0
2003	5 540	389	7,0



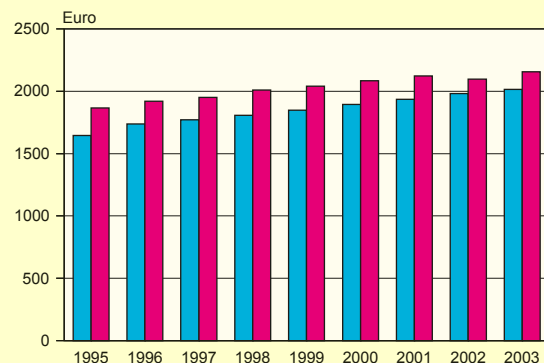
### Umsatzproduktivität

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	1000 Euro	Relation zur Industrie in %	
1995	101	73	72,3
1996	113	82	72,6
1997	123	91	74,0
1998	131	96	73,3
1999	133	95	71,4
2000	143	102	71,3
2001	142	104	73,2
2002	145	98	67,6
2003	150	104	69,3



### Durchschnittslohn (MD)

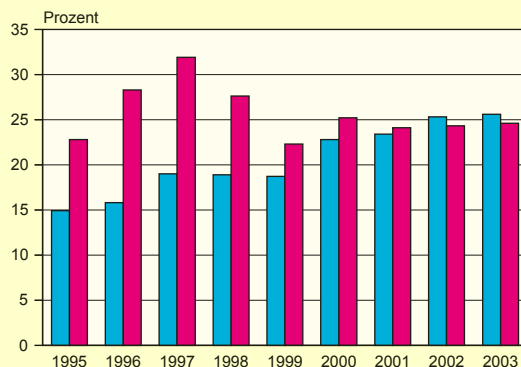
Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Euro	Abweichung	
1995	1 646	1 866	220
1996	1 738	1 921	183
1997	1 771	1 952	181
1998	1 807	2 010	203
1999	1 847	2 041	194
2000	1 894	2 084	190
2001	1 935	2 123	188
2002	1 981	2 098	117
2003	2 016	2 156	140



— Industrie insgesamt — Maschinenbau

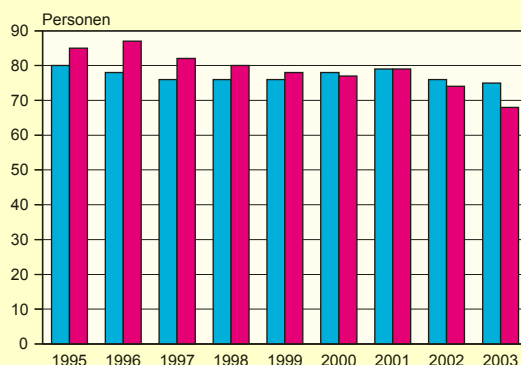
### Exportquote

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Prozent		Abweichung
1995	14,9	22,8	7,9
1996	15,8	28,3	12,5
1997	19,0	31,9	12,9
1998	18,9	27,6	8,7
1999	18,7	22,3	3,6
2000	22,8	25,2	2,4
2001	23,4	24,1	0,7
2002	25,3	24,3	- 1,0
2003	25,6	24,6	- 1,0



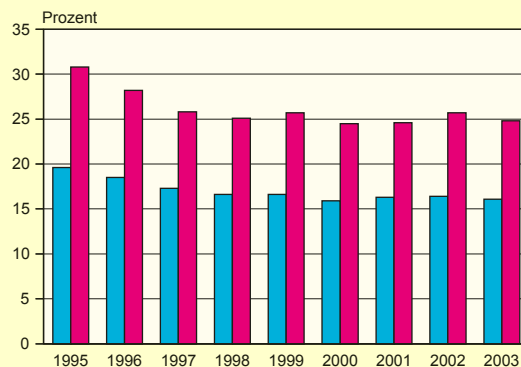
### Beschäftigte je Betrieb

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Personen		Abweichung
1995	80	85	5
1996	78	87	9
1997	76	82	6
1998	76	80	4
1999	76	78	2
2000	78	77	- 1
2001	79	79	0
2002	76	74	- 2
2003	75	68	- 7



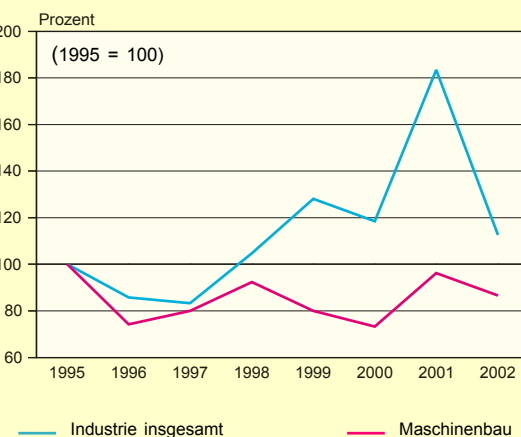
### Lohnstückkosten

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Prozent		Abweichung
1995	19,6	30,8	11,2
1996	18,5	28,2	9,7
1997	17,3	25,8	8,5
1998	16,6	25,1	8,5
1999	16,6	25,7	9,1
2000	15,9	24,5	8,6
2001	16,3	24,6	8,3
2002	16,4	25,7	9,3
2003	16,1	24,8	8,7



### Investitionen

Jahre	Industrie insgesamt	Maschinenbau	
	Mill. Euro		Anteil in %
1995	1 059	105	9,9
1996	908	78	8,6
1997	882	84	9,5
1998	1 109	97	8,7
1999	1 356	84	6,2
2000	1 254	77	6,1
2001	1 943	101	5,2
2002	1 192	91	7,6



Harald Hagn  
(Tel.: 0361 3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

## Straßenverkehrsunfälle 2003 in Thüringen

Der vorliegende Aufsatz soll einen Überblick über das Straßenverkehrsunfallgeschehen im Jahr 2003 in Thüringen geben. Dabei wird schwerpunktmäßig auf Unfälle mit Personenschaden eingegangen. Besondere Berücksichtigung bei der Darstellung der Unfallentwicklung finden die im Straßenverkehr Verunglückten nach der Art der Verkehrsbeteiligung, Straßen- und Unfallorten sowie Ortslagen. Auch die Ursachen von Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden werden besonders hervorgehoben.

### 11 Prozent mehr Verkehrstote zu beklagen

Im Jahr 2003 ereigneten sich auf Thüringer Straßen 63 339 Verkehrsunfälle, die von der Polizei aufgenommen wurden. Davon waren 9 867 bzw. 15,6 Prozent mit einem Personenschaden verbunden. Bei den übrigen 53 472 Unfällen mit nur Sachschaden handelte es sich in 3 816 Fällen um so genannte schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden.<sup>1)</sup>

Damit hat sich die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle in Thüringen gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Prozent verringert. Allerdings nahmen die Unfälle mit Personenschaden deutlich geringer und zwar nur um 0,8 Prozent ab. Bei den schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden war gar ein Anstieg um 7,2 Prozent zu verzeichnen.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen verunglückten Personen um 2,4 Prozent vermindert.

Bedauerlicherweise hat sich jedoch die Anzahl der bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen getöteten Personen innerhalb eines Jahres um 11,3 Prozent auf 295 Verkehrstote erhöht. Gleichwohl zeigt die in Tabelle 1 wiedergegebene langfristige Entwicklung, dass seit 1990 nur in den Jahren 2001 und 2002 eine geringere Anzahl an Verkehrstoten als im Jahr 2003 zu beklagen war. Eine entgegengesetzte Entwicklung ist bei den verletzten Personen zu

beobachten: Die Anzahl der Schwerverletzten nahm um 4,9 Prozent und jene der Leichtverletzten um 1,9 Prozent ab.

**Tabelle 1:** Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden, schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden und Verunglückte in Thüringen 1990 bis 2003

Jahr	Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden	Verunglückte		
	Insgesamt	davon mit			Insgesamt	davon	
		Getöteten	Verletzten			Getötete	Verletzte
Anzahl							
1990	7 571	436	7 135	.	10 530	502	10 028
1991	10 001	469	9 532	.	14 218	547	13 671
1992	10 467	418	10 049	.	14 406	474	13 932
1993	10 930	379	10 551	.	15 160	425	14 735
1994	11 637	326	11 311	.	15 909	359	15 550
1995	11 937	370	11 567	7 707	16 420	410	16 010
1996	12 012	372	11 640	6 685	16 620	414	16 206
1997	11 986	337	11 649	5 718	16 766	365	16 401
1998	11 760	311	11 449	5 167	16 250	348	15 902
1999	12 238	306	11 932	4 975	16 867	336	16 531
2000	11 417	299	11 118	4 284	15 674	324	15 350
2001	10 882	265	10 617	4 185	14 929	294	14 635
2002	9 949	234	9 715	3 561	13 714	265	13 449
2003	9 867	260	9 607	3 816	13 379	295	13 084

### Seit Jahren rückläufige Unfallentwicklung

Das Unfallgeschehen wird durch absolute Zahlenwerte jedoch nur teilweise wiedergegeben. Erst ein darüber hinausgehender Blick auf die Verkehrsentwicklung vervollkommt das Gesamtbild. Eine erste Möglichkeit dazu bietet die Betrachtung der Unfallhäufigkeit bezogen auf den Kraftfahrzeugbestand. Die auf den Bestand an Kraft-

1) Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden im engeren Sinne (Strafbestand oder Ordnungswidrigkeit und gleichzeitig mindestens ein Kfz nicht fahrbereit, betrifft auch Fälle mit Alkoholeinwirkung) sowie sonstige Unfälle mit Alkoholeinwirkung (Unfallbeteiligter stand unter Alkoholeinwirkung und alle beteiligten Kfz waren fahrbereit).

fahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit lag in Thüringen im Jahr 2003 bei 658,9 Unfällen mit Personenschaden je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen.

Die entsprechende Maßzahl für bei Straßenverkehrsunfällen verunglückte Personen bezifferte sich auf 893,4.

Verglichen mit dem Jahr 2002 haben sich diese Werte um 1,2 Prozent für die Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und um 2,8 Prozent für die Verunglückten - und damit stärker als die absoluten Unfallzahlen - vermindert. Hinzu kommt, dass der Kraftfahrzeugbestand im vergangenen Jahr erneut um 0,7 Prozent zunahm.

Im langfristigen Vergleich zeigt sich eindrucksvoll eine rückläufige Entwicklung. Die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden und auch der dabei Verunglückten - bezogen auf 100 000 Kraftfahrzeuge - sank seit 1994<sup>2)</sup> nahezu ununterbrochen. Im Jahre 1994 lag die auf den Bestand an Kraftfahrzeugen bezogene Unfallhäufigkeit noch bei 849,9 Unfällen mit Personenschaden und 1 162,1 Verunglückten je 100 Tsd. Kraftfahrzeugen. Um wie viel günstiger in den vergangenen Jahren die Verkehrsverhältnisse in Thüringen geworden sind, zeigt auch der Umstand, dass sich 1994 auf eine Million Einwohner 4 622 Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ereigneten, im Jahre 2003 dagegen „nur“ 4 158.

Eine ähnliche Tendenz zeigt die Entwicklung der Relation „Verunglückte pro eine Million Einwohner“, die sich im Jahre 1994 auf 6 319 belief und bis 2003 auf 5 638 sank. Auch die Relation „Getötete je 1 Tsd. Personenschadensfälle“ - ein besonders geeignetes Maß für die Unfallschwere - ist seit 1994 rückläufig und fiel von 39,8 auf 29,9.

Diese erfreuliche Entwicklung dürfte überwiegend auf eine Vielzahl von verkehrssichernden Maßnahmen auf straßenbaulicher, fahrzeugtechnischer und verkehrsregulierender Seite zurückzuführen sein. Der Bau von Umgehungsstraßen, der Ausbau von Autobahnen und die Beseitigung von Unfallschwerpunkten durch bautechnische Veränderungen sind Maßnahmen des Straßenbaus, die das Unfallrisiko mindern. Zur Fahrzeugtechnik zählen beispielsweise die Verbesserungen der passiven Sicherheit an den Fahrzeugen, wie die Einführung des Seitenaufprallschutzes und von Antiblockiersystemen für Bremsen sowie der serienmäßige Einbau von Airbags für Fahrer und Beifahrer. Schließlich scheinen auch die Bemühungen im Rahmen

der Verkehrsregulierung, wie die Installation von Verkehrsleiteinrichtungen oder die verstärkte Verkehrsüberwachung durch die zuständigen Behörden, zu greifen.

### **7,9 Prozent mehr unfallbeteiligte Motorradfahrer**

In der Straßenverkehrsunfallstatistik wird zwischen Beteiligten und Verunglückten unterschieden. Als Beteiligte an einem Straßenverkehrsunfall werden alle Fahrzeugführer oder Fußgänger erfasst, die selbst oder deren Fahrzeug Schaden erlitten oder hervorgerufen haben. Mitfahrer zählen nicht zu den Unfallbeteiligten. Dagegen werden alle Verunglückte alle Personen (auch Mitfahrer) erfasst, die bei einem Straßenverkehrsunfall getötet oder verletzt wurden.

In Thüringen waren im Jahre 2003 an den 9 867 Unfällen mit Personenschaden 18 297 Personen beteiligt. Das waren 2,0 Prozent weniger als im Vorjahr. Wie nicht anders zu erwarten, waren die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen zahlenmäßig am häufigsten in Straßenverkehrsunfälle verwickelt. Gleichwohl ist die Anzahl der an Straßenverkehrsunfällen beteiligten Fahrzeugführer von Personenkraftwagen - trotz gestiegener PKW-Bestände (+0,6 Prozent) - gegenüber dem Jahr 2002 um 3,0 Prozent auf 12 597 gesunken. Da ihre Anzahl damit relativ stärker abgenommen hat als die aller unfallbeteiligten Verkehrsteilnehmer verminderte sich auch ihre Beteiligungsquote von 69,6 Prozent auf 68,8 Prozent.

Ein nicht unbeträchtlicher Anteil von 8,6 Prozent bzw. 7,5 Prozent entfiel auf die Fahrzeugführer von Fahrrädern und Güterkraftfahrzeugen, deren Unfallbeteiligung im Vergleich zum Jahr 2002 um 2,9 Prozent stieg bzw. um 5,7 Prozent zurückging. An etwa jedem zwanzigsten Verkehrsunfall war ein Fußgänger (5,7 Prozent) oder der Fahrzeugführer eines Motorrades beteiligt (5,2 Prozent). Während die Unfallbeteiligung der Fußgänger gegenüber dem Vorjahr um 5,0 Prozent sank, waren 7,9 Prozent mehr Motorradfahrer an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden beteiligt.

2) Für die Jahre 1991 bis 1993 können für das Beitrittsgebiet keine vergleichbaren Angaben gemacht werden, da für den Kfz-Bestand nur der Stand im Zentralen Fahrzeugregister (ZFZR) erfasst wurde.



**Tabelle 2:** An Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden und schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden (i.e.S.) beteiligte Fahrzeugführer und Fußgänger in Thüringen 2002 und 2003

Art der Verkehrsbeteiligung	Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)		Unfälle mit Personenschaden		Schwerwiegende Unfälle mit Sachschaden (i.e.S.)	
	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts	innerorts	außerorts
	Jahr 2002				Jahr 2003			
Führer von								
Mofas, Mopeds	305	82	8	2	314	94	9	2
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	490	392	20	9	502	450	23	18
Personenkraftwagen	7 103	5 884	2 561	1 742	6 911	5 686	2 905	1 890
Bussen	73	33	7	14	84	21	23	16
Güterkraftfahrzeugen	616	833	213	243	619	748	220	295
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	21	20	5	9	16	37	7	7
übrigen Kraftfahrzeugen	45	22	9	11	49	20	13	4
Fahrrädern	1 343	185	4	4	1 387	185	3	1
anderen Fahrzeugen	70	29	24	10	83	23	35	11
Fußgänger	1 010	95	1	2	966	84	3	3
Andere Personen	20	9	1	1	9	9	1	1
<b>Insgesamt</b>	<b>11 096</b>	<b>7 584</b>	<b>2 853</b>	<b>2 047</b>	<b>10 940</b>	<b>7 357</b>	<b>3 242</b>	<b>2 248</b>

### Mehrzahl der Unfälle innerhalb von Ortschaften

Im Jahr 2003 waren in Thüringen 10 940 Fahrzeugführer und Fußgänger an Straßenverkehrsunfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 59,8 Prozent. Diesem Durchschnittswert kamen die Fahrzeugführer von Personenkraftwagen vergleichsweise nahe (54,9 Prozent). Bei Fußgängern und Radfahrern lag der Schwerpunkt der Beteiligung an Straßenverkehrsunfällen - wie nicht anders zu erwarten - innerhalb von Städten und Gemeinden. Die weit überwiegende Mehrheit der Fußgänger (92,0 Prozent) und Radfahrer (88,2 Prozent) war im Jahr 2003 an Unfällen mit Personenschaden innerhalb von Ortschaften beteiligt. Auch die innerörtliche Unfallbeteiligung der Fahrzeugführer von Bussen (80,0 Prozent) lag deutlich über dem Durchschnitt. Dagegen ereigneten sich 54,7 Prozent der Unfälle mit Personenschaden, an denen Fahrzeugführer von Güterkraftfahrzeugen beteiligt waren, außerhalb von Ortschaften.

Bei den 9 867 Verkehrsunfällen mit Personenschaden, die sich im Jahre 2003 in Thüringen ereigneten, verunglückten insgesamt 13 379 Personen. Wie bereits eingangs erwähnt, wurden dabei gegenüber 2002 insgesamt 30 bzw. 11,3 Prozent mehr Verkehrsteilnehmer getötet, aber 365 bzw. 2,7 Prozent weniger verletzt. Bei dieser Entwicklung

gab es allerdings zwischen den einzelnen Verkehrsteilnehmergruppen beachtliche Unterschiede. So wurden 23 bzw. 13,2 Prozent mehr Führer oder Mitfahrer von Personenkraftwagen getötet und 373 bzw. 4,1 Prozent weniger verletzt. Ebenso wurden mehr Radfahrer getötet (7 bzw. +70,0 Prozent) und mehr verletzt (33 bzw. +2,3 Prozent). Darüber hinaus stieg bei den Fußgängern und den Benutzern von Motorrädern die Anzahl der Getöteten um 6,9 Prozent bzw. 3,0 Prozent. Es wurden weniger Fußgänger (-6,8 Prozent) aber mehr Benutzer von Motorrädern (+7,4 Prozent) verletzt.

Die Verteilung der verunglückten Verkehrsteilnehmer nach der Ortslage zeigt im Jahre 2003 im Vergleich zum Vorjahr eine einheitliche Entwicklung:

Innerhalb geschlossener Ortschaften ging die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Laufe des Jahres um 5,0 Prozent zurück. Während die Anzahl der Schwerverletzten um 7,7 Prozent und jene der Leichtverletzten um 0,2 Prozent sank, waren 9 Getötete bzw. 13,4 Prozent mehr zu beklagen. Dabei waren vor allem die Insassen von Personenkraftwagen und Fußgänger von tödlichen Unfällen betroffen. Von den 76 im Jahr 2003 in Thüringen innerorts getöteten Personen war genau jeder Zweite der Insasse eines Personenkraftwagens und weitere

**Tabelle 3: Verunglückte bei Straßenverkehrsunfällen in Thüringen 2002 und 2003**

Art der Verkehrsbeteiligung	Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte		Getötete		Schwerverletzte		Leichtverletzte	
	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts	inner-orts	außer-orts
	Jahr 2002						Jahr 2003					
Fahrer und Mitfahrer von Mofas, Mopeds	4	2	86	29	214	49	1	-	93	35	215	59
Motorradzweirädern mit amtl. Kennzeichen	6	27	171	193	330	187	7	27	174	230	326	216
Personenkraftwagen	33	141	534	1 596	3 180	3 692	38	159	515	1 533	3 061	3 520
Bussen	-	1	10	17	41	41	-	-	10	4	65	27
Güterkraftfahrzeugen	-	11	20	112	122	246	-	12	20	107	128	230
Landwirtschaftlichen Zugmaschinen	-	-	-	4	3	12	-	2	-	6	3	8
übrigen Kraftfahrzeugen	-	1	3	10	19	13	-	-	4	1	17	7
Fahrrädern	5	5	351	85	888	88	10	7	291	81	986	87
anderen Fahrzeugen	-	-	4	3	29	9	-	-	3	2	32	7
Fußgänger	19	10	341	44	617	38	20	11	294	33	604	38
Andere Personen	-	-	3	1	8	6	-	1	2	1	5	4
<b>Insgesamt</b>	<b>67</b>	<b>198</b>	<b>1 523</b>	<b>2 094</b>	<b>5 451</b>	<b>4 381</b>	<b>76</b>	<b>219</b>	<b>1 406</b>	<b>2 033</b>	<b>5 442</b>	<b>4 203</b>

26,3 Prozent bzw. 13,2 Prozent Fußgänger oder Radfahrer. Bei den Schwerverletzten weisen die Insassen von Personenkraftwagen - als vergleichsweise gut geschützte Verkehrsteilnehmer - einen Anteil von 36,7 Prozent auf. Der entsprechende Anteil bei den Fußgängern beziffert sich auf 20,9 Prozent und jener der Radfahrer auf 20,7 Prozent. Fast sechs von zehn Leichtverletzten (56,2 Prozent) waren Insassen von Personenkraftwagen. Demgegenüber traten die Anteile der Fußgänger und Radfahrer (11,1 bzw. 18,1 Prozent) deutlich zurück.

Auch außerhalb geschlossener Ortschaften nahm die Anzahl der Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden ab und zwar um 0,5 Prozent. Bedauerlicherweise stieg - entsprechend der Situation innerorts - die Anzahl der Getöteten um 10,6 Prozent. Die Zahl der bei Straßenverkehrsunfällen Schwerverletzten nahm hier weniger stark (-2,9 Prozent) und die der Leichtverletzten stärker ab (-4,1 Prozent) als innerhalb von Städten und Gemeinden.

Sieben von zehn (72,6 Prozent) der außerorts im Straßenverkehr getöteten Personen waren Insassen von Personenkraftwagen. Es folgen mit deutlichem Abstand die Fahrer und Mitfahrer von Motorzweirädern (12,3 Prozent). Der Anteil der Radfahrer (3,2 Prozent) und der Fußgänger (5,0 Prozent) war hier erwartungsgemäß niedrig. Auch bei den

Schwer- und Leichtverletzten überwogen die Insassen von Personenkraftwagen deutlich (75,4 bzw. 83,7 Prozent).

### Weniger Unfälle mit Personenschaden auf Kreis- und Bundesstraßen

Hinsichtlich des Unfallgeschehens bestehen außerorts erhebliche Unterschiede zwischen den einzelnen Straßenkategorien. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Jahre 2003 mit Anteilen von 40,6 bzw. 33,3 Prozent auf Landes- und Bundesstraßen. Auf den Autobahnen und Kreisstraßen wurden 14,0 bzw. 6,1 Prozent der Unfälle aufgenommen.

Die Entwicklung der Unfalllage inner- und außerorts war im Jahr 2003 auf den Landstraßen mit einer Minderung der Unfälle mit Personenschaden um 2,6 Prozent und der Verunglückten um 4,2 Prozent am günstigsten. Auf den Bundesstraßen sank die Anzahl der Unfälle um 1,5 Prozent und die der Verunglückten um 3,1 Prozent. Auf den Autobahnen stieg die Anzahl der Unfälle um 2,9 Prozent, es waren aber 0,6 Prozent weniger Verunglückte zu beklagen. Auch auf den Kreisstraßen ereigneten sich mehr Unfälle mit Personenschaden (+2,4 Prozent), gleichzeitig wurden hier ebenfalls mehr Verunglückte registriert (+1,0 Prozent).

**Tabelle 4:** Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Straßenarten in Thüringen 2002 und 2003

Straßenart	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte	Unfälle mit Personenschaden	Getötete	Schwer-verletzte	Leicht-verletzte
	Jahr 2002				Jahr 2003			
Autobahnen	587	21	220	755	604	23	233	734
Bundesstraßen	3 001	108	1 168	3 135	2 955	119	1 117	3 040
Landesstraßen	2 776	101	1 175	2 703	2 705	100	1 121	2 591
Kreisstraßen	378	12	171	334	387	15	171	336
Andere Straßen	3 207	23	883	2 905	3 216	38	797	2 944
<b>Insgesamt</b>	<b>9 949</b>	<b>265</b>	<b>3 617</b>	<b>9 832</b>	<b>9 867</b>	<b>295</b>	<b>3 439</b>	<b>9 645</b>

### Mehr Unfälle durch Abkommen von der Fahrbahn

Die amtliche Statistik gliedert Straßenverkehrsunfälle nach Unfallarten auf, um die Verkehrssituation während eines Unfalls aufzuzeigen. Von den Zusammenstößen zwischen fahrenden Fahrzeugen, auf die 57,6 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden kamen, ereigneten sich 3 602 bzw. 63,4 Prozent auf Straßen innerhalb geschlossener Ortschaften. Die Unfallart „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das einbiegt oder kreuzt“ kam mit 21,5 Prozent am häufigsten vor, überwiegend innerorts.

An zweiter Stelle bei den Unfallarten steht das „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (15,2 Prozent). Mehr als drei Viertel (76,0 Prozent) dieser Unfälle ereigneten sich im Jahre 2003 außerorts. Eine vergleichsweise häufige Unfallart war der „Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Fahrzeug“ (13,3 Prozent), eine ebenfalls häufige

außerorts auftretende Unfallart. Der „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das vorausfährt oder wartet“ kommt häufiger innerorts vor (58,3 Prozent), ebenso wie der „Zusammenstoß zwischen Fahrzeug und Fußgänger“, der sich weit überwiegend innerorts ereignet (92,8 Prozent).

Verglichen mit dem Jahr 2002 sind in Thüringen die „Zusammenstöße zwischen fahrenden Fahrzeugen“ und „Zusammenstöße zwischen Fahrzeugen und Fußgängern“ um 2,9 bzw. 6,6 Prozent zurückgegangen. Erheblich vermindert haben sich Straßenverkehrsunfälle durch „Zusammenstoß mit einem anderen Fahrzeug, das anhält oder auffährt“ (-16,8 Prozent) sowie durch „Aufprall auf ein Hindernis“ (-11,4 Prozent). Dagegen wurden mehr Unfälle durch „Abkommen von der Fahrbahn nach rechts“ (+1,2 Prozent) und „Abkommen von der Fahrbahn nach links“ (+3,0 Prozent) verzeichnet.

**Tabelle 5:** Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden nach Unfallarten und Ortslagen in Thüringen 2002 und 2003

Unfallart	Unfälle mit Personenschaden											
	Jahr 2002						Jahr 2003					
	insgesamt		innerorts		außerorts		insgesamt		innerorts		außerorts	
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Zusammenstoß mit anderem Fahrzeug, das anhält, anfährt vorausfährt oder wartet	648	6,5	495	8,8	153	3,5	539	5,5	409	7,4	130	3,0
seitlich in gleicher Richtung fährt entgegenkommt	1 334	13,4	779	13,9	555	12,8	1 282	13,0	748	13,5	534	12,4
einbiegt oder kreuzt	422	4,2	220	3,9	202	4,7	423	4,3	206	3,7	217	5,0
Zusammenstoß Fahrzeug/Fußgänger	1 382	13,9	591	10,5	791	18,3	1 308	13,3	564	10,1	744	17,3
Aufprall auf ein Hindernis	2 059	20,7	1 602	28,5	457	10,6	2 125	21,5	1 675	30,1	450	10,4
Abkommen von Fahrbahn nach rechts	987	9,9	910	16,2	77	1,8	922	9,3	856	15,4	66	1,5
nach links	35	0,4	12	0,2	23	0,5	31	0,3	14	0,3	17	0,4
Unfall anderer Art	1 478	14,9	345	6,1	1 133	26,2	1 496	15,2	359	6,5	1 137	26,4
<b>Insgesamt</b>	<b>1 020</b>	<b>10,3</b>	<b>257</b>	<b>4,6</b>	<b>763</b>	<b>17,6</b>	<b>1 051</b>	<b>10,7</b>	<b>234</b>	<b>4,2</b>	<b>817</b>	<b>19,0</b>
	584	5,9	407	7,2	177	4,1	690	7,0	494	8,9	196	4,5
<b>Insgesamt</b>	<b>9 949</b>	<b>100,0</b>	<b>5 618</b>	<b>100,0</b>	<b>4 331</b>	<b>100,0</b>	<b>9 867</b>	<b>100,0</b>	<b>5 559</b>	<b>100,0</b>	<b>4 308</b>	<b>100,0</b>

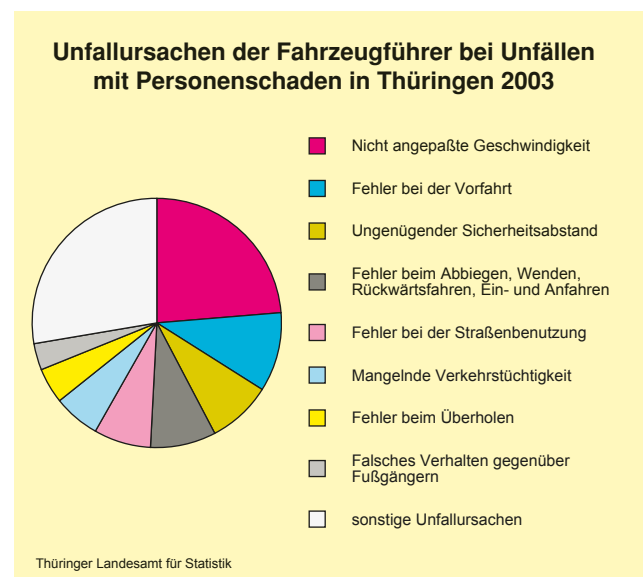
## Unfallursache „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ deutlich gesunken

Bei den Ursachen von Straßenverkehrsunfällen unterscheidet die amtliche Statistik erstens nach personenbezogenem Fehlverhalten der beteiligten Fahrzeugführer, wie beispielsweise Fehler beim Überholen, mangelnde Verkehrstüchtigkeit, Nichtbeachten der Vorfahrt u.a.m. Zweitens kommen als Unfallursache fahrzeugbezogene Gründe in Betracht. Hierzu zählen technische Mängel und Wartungsmängel, wie unzureichende Beleuchtung, Bereifung oder Bremsen. Schließlich wird noch nach Unfallursachen unterschieden, die nicht den einzelnen Beteiligten zugerechnet werden können. Man spricht hier von allgemeinen Ursachen, wie Straßenverhältnisse, Hindernisse und Witterungseinflüsse. Bei der Unfallaufnahme durch die Polizei können bis zu zwei allgemeine Ursachen angegeben werden. Beim Hauptverursacher und einem weiteren Beteiligten sind jeweils bis zu drei unterschiedliche Angaben möglich. Dies bedeutet, dass bei einem Straßenverkehrsunfall mit zwei Unfallbeteiligten bis zu acht Ursachen angegeben werden können.

Bei den 9 867 Straßenverkehrsunfällen, die sich im Jahre 2003 in Thüringen ereigneten, wurden von der Polizei insgesamt 13 512 Ursachen aufgenommen. Dies bedeutet, dass bei Straßenverkehrsunfällen, bei denen Personen getötet oder verletzt wurden, durchschnittlich 1,4 Ursachen festgestellt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden damit 6,6 Prozent mehr Ursachen festgestellt. Hinsichtlich der Ursachenstruktur traten gegenüber dem Jahre 2002 vergleichsweise wenige Änderungen ein. So entfielen 88,3 Prozent aller Unfallursachen auf Fehler durch den Fahrzeugführer. Diese Unfallursachen traten damit um 3,9 Prozent häufiger auf als im Vorjahr. Einzig die Unfallursachen „Ungenügender Sicherheitsabstand“ und „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ kamen deutlich weniger häufig vor als im Vorjahr (-18,8 bzw. -6,7 Prozent). Alle anderen in der Grafik namentlich genannten Gruppen von Unfallursachen waren im Vergleich zum Jahr 2002 nur vergleichsweise geringen Veränderungen unterworfen:

- „Nicht angepasste Geschwindigkeit“ (-0,9 Prozent)
- „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (+2,0 Prozent)
- „Verstoß gegen das Rechtsfahrverbot oder andere Fehler bei der Fahrbahnbenutzung“ (-2,1 Prozent)
- „Fehler bei der Vorfahrt und Vorrang“ (-1,8 Prozent)
- „Fehler beim Überholen“ (-1,5 Prozent)
- „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (+0,6 Prozent)

Unfallursache Nr. 1 ist nach wie vor „Nicht angepasste Geschwindigkeit“. Sie stellte rund ein Viertel der Unfallursachen von Fahrzeugführern dar (25,6 Prozent). Es folgen „Fehler bei Vorfahrt und Vorrang“ (11,1 Prozent), „Ungenügender Sicherheitsabstand“ (9,0 Prozent), „Fehler beim Abbiegen, Wenden, Rückwärtsfahren, Ein- und Anfahren“ (9,2 Prozent), „Fehler bei der Straßenbenutzung“ (8,0 Prozent), „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ (6,5 Prozent), „Fehler beim Überholen“ (5,0 Prozent) und „Falsches Verhalten gegenüber Fußgängern“ (3,7 Prozent).



Zum Ursachenkomplex „Mangelnde Verkehrstüchtigkeit“ zählt die amtliche Statistik den „Alkoholeinfluss“, den „Einfluss anderer berauschender Mittel (z.B. Drogen, Rauschgift)“, die „Übermüdung“ sowie „sonstige körperliche oder geistige Mängel“. Von der Thüringer Polizei wurde im Jahre 2003 „Alkoholeinfluss“ bei 5,6 Prozent und „Einfluss anderer berauschender Mittel“ bei 0,2 Prozent aller an Unfällen mit Personenschaden beteiligten Fahrzeugführer festgestellt. Verglichen mit dem Jahr 2002 bedeutet dies einen Rückgang um 12,6 Prozent bei den Alkoholunfällen und einen Anstieg um 12,0 Prozent bei jenen Unfällen, die unter dem Einfluss von Drogen, Rauschgift u.ä. verursacht wurden.

Im Hinblick auf die unfallbeteiligten Fahrzeugarten zeigt sich gegenüber dem Vorjahr ein bemerkenswerter Rückgang der Fehlverhalten, die den Fahrern von Güterkraftfahrzeugen zuzuschreiben sind (-3,4 Prozent). Auch die Anzahl der unfallauslösenden Fehler, welche die Polizei bei den Fahrern von Kraftomnibussen (-2,3 Prozent) und den Fahrern von Personenkraftwagen (-0,5 Prozent) feststellte, hat sich vermindert. Dagegen ist das Fehlverhalten,

welches den Fahrern von Mofas, Mopeds und Motorrädern zugeschrieben wird, angestiegen (+2,9 bzw. +7,3 Prozent).

Auch die Anzahl der Fehler, welche den Radfahrern zur Last gelegt werden, ist gestiegen, und zwar um 4,2 Prozent.

Den Fußgängern wurden im Jahre 2003 rund 3,9 Prozent aller Unfallursachen im Freistaat zugerechnet. Die Zahl der Fußgänger, die einen Unfall verursachten, hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Prozent erhöht. Dabei war weit überwiegend „Falsches Verhalten beim Überschreiten

der Fahrbahn“ (77,6 Prozent), aber auch „Alkoholeinfluss“ (8,8 Prozent) die Ursache.

Der Ursachengruppe „Technische Mängel, Wartungsmängel“ werden - wie eingangs bereits erwähnt - Unfallursachen wie ungenügende Beleuchtung, schlechte Bereifung und schadhafte Bremsen zugerechnet. Der Anteil dieser Unfallursachen an der Gesamtheit war im Jahr 2003 in Thüringen mit 1,1 Prozent vergleichsweise gering. Bedeutsamer für das Unfallgeschehen im Freistaat hingegen war der Ursachenkomplex „Straßenverhältnisse, Witterungseinflüsse, Hindernisse“. Auf Schnee, Eis, starke Regenfälle, Hindernisse u.ä. entfielen im Jahre 2003 immerhin rund 6,5 Prozent aller Unfallursachen.

Gudrun Witter  
(Tel.: 03681/354261; GWitter@tls.thueringen.de)

## Gemeindefinanzen in Thüringen 2003

Die Thüringer Städte und Gemeinden sowie die Landkreise und Verwaltungsgemeinschaften hatten im Jahr 2003 Ausgaben in Höhe von insgesamt 3 982 Mill. Euro. Diesen standen Einnahmen von 3 972 Mill. Euro gegenüber.

Aus der Differenz zwischen Ausgaben und Einnahmen errechnete sich in der finanzstatistischen Abgrenzung im Jahr 2003 ein Finanzierungsdefizit von 9 Mill. Euro.

Die Tilgungsraten der Kommunen an den Kreditmarkt lagen mit insgesamt 459 Mill. Euro 25 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. Der Schuldenstand nach der jährlichen Schuldenstatistik betrug am Ende des Jahres 2 939 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 233 Euro.

### Vorbemerkungen

Mit den nachfolgenden Ausführungen soll ein Überblick über das Ergebnis der Kommunalhaushalte im Jahr 2003 gegeben werden. Basis dafür bilden die Daten der vierteljährlichen Kassenstatistik sowie der jährlichen Schuldenstatistik, die einen zeitnahen Überblick über die Entwicklung der kommunalen Finanzen vermitteln und eine wichtige Grundlage für wirtschafts- und finanzpolitische Entscheidungen bilden.

Im Mittelpunkt stehen die wesentlichen Ausgabe- und Einnahmepositionen der Kommunalhaushalte sowie die Schuldenbewegungen am Kreditmarkt und der aktuelle Schuldenstand.

Die finanzstatistischen Daten werden nach der kommunalen Haushaltssystematik erfasst und aufbereitet.

Zum Berichtskreis gehören alle Städte und Gemeinden sowie die Gemeindeverbände (Verwaltungsgemeinschaften und Landkreisverwaltungen) des Landes. Grundlage für die Berechnungen je Einwohner bilden die amtlichen Bevölkerungszahlen am 30.6. des jeweiligen Jahres.

Die aktuelle Finanzlage der Thüringer Kommunen ist, wie in allen anderen Bundesländern und in den zurückliegenden Berichtszeiträumen auch, äußerst angespannt.

Sowohl die Gesamtausgaben als auch die Gesamteinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände wiesen im abgelaufenen Jahr 2003 leichte Rückgänge aus.

Diese waren auf der Ausgabenseite, bei stark gestiegenen Ausgaben für soziale Leistungen, überwiegend auf weitere

Reduzierungen bei Personalausgaben sowie auf drastische Kürzungen bei den Investitionsausgaben zurückzuführen.

Auf der Einnahmeseite waren, trotz leicht gestiegener Steuereinnahmen, Rückgänge bei der Veräußerung von Vermögen sowie bei den Investitionszuweisungen zu verzeichnen.

### Entwicklung der Ausgaben und Einnahmen

Die Gemeinden und Gemeindeverbände hatten im Jahr 2003 **Ausgaben** in Höhe von 3 982 Mill. Euro, das waren 1 671 Euro je Einwohner. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das eine Ausgabenreduzierung um 16 Mill. Euro oder 0,4 Prozent.

Im gleichen Zeitraum verringerten sich auch die kommunalen **Einnahmen**. Sie sanken um 12 Mill. Euro oder 0,3 Prozent auf 3 972 Mill. Euro (1 667 Euro je Einwohner).

In der Abgrenzung der Finanzstatistik errechnete sich ein Finanzierungsdefizit. Dieser Saldo hat sich von einem Überschuss mit 6 Mill. Euro im Jahr 2001 in ein Finanzierungsdefizit im Jahr 2002 von 13 Mill. Euro und 9 Mill. Euro im Jahr 2003 gewandelt.

**Tabelle 1:** Gesamteinnahmen und Gesamtausgaben der Gemeinden/Gemeindeverbände <sup>1)</sup>

Jahr	Gesamteinnahmen	Gesamtausgaben	Finanzierungssaldo (Defizit -, Überschuss +)	
			Mill. Euro	Euro/Einwohner
2001	3 978	3 971	+6	+3
2002	3 985	3 998	-13	-5
2003	3 972	3 982	-9	-4

<sup>1)</sup> ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

Auf der Ausgabenseite der Kommunalhaushalte bilden die **Personalausgaben** einen gewichtigen Einzelposten. Sie lagen im Jahr 2003 bei 1 180 Mill. Euro oder 495 Euro je Einwohner.

Im Vergleich zum Vorjahr ist hier, trotz tariflicher Erhöhungen sowie einer weiteren Ost-West-Anpassung, ein Rückgang um 3,0 Prozent bzw. 37 Mill. Euro festzustellen, der auf auslaufende Maßnahmen im Rahmen des Arbeitsförderungsreformgesetzes, die Nutzung von Teilzeitmodellen sowie auf einen weiteren Personalabbau zurückzuführen ist.

Gemessen an den Gesamtausgaben lag der Anteil der Personalausgaben dennoch wie im Vorjahr bei 30 Prozent.

**Tabelle 2:** Entwicklung der Beschäftigten und der Personalausgaben in den Kernhaushalten der Gemeinden/Gemeindeverbände

Merkmal	Einheit	2001	2002	2003
<b>Beschäftigte</b>	<b>Anzahl</b>	<b>42 640</b>	<b>39 175</b>	<b>35 387</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	-6,4	-8,1	-9,7
<b>Personalausgaben</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>1 217,2</b>	<b>1 216,3</b>	<b>1 179,8</b>
Veränderung gegenüber dem Vorjahr	%	-1,3	-0,1	-3,0

Die Personalausgabenbelastung der einzelnen Körperschaftsgruppen stellte sich wie folgt dar.

Aufgrund ihrer zentralörtlichen Funktion hatten die kreisfreien Städte 29 Prozent ihres Ausgabenvolumens für Löhne und Gehälter aufzuwenden. In den kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) lag die Personalausgabenquote bei 28 Prozent. Bei den Landkreisverwaltungen war ein Anteil von 34 Prozent festzustellen. Gegenüber dem Vorjahr war das bei den kreisfreien Städten ein Rückgang um 2 Prozentpunkte. Bei den kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften blieb die Quote unverändert und in den Landkreisverwaltungen war ein Rückgang um 1 Prozentpunkt festzustellen.

Im Vergleich der neuen Bundesländer hatten die Thüringer Gemeinden und Gemeindeverbände bei den Personalausgaben in Euro je Einwohner mit 495 Euro nach Sachsen (492 Euro) die zweitniedrigsten Kosten. Sie lagen um 45 Euro unter dem Durchschnitt der neuen Bundesländer und um 30 Euro unter dem Niveau der Länder des früheren Bundesgebietes.

**Tabelle 3:** Personalausgaben je Einwohner

	Personalausgaben in Euro je Einwohner
Thüringen	495
Sachsen	492
Mecklenburg-Vorpommern	524
Brandenburg	580
Sachsen-Anhalt	636
Neue Bundesländer	540
Früheres Bundesgebiet	525

Tabelle 4 gibt einen Überblick über die Personalausgaben je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen in den Jahren 2001 bis 2003.

Hier kann festgestellt werden, dass mit Ausnahme der Landkreisverwaltungen im Vergleich zum Vorjahr in den übrigen Gebietskörperschaftsgruppen Rückgänge zu verzeichnen waren, wobei der höchste Rückgang in den kreisfreien Städten auftrat.

**Tabelle 4:** Personalausgaben in Euro je Einwohner nach Gebietskörperschaftsgruppen

Gebietskörperschaftsgruppen	2001	2002	2003	Veränderung 2003 zu 2002 in Prozent
Kreisfreie Städte	581	582	539	-7,4
Kreisangehörige Gemeinden (einschl. Verwaltungsgemeinschaften)	303	298	295	-1,0
Landkreise	176	185	186	+0,5
Gemeinden und Gemeindeverbände	503	506	495	-2,2

Neben den Personalausgaben nimmt der **laufende Sachaufwand** im Verwaltungshaushalt der Kommunen eine wichtige Stelle ein. Hierzu zählen u.a. der gesamte sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand, wie Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen, Geräte und Ausrüstungsgegenstände, Ausgaben für Mieten und Pachten, Haltung von Fahrzeugen, Schülerbeförderungskosten, Geschäftsausgaben usw. Im Jahr 2003 mussten die Kommunen dafür insgesamt 758 Mill. Euro aufbringen, im Jahr zuvor waren es 761 Mill. Euro.

Für **soziale Leistungen**, wie Sozialhilfeleistungen, Leistungen der Jugendhilfe, Leistungen der Grundsicherung sowie Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz, wurden im Jahr 2003 durch die Gemeinden und Gemeindeverbände 553 Mill. Euro ausgegeben.

Gegenüber dem Vorjahr bedeutet das einen Anstieg um 23,9 Prozent bzw. 107 Mill. Euro.

Als Träger der Sozialhilfe mussten die kreisfreien Städte und Landkreise für Leistungen an Bedürftige in und außerhalb von Einrichtungen insgesamt 382 Mill. Euro und damit gegenüber dem Vorjahr 97 Mill. Euro bzw. 34,1 Prozent mehr zahlen. Die Ausgaben für Leistungen der Jugendhilfe lagen mit insgesamt 107 Mill. Euro 2 Mill. Euro über dem Vorjahresniveau.

Erstmals wurden im Jahr 2003 Leistungen nach dem Gesetz über eine bedarfsgerechte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderungen gezahlt, die ein Volumen von 13 Mill. Euro erreichten.

Die sonstigen sozialen Leistungen, zu denen neben den Ausgaben für Seniorenbetreuung u.a. Zahlungen nach dem SED-Unrechtsbereinigungsgesetz sowie dem Berufsrehabilitationsgesetz gehören, beliefen sich wie im Vorjahr auf 20 Mill. Euro.

Die Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz stiegen im Vergleich zum Vorjahr nur um 0,6 Mill. Euro auf 28 Mill. Euro an.

Trotz ihres, für die Verbesserung der Infrastruktur dringend notwendigen, hohen Investitionsbedarfes waren die Thüringer Kommunen auch im Jahr 2003 gezwungen, ihre **Mittel für Investitionen** sparsam einzusetzen.

Wie aus Tabelle 5 ersichtlich, war ein rapider Rückgang bei den Ausgaben im investiven Bereich zu erkennen, wobei die Ausgaben für Baumaßnahmen um 76 Mill. Euro (-10 Prozent), die Ausgaben für den Erwerb von Sachvermögen

gegenüber 2002 sogar um 31 Mill. Euro bzw. um ein Viertel zurückgingen.

In den einzelnen Gebietskörperschaftsgruppen stellt sich die Entwicklung zum Vorjahr unterschiedlich dar. So sanken beispielsweise die Ausgaben für Sachinvestitionen in den sechs kreisfreien Städten um 31 Mill. Euro bzw. 21 Prozent; die Gemeinden einschließlich ihrer Verwaltungsgemeinschaften tätigten Investitionen, die um 50 Mill. Euro niedriger waren als im Vorjahr und auch die Landkreisverwaltungen investierten im Jahr 2003 rund 26 Mill. Euro weniger als vor Jahresfrist.

**Tabelle 5: Ausgaben für Sachinvestitionen**

	2001	2002	2003
	Mill. Euro		
Baumaßnahmen	752,4	762,5	686,6
Erwerb von Sachvermögen	130,3	128,4	97,2
Sachinvestitionen insgesamt	882,7	890,9	783,8
Veränderung zum Vorjahr %	-4,7	+0,9	-12,0

Die Sachinvestitionsquote (Ausgaben für Sachinvestitionen gemessen an den Gesamtausgaben) lag im Jahr 2003 bei 20 Prozent (1994 = 33 Prozent).

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer lag diese Quote bei 20 Prozent (früheres Bundesgebiet: 13 Prozent).

Von den für Baumaßnahmen verausgabten 687 Mill. Euro entfielen zwei Drittel (513 Mill. Euro) auf die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften; die übrigen Mittel auf die Landkreise (151 Mill. Euro) und kreisfreien Städte (120 Mill. Euro). Ein Blick auf einzelne Aufgabenbereiche (Tabelle 6) zeigt, dass mehr als zwei Drittel der gesamten Bauausgaben für Schulen, Straßen, Städteplanung, die Abwasserbeseitigung und das allgemeine Grundvermögen eingesetzt wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind in allen genannten Aufgabenbereichen Rückgänge bei den Bauinvestitionen festzustellen.



**Tabelle 6:** Ausgaben für Baumaßnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände nach ausgewählten Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	2001		2002		2003		Veränderung 2003 zu 2002 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Schulen	88,5	37	100,1	42	98,9	41	-1,2
Städteplanung	119,4	49	119,2	50	110,4	46	-7,4
Straßen	193,4	80	201,5	84	188,2	79	-6,6
Abwasserbeseitigung	11,2	5	9,5	4	7,5	3	-31,0
Allgemeines Grundvermögen	73,7	30	70,0	29	61,9	26	-11,6
<b>Insgesamt</b>	<b>752,4</b>	<b>311</b>	<b>762,5</b>	<b>317</b>	<b>686,6</b>	<b>288</b>	<b>- 10,0</b>

Die **Steuereinnahmen** als wichtigste originäre kommunale Einnahme beliefen sich im Jahr 2003 auf 656 Mill. Euro (275 Euro je Einwohner). Ihr Anteil an den Gesamteinnahmen lag bei 17 Prozent (Neue Bundesländer: 17 Prozent, Früheres Bundesgebiet: 37 Prozent).

Die Steuerdeckungsquote (Anteil der Steuereinnahmen an den Gesamtausgaben) erreichte 16 Prozent (Neue Bundesländer: 16 Prozent, Früheres Bundesgebiet: 34 Prozent).

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Steuereinnahmen um 10 Mill. Euro (+1,5 Prozent). Die Entwicklung der Steuereinnahmen gegenüber dem Vorjahr verlief zwischen den Kommunen unterschiedlich. Während die sechs kreisfreien Städte mit insgesamt 198 Mill. Euro annähernd (+0,3 Prozent) so hohe Steuereinnahmen wie 2002 verbuchten, konnten die kreisangehörigen Gemeinden mit insgesamt 457 Mill. Euro über 9 Mill. Euro mehr einnehmen (+2,1 Prozent).

Gemessen an den anderen neuen Bundesländern nahm Thüringen bei den Steuereinnahmen je Einwohner mit 275

Euro den letzten Platz ein (Neue Bundesländer: 302 Euro; Früheres Bundesgebiet: 675 Euro) und erreichte damit erst zwei Fünftel des Niveaus der alten Bundesländer.

Mit einem Anteil von 33 Prozent an den Steuereinnahmen insgesamt war im Jahr 2003 die Gewerbesteuer (netto; das heißt, nach Abzug der Gewerbesteuerumlage) mit 217 Mill. Euro die ergiebteste Steuerart.

Aus Grundsteuern flossen im Jahr 2003 mit 167 Mill. Euro 2 Mill. Euro mehr als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, dessen Volumen mit insgesamt 199 Mill. Euro mit den Jahren unter das Niveau zu Beginn der 90er Jahre gesunken ist, nahmen die Gemeinden jedoch 10 Mill. Euro mehr ein als vor Jahresfrist. Aus dem Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer erhielten die Kommunen wie im Jahr zuvor Einnahmen in Höhe von 62 Mill. Euro.

Mit 10 Mill. Euro oder 1,5 Prozent der Steuereinnahmen nehmen sich die sonstigen Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, wie Vergnügungssteuer, Hundesteuer, Jagd-

**Tabelle 7:** Steuereinnahmen der Gemeinden/Gemeindeverbände

Steuer	2001		2002		2003		Veränderung 2003 zu 2002 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	171,0	71	189,4	79	199,3	84	+5,2
Gewerbesteuer (netto)	211,4	87	218,1	91	217,4	91	-0,3
Grundsteuer A + B	164,7	68	165,3	69	167,4	70	+1,2
Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	63,0	26	63,0	26	61,8	26	-2,1
Sonstige Steuern und steuerähnliche Einnahmen	9,7	4	10,1	4	10,0	4	-0,9
<b>Insgesamt</b>	<b>619,8</b>	<b>256</b>	<b>646,0</b>	<b>269</b>	<b>655,8</b>	<b>275</b>	<b>+1,5</b>

steuer usw. dagegen eher gering aus. Im Jahr 2003 nahmen die Thüringer Gemeinden 4,6 Mill. Euro an Vergnügungssteuern (Vorjahr: 5,0 Mill. Euro) und 5,1 Mill. Euro an Hundesteuern (Vorjahr: 4,9 Mill. Euro) ein.

Die **Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb**, zu denen u.a. neben Gebühreneinnahmen und Abgaben auch die Einnahmen aus Mieten und Pachten, Einnahmen aus Verkauf sowie aus Gewinnanteilen und Konzessionsabgaben zählen, sind mit 564 Mill. Euro gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben.

Über Mieten und Pachten flossen 3 Mill. Euro weniger in die Kassen der Gemeinden.

Die Einnahmen aus Benutzungsgebühren und ähnlichen Entgelten waren 2003 um 2 Mill. Euro ebenfalls niedriger als im Jahr zuvor. Bei den Einnahmen aus Verwaltungsgebühren war ein Rückgang um knapp 2 Mill. Euro festzustellen.

Aus Gewinnanteilen von Unternehmen flossen knapp 1 Mill. Euro weniger als im Vorjahr in die Gemeindekassen. Die Einnahmen aus Konzessionsabgaben waren um mehr als 6 Mill. Euro höher als vor Jahresfrist.

Die weiteren Finanzeinnahmen, wie Bußgelder, Säumniszuschläge u.ä. blieben gegenüber 2002 mit 22 Mill. Euro annähernd gleich (Vorjahr: 21 Mill. Euro).

**Tabelle 8:** Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb der Gemeinden/Gemeindeverbände

Einnahmen	2001		2002		2003		Veränderung 2003 zu 2002 in %
	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	Mill. Euro	Euro je Einwohner	
Gebühren, sonstige Entgelte	297,8	123	294,4	123	291,8	122	-0,9
Übrige Verwaltungs- und Betriebs-einnahmen	172,1	71	165,5	69	163,0	68	-3,8
Gewinnanteile, Konzessionsabgaben	87,4	36	104,5	44	109,6	46	+19,6
<b>Insgesamt</b>	<b>557,3</b>	<b>230</b>	<b>564,3</b>	<b>235</b>	<b>564,4</b>	<b>237</b>	<b>+1,3</b>

Aufgrund der Sparzwänge der Kommunen war auch ein Tritt auf die "Schuldenbremse" unerlässlich, was sich deutlich an der Entwicklung der Nettokreditaufnahme (Schuldenaufnahme am Kreditmarkt minus Schuldentilgung am Kreditmarkt) zeigt.

Ausgehend von einer Nettokreditaufnahme von 657 Mill. Euro im Jahr 1993 konnte diese kontinuierlich bis 1998 auf 52 Mill. gesenkt werden. Im Jahr 1999 lagen die Tilgungsraten erstmals um 1 Mill. Euro über der Neuaufnahme von Krediten. 2003 wurden durch die Thüringer Kommunen 25 Mill. Euro mehr getilgt als neue Schulden aufgenommen wurden.

Der Schuldenstand belief sich im Jahr 2003 auf 2 939 Mill. Euro und entsprach damit einer Pro-Kopf-Verschuldung von 1 233 Euro.

Die kreisfreien Städte hatten Ende 2003 einen Schuldenstand von 601 Mill. Euro (1 068 Euro je Einwohner), die kreisangehörigen Gemeinden (einschließlich Verwaltungsgemeinschaften) 1 669 Mill. Euro (917 Euro je Einwoh-

ner) und die Landkreisverwaltungen waren mit 669 Mill. Euro oder 367 Euro je Einwohner verschuldet.

Ein Vergleich der Pro-Kopf-Verschuldung der Thüringer Gemeinden/Gemeindeverbände mit der der anderen neuen Bundesländer zeigt, dass nicht mehr die Thüringer Gemeinden wie noch 1999 die am höchsten verschuldeten waren, sondern die Gemeinden von Mecklenburg-Vorpommern (1 391 Euro) vor den Gemeinden aus Sachsen-Anhalt (1 328 Euro). Danach folgen die Thüringer (1 233 Euro) und dann die Sächsischen Gemeinden (1 202 Euro).

Die Gemeinden Brandenburgs waren am Jahresende mit 707 Euro pro Einwohner verschuldet.

Zusätzlich mussten die Gemeinden und Gemeindeverbände zur Überbrückung von Liquiditätsschwierigkeiten Kassenkredite in Höhe von 99 Mill. Euro in Anspruch nehmen, 28 Mill. Euro bzw. 40 Prozent mehr als im Vorjahr.

Allein die kreisfreien Städte benötigten davon 39 Mill. Euro und damit 30 Prozent mehr als 2002.

Die kreisangehörigen Gemeinden und Verwaltungsgemeinschaften nahmen wie im Vorjahr 36 Mill. Euro in Anspruch.

Dagegen waren die Kassenkredite der Landkreisverwaltungen mit 24 Mill. Euro fast auf das Fünffache angestiegen.

Angesichts der noch relativ geringen eigenen Einnahmen der Kommunen nahmen auch im Jahr 2003 die **Landeszuweisungen** einen besonderen Stellenwert ein.

Besonders wichtig für die Gemeinden und Gemeindeverbände sind die Zahlungen der Schlüsselzuweisungen im Rahmen des kommunalen Finanzausgleichs sowie die Investitionszuweisungen. Im Jahr 2003 erhielten die Thüringer Kommunen Zuweisungen und Zuschüsse für laufende und investive Zwecke vom Land in Höhe von insgesamt 2 400 Mill. Euro. Das waren 60 Prozent ihrer Gesamteinnahmen.

Die an die Gemeinden gezahlten Schlüsselzuweisungen vom Land bildeten mit 1 137 Mill. Euro den größten Posten dieser Zuweisungen. Die für die Gemeindeinvestitionen sehr wichtigen Investitionszuweisungen vom Land blieben

im Jahr 2003 mit insgesamt 506 Mill. Euro nur 0,4 Prozent unter dem Vorjahresbetrag.

Weitere 757 Mill. Euro wurden als Zuweisungen und Zuschüsse für laufende Zwecke, Ersätze zum Familienleistungsausgleich, Erstattungen von Ausgaben des Verwaltungshaushalts sowie in Form von Bedarfszuweisungen und sonstigen allgemeinen Zuweisungen an die Gemeinden und Gemeindeverbände gezahlt.

Wie oben dargestellt, kommen mehr als die Hälfte der gemeindlichen Einnahmen aus Landeszuweisungen. Das trifft für Thüringen als auch für die anderen neuen Bundesländer gleichermaßen zu. In den alten Bundesländern sind es daneben noch die Steuern und steuerähnlichen Einnahmen, die mit 37 Prozent an den Einnahmen beteiligt sind. Die Steuereinnahmen der neuen Bundesländer sind zurzeit noch so gering, dass sie noch nicht einmal ein Fünftel der Ausgaben abdecken.

Angesichts dieser Tatsache kann abschließend gesagt werden, dass trotz der allmählich wachsenden Steuerkraft den Finanztransfers des Landes an die Kommunen nach wie vor eine große Bedeutung zukommt.

**Tabelle 8: Ausgaben und Einnahmen nach Gebietskörperschaftsgruppen**

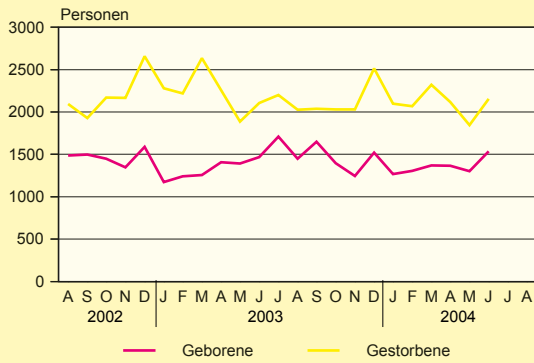
Ausgabe- und Einnahmearten	Gemeinden und Gemeindeverbände			Davon								
				kreisfreie Städte			kreisangeh. Gemeinden einschl. Verwaltungsgem.			Landkreise		
	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber 2002	2002	2003	Veränderung 2003 gegenüber 2002
	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%	Mill. Euro		%
Personalausgaben	1 216	1 180	- 3,0	328	303	- 7,7	547	537	- 1,8	341	399	- 0,4
Laufender Sachaufwand	761	758	- 0,4	186	189	1,6	290	295	1,8	284	273	- 3,9
Soziale Leistungen	447	553	23,9	149	181	20,9	5	3	- 36,8	292	369	26,5
Zinsausgaben	165	163	- 1,2	35	33	- 7,9	94	96	2,1	35	34	- 3,0
Sachinvestitionen	891	784	- 12,0	152	120	- 20,6	562	513	- 8,8	177	151	- 14,8
Sonstige Ausgaben	925	949	2,6	216	239	10,7	562	571	1,5	146	139	- 4,9
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	407	405	- 0,4	8	9	3,8	96	93	- 3,1	303	304	0,3
<b>Gesamtausgaben <sup>1)</sup></b>	<b>3 998</b>	<b>3 982</b>	<b>- 0,4</b>	<b>1 059</b>	<b>1 057</b>	<b>- 0,2</b>	<b>1 966</b>	<b>1 923</b>	<b>- 2,2</b>	<b>972</b>	<b>1 002</b>	<b>3,0</b>
Steuern und steuerähnliche Einnahmen (netto)	646	656	1,5	198	198	0,3	448	457	2,1	-	-	-
Laufende Zuweisungen und Zuschüsse vom Land	1 855	1 894	2,1	466	480	3,0	758	747	- 1,4	630	666	5,7
davon												
Schlüsselzuweisungen	1 137	1 137	0	255	259	1,6	603	598	- 0,7	280	280	0,1
Bedarfs- und sonstige allgemeine Zuweisungen	178	170	- 4,4	48	48	0,4	79	67	- 14,8	51	55	6,9
Erstattungen und laufende Zuweisungen	540	588	8,8	164	174	6,1	77	82	6,9	300	332	10,7
Gebühren und sonstige Entgelte	294	292	- 0,9	93	91	- 2,8	83	85	3,0	118	116	- 2,0
Zuweisungen für Investitionen vom Land	508	506	- 0,4	100	120	19,5	298	279	- 6,2	110	107	- 2,7
Sonstige Einnahmen	1 089	1 030	- 5,4	210	186	- 11,1	482	453	- 6,0	398	390	- 1,9
Abzüglich Zahlungen von gleicher Ebene	407	405	- 0,4	8	9	3,8	96	93	- 3,1	303	304	0,3
<b>Gesamteinnahmen <sup>1)</sup></b>	<b>3 985</b>	<b>3 972</b>	<b>- 0,3</b>	<b>1 059</b>	<b>1 067</b>	<b>0,8</b>	<b>1 972</b>	<b>1 930</b>	<b>- 2,2</b>	<b>953</b>	<b>975</b>	<b>2,3</b>
Finanzierungssaldo	- 13	- 9	x	0	11	x	+ 6	+ 6	1,5	- 19	- 26	x
Schuldenaufnahme am Kreditmarkt	279	433	55,5	74	165	122,1	150	191	27,3	55	78	42,6
Schuldentilgung <sup>2)</sup> am Kreditmarkt	299	459	53,7	84	195	131,1	160	207	29,4	55	57	5,0
Schuldenstand am 31.12.	2 966	2 939	- 0,9	631	601	- 4,8	1 686	1 669	- 1,0	648	669	3,2

1) ohne haushaltstechnische Verrechnungen, ohne besondere Finanzierungsvorgänge und bereinigt um Zahlungen von gleicher Ebene

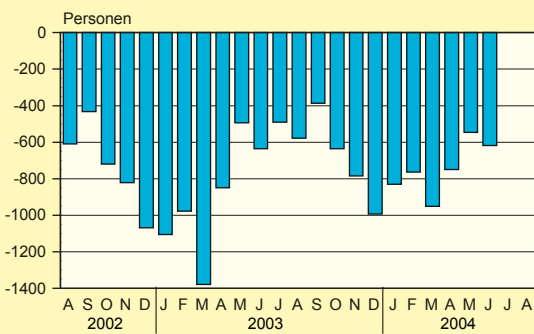
2) Ergebnis nach der jährlichen Schuldenstatistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Geborene und Gestorbene

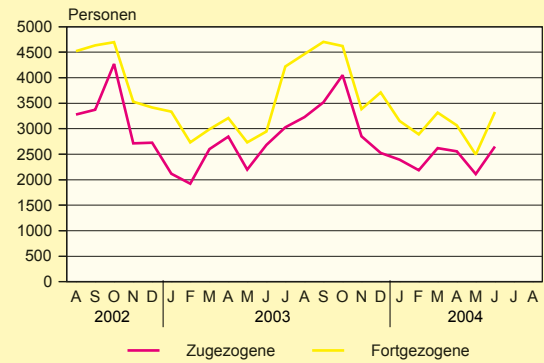


## Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

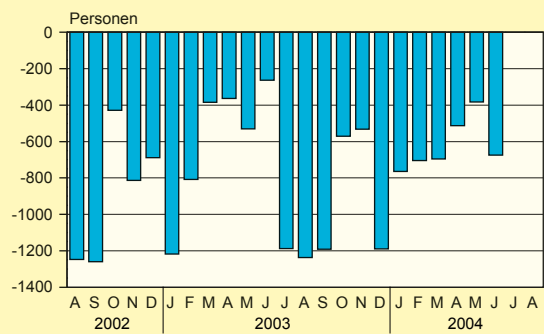


Thüringer Landesamt für Statistik

## Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

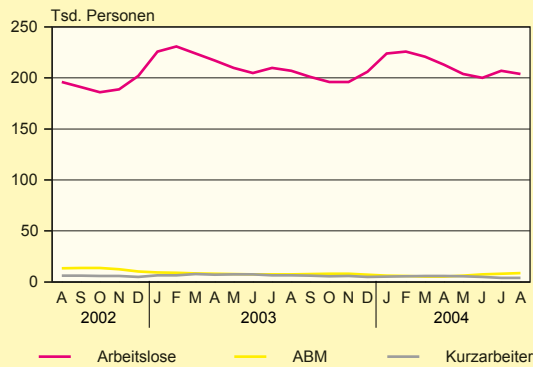


## Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

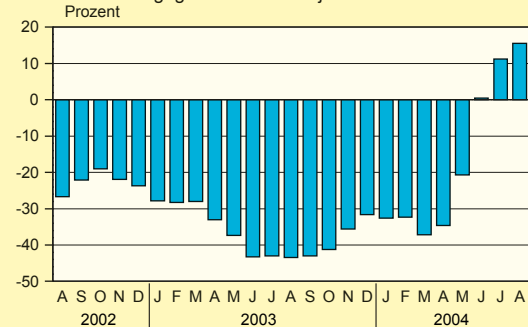


Thüringer Landesamt für Statistik

## Arbeitsmarkt

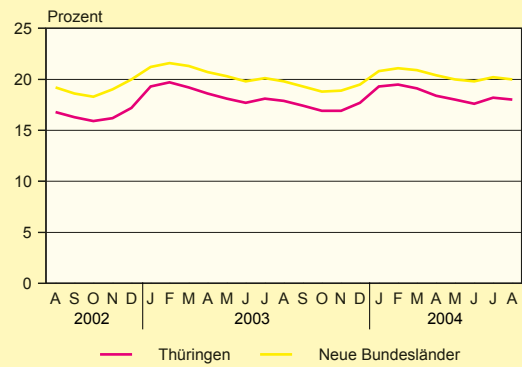


## Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

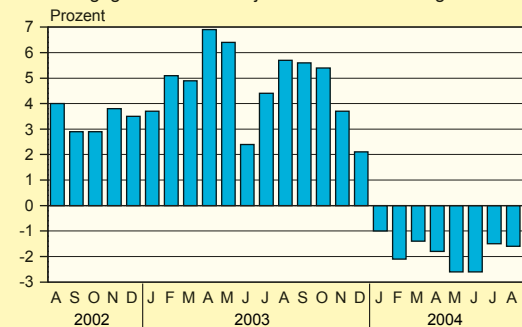


Thüringer Landesamt für Statistik

## Arbeitslosenquote



## Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

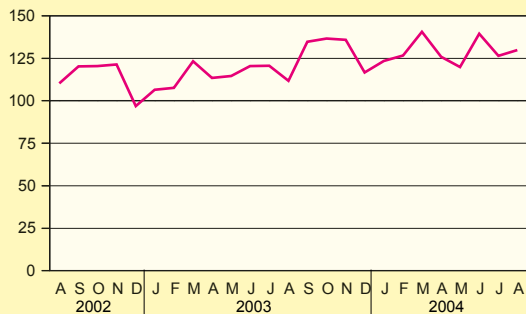


Thüringer Landesamt für Statistik

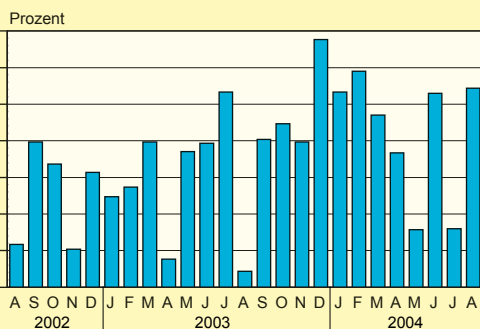
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



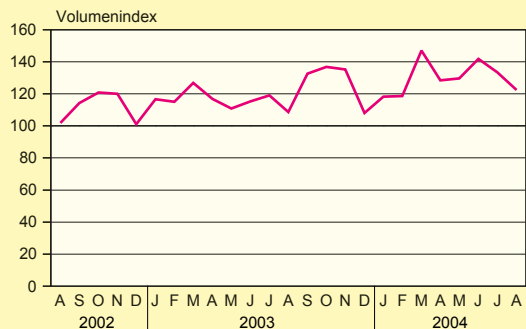
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



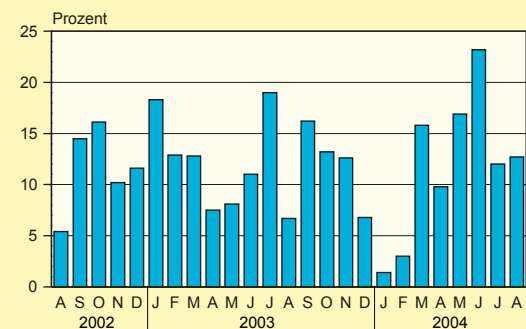
Thüringer Landesamt für Statistik

## Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



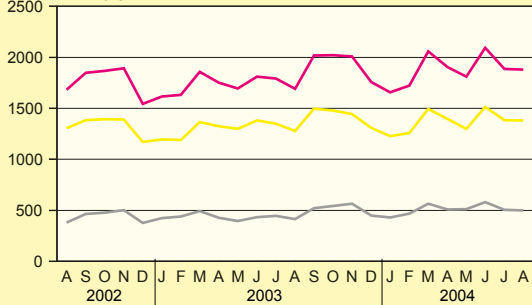
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

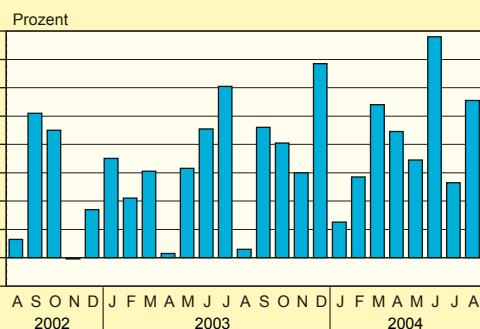
## Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



— Umsatz — Inlandsumsatz — Auslandsumsatz

### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

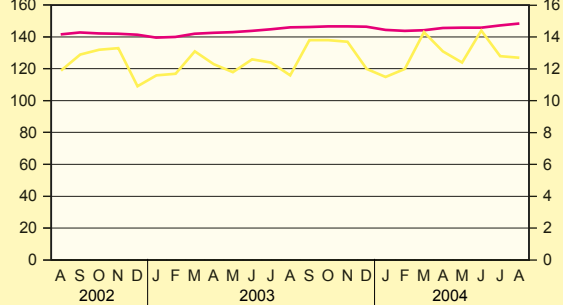


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

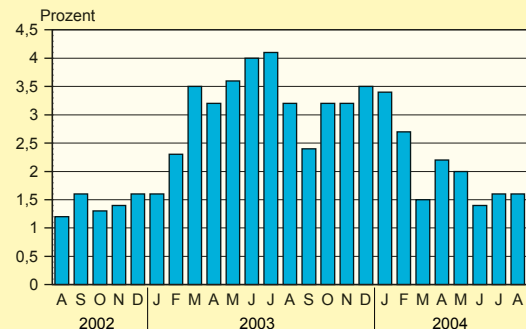
Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



— Beschäftigte — Produktivität

### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

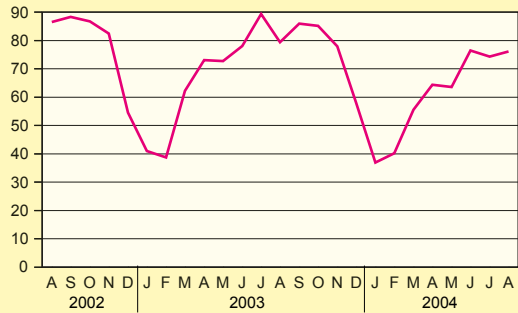


Thüringer Landesamt für Statistik

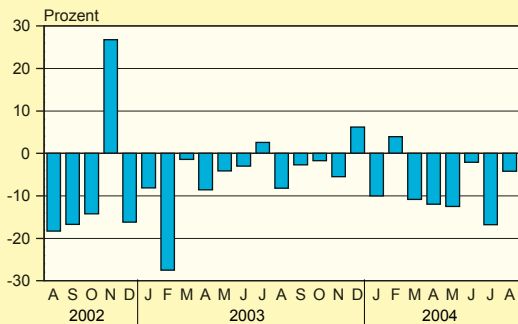
# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



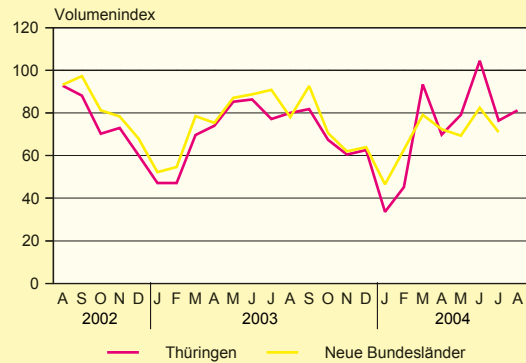
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



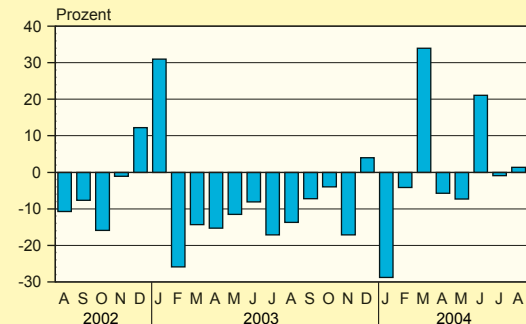
Thüringer Landesamt für Statistik

## Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100



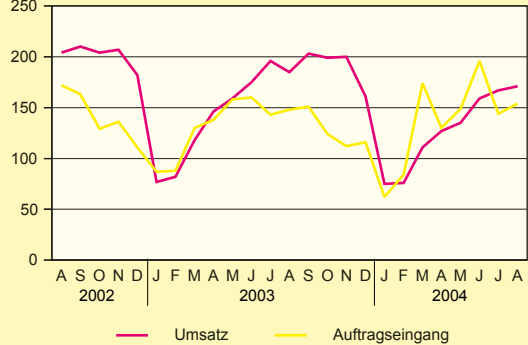
### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



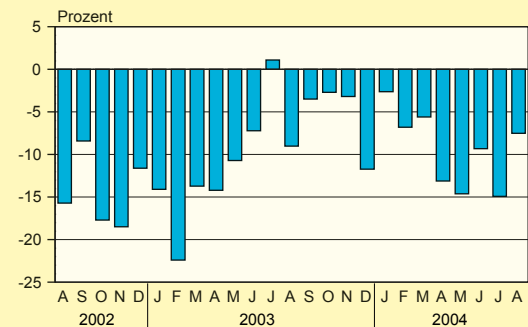
Thüringer Landesamt für Statistik

## Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

Mill. Euro



### Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

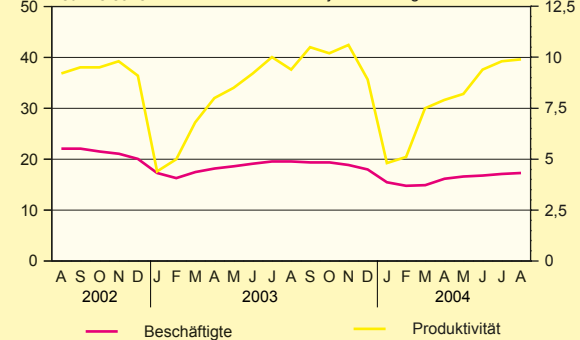


Thüringer Landesamt für Statistik

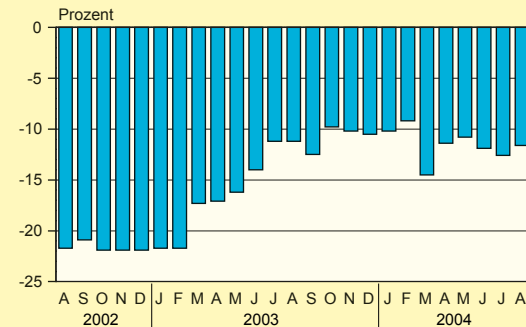
## Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



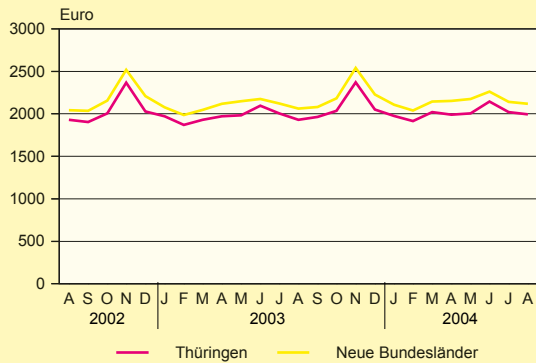
### Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



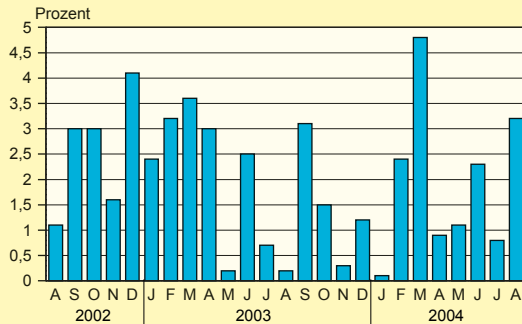
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

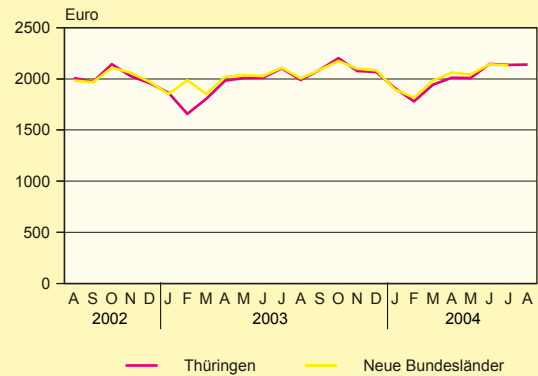


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

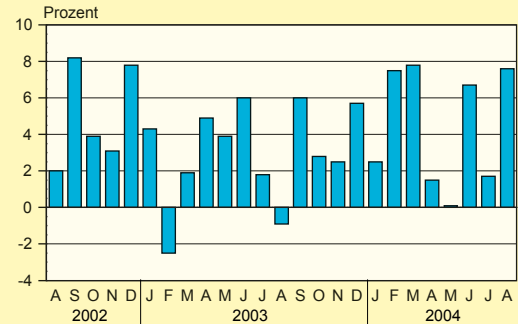


Thüringer Landesamt für Statistik

## Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

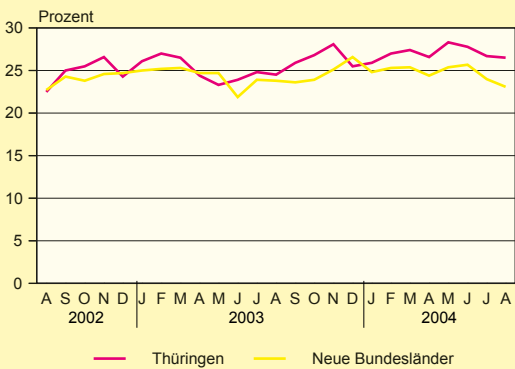


### Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

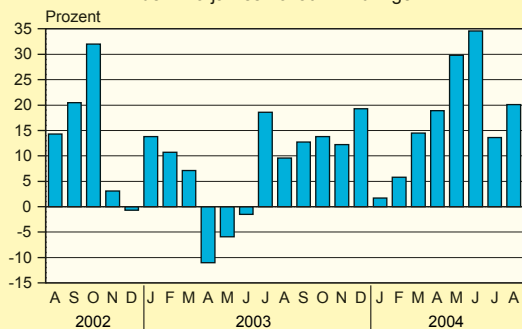


Thüringer Landesamt für Statistik

## Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

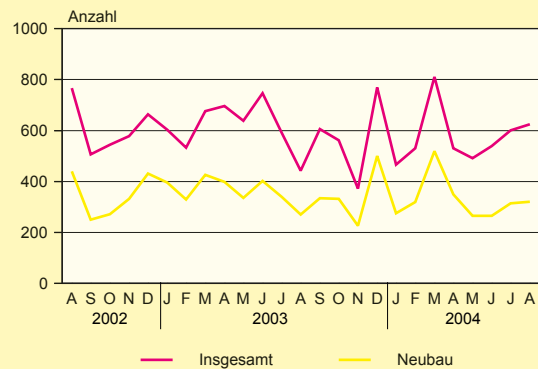


### Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

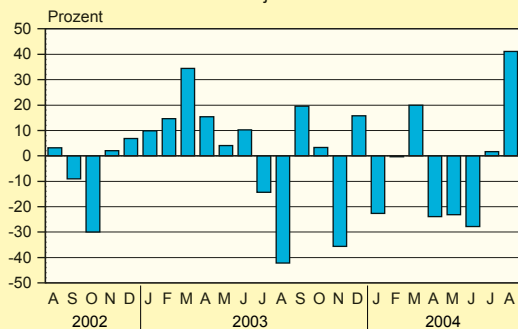


Thüringer Landesamt für Statistik

## Baugenehmigungen



### Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat

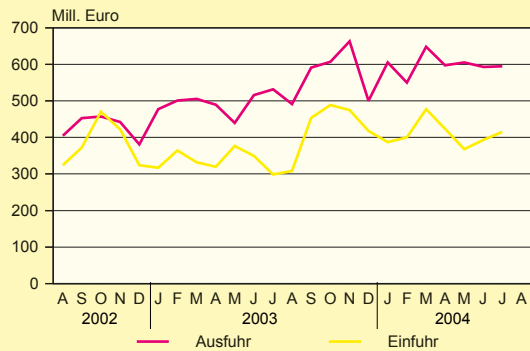


Thüringer Landesamt für Statistik

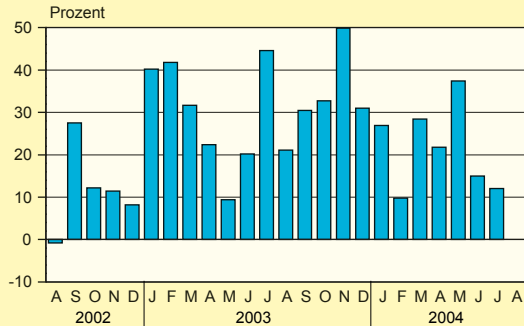


# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Außenhandel



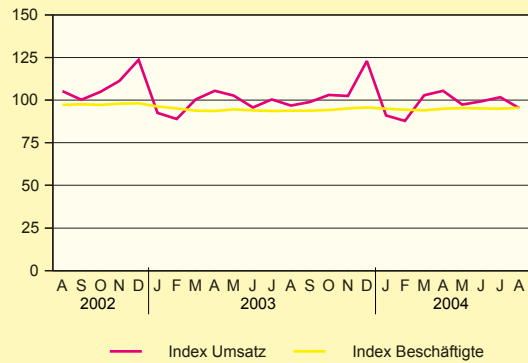
### Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



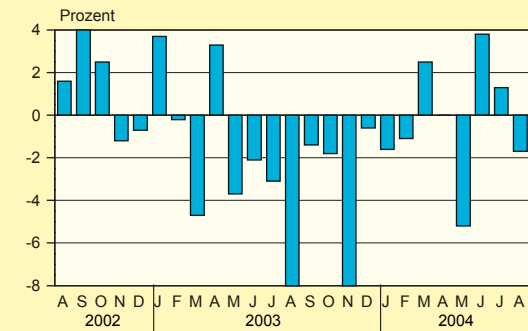
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



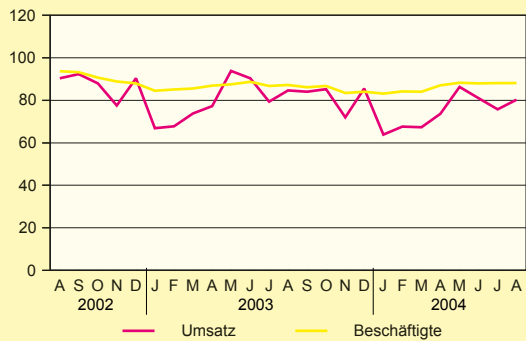
### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



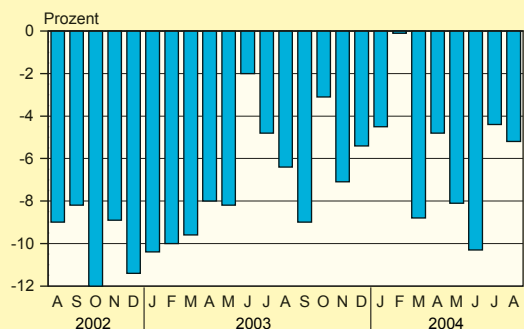
Thüringer Landesamt für Statistik

## Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

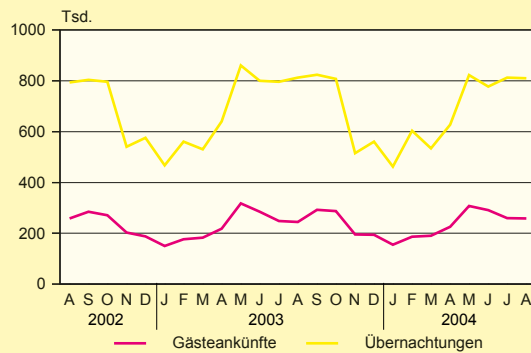


### Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

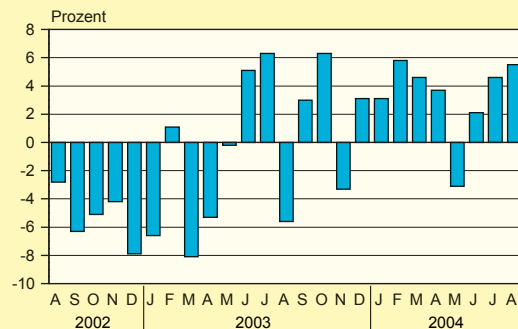


Thüringer Landesamt für Statistik

## Beherbergungen



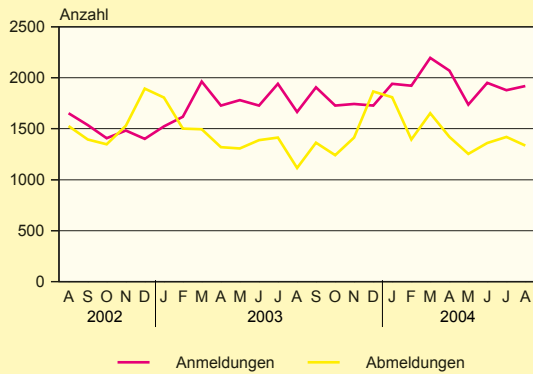
### Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



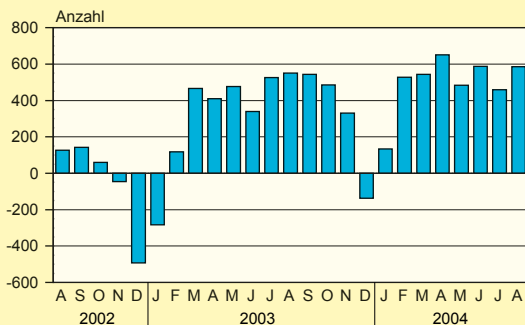
Thüringer Landesamt für Statistik

# Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

## Gewerbean- und -abmeldungen

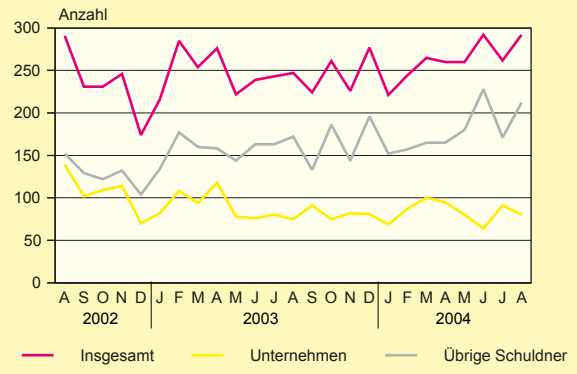


### Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

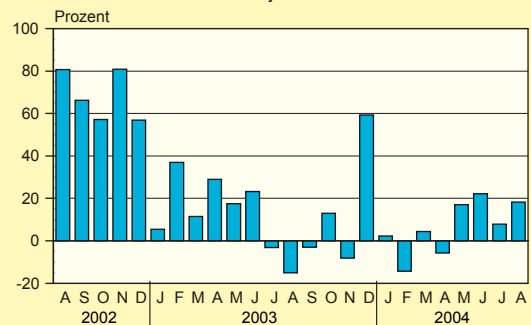


Thüringer Landesamt für Statistik

## Insolvenzen

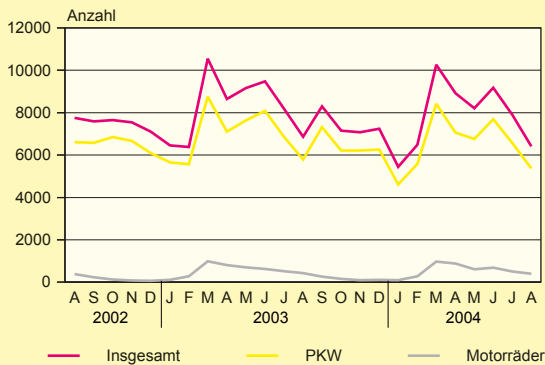


### Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

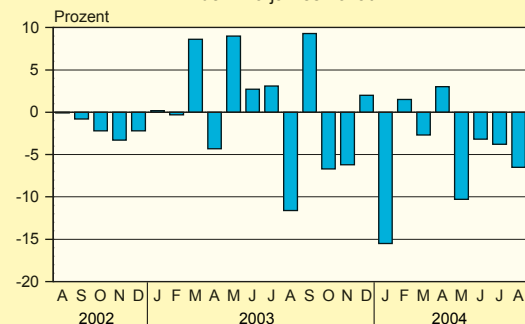


Thüringer Landesamt für Statistik

## Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

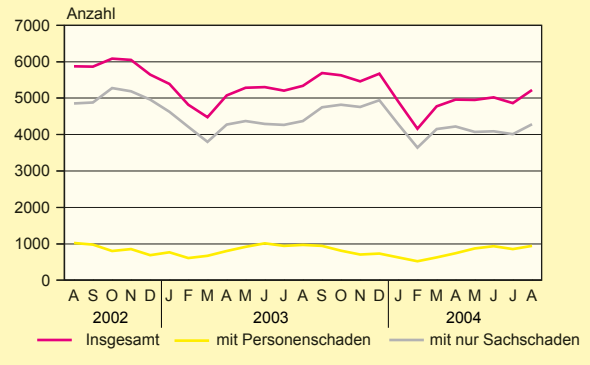


### Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

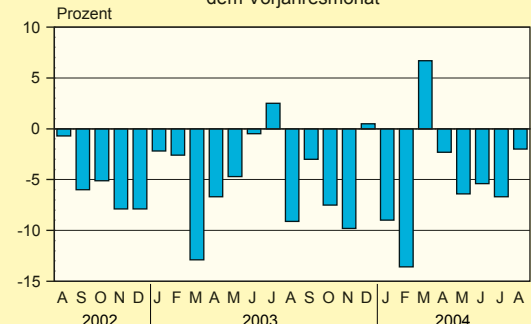


Thüringer Landesamt für Statistik

## Straßenverkehrsunfälle



### Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2004 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,1	- 0,2	0,2	- 0,2	2,0	1,5	0,9	0,7
Beschäftigte	0,1	0,0	0,9	0,8	2,0	1,4	1,6	1,6
Umsatz	- 5,0	15,6	- 9,8	- 0,5	6,9	15,6	5,3	11,1
dav. Inlandsumsatz	- 7,1	16,4	- 8,5	- 0,1	0,0	9,6	2,5	8,1
Auslandsumsatz	0,9	13,6	- 13,3	- 1,3	29,8	34,6	13,6	20,1
Umsatz je Beschäftigten	- 5,1	15,6	- 10,6	- 1,3	4,8	14,0	3,6	9,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 4,6	9,7	- 5,2	- 0,8	- 0,6	8,1	- 2,0	6,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	0,9	6,9	- 4,9	- 0,6	3,1	3,7	2,4	4,9
Produktionsindex	- 4,8	16,4	- 9,4	2,8	4,7	15,9	4,8	16,4
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	0,9	9,5	- 6,0	- 8,2	16,9	23,2	12,0	12,7
Inland	- 4,7	9,3	- 1,8	- 6,8	3,9	11,4	8,6	7,7
Ausland	12,8	9,9	- 13,6	- 10,9	50,3	51,7	19,5	24,6
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,5	0,0	- 0,5	0,0	- 10,2	- 9,4	- 9,8	- 9,8
Beschäftigte	2,5	1,6	1,6	1,5	- 10,8	- 11,9	- 12,6	- 11,6
Umsatz	6,6	17,0	5,2	2,7	- 14,6	- 9,3	- 14,9	- 7,5
Umsatz je Beschäftigten	4,0	15,1	3,6	1,2	- 4,3	2,9	- 2,6	4,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,2	21,6	- 2,3	2,9	- 15,1	- 3,9	- 17,9	- 4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	2,3	8,5	1,3	1,6	- 10,7	- 6,0	- 11,1	- 4,9
Volumenindex des Auftragseingangs	13,3	32,1	- 26,9	6,2	- 7,3	21,1	- 0,9	1,3
Produktionsindex	- 1,1	20,1	- 2,6	2,4	- 12,5	- 2,1	- 16,8	- 4,1
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	.	- 1,0	.	.	.	- 7,7	.	.
Beschäftigte	.	1,2	.	.	.	- 9,8	.	.
Umsatz	.	17,6	.	.	.	- 12,6	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	16,2	.	.	.	- 3,1	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 16,0	12,1	- 3,6	2,1	- 2,5	12,7	- 3,1	15,3
Gewerbeabmeldungen	- 11,7	8,5	4,3	- 6,1	- 4,0	- 2,0	0,4	19,7
<b>Insolvenzen</b>								
	0,0	12,3	- 10,3	11,5	17,1	22,2	7,8	18,2
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,2	0,0	0,4	0,2	1,9	1,6	1,8	2,1
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	- 4,3	- 2,1	3,4	- 1,3	- 2,6	- 2,6	- 1,5	- 1,6
Kurzarbeiter	- 7,6	- 9,4	- 17,7	- 1,1	- 26,7	- 33,3	- 38,1	- 36,2
Offene Stellen	- 0,1	6,5	0,4	0,6	- 29,3	- 21,2	- 20,5	- 22,2
Beschäftigte in ABM	18,4	17,6	11,9	6,3	- 20,7	0,5	11,2	15,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2004							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	1 957	8 357	39 651	48 008	23,4	4,1
Beschäftigte	1000	147	641	5 378	6 018	23,0	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1 887	9 877	108 410	118 287	19,1	1,6
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 383	7 507	64 254	71 761	18,4	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	504	2 370	44 156	46 526	21,3	1,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 828	15 420	20 159	19 655	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	19 986	87 484	694 777	782 261	22,8	2,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	297	1 371	16 867	18 238	21,7	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	126,4	...	...	...	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2000 = 100	133,4	...	...	102,6	x	x
Inland	2000 = 100	122,4	...	...	96,7	x	x
Ausland	2000 = 100	162,8	...	...	110,0	x	x
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	376	2 280	6 200	8 480	16,5	4,4
Beschäftigte	1000	17	109	315	424	15,7	4,0
Umsatz	Mill. Euro	167	1 114	3 873	4 986	15,0	3,3
Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 758	10 215	12 296	11 761	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 069	12 638	34 633	47 271	16,4	4,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	37	232	876	1 108	15,7	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	76,4	71,0	80,7	78,4	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	74,3	...	...	91,9	x	x
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 879	.	.	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 420	.	.	.	.	.
<b>Insolvenzen</b>							
	Anzahl	262	...	...	10 161	...	2,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>							
	2000 = 100	106,8	105,9 <sup>4)</sup>	106,7 <sup>4)</sup>	106,5	x	x
<b>Arbeitsmarkt</b>							
Arbeitslose	Anzahl	206 911	1 600 258	2 759 676	4 359 934	12,9	4,7
Kurzarbeiter	Anzahl	4 100	25 666	112 027	137 693	16,0	3,0
Offene Stellen	Anzahl	8 258	49 661	246 927	296 588	16,6	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	8 212	64 404	21 605	86 009	12,8	9,5

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

## Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2004							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	0,2	0,1	0,0	0,0	0,9	2,0	- 1,5	- 0,9
Beschäftigte	0,9	0,4	0,2	0,2	1,6	1,0	- 2,3	- 1,9
Umsatz	- 9,8	- 6,3	- 5,6	- 5,7	5,3	3,5	1,0	1,2
darunter: Inlandumsatz	- 8,5	- 4,2	- 3,3	- 3,4	2,5	3,3	- 1,5	- 1,0
Auslandsumsatz	- 13,3	- 12,5	- 8,9	- 9,1	13,6	4,1	4,8	4,8
Umsatz je Beschäftigten	- 10,6	- 6,7	- 5,9	- 5,9	3,6	2,5	3,4	3,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 5,2	- 5,3	0,2	- 0,5	- 2,0	- 1,8	- 4,6	- 4,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 4,9	- 5,0	- 8,3	- 8,0	2,4	1,8	- 1,4	- 1,1
Produktionsindex	- 9,4	...	...	...	4,8	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 6,0	...	...	- 3,9	12,0	...	...	3,6
Inland	- 1,8	...	...	- 2,8	8,6	...	...	0,7
Ausland	- 13,6	...	...	- 5,6	19,5	...	...	7,0
<b>Bauhauptgewerbe <sup>1)</sup></b>								
Betriebe	- 0,5	- 0,9	- 0,4	- 0,5	- 9,8	- 8,0	- 7,2	- 7,4
Beschäftigte	1,6	0,7	0,0	0,2	- 12,6	- 10,4	- 8,4	- 8,9
Umsatz	5,2	- 1,6	0,6	0,1	- 14,9	- 14,6	- 10,4	- 11,3
Umsatz je Beschäftigten	3,6	- 2,2	0,6	0,0	- 2,6	- 4,6	- 2,1	- 2,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,3	- 3,6	- 0,8	- 1,5	- 17,9	- 15,2	- 13,7	- 14,1
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,3	0,1	- 2,4	- 1,9	- 11,1	- 9,5	- 10,8	- 10,5
Volumenindex des Auftragseingangs	- 26,9	- 13,8	- 14,2	- 14,2	- 0,9	- 21,9	- 13,8	- 15,7
Produktionsindex	- 2,6	...	...	- 1,5	- 16,8	...	...	- 13,0
<b>Ausbaugewerbe <sup>1) 2)</sup></b>								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
<b>Gewerbeanzeigen <sup>3)</sup></b>								
Gewerbeanmeldungen	- 3,6	.	.	.	- 3,1	.	.	.
Gewerbeabmeldungen	4,3	.	.	.	0,4	.	.	.
<b>Insolvenzen</b>								
	- 10,3	...	...	0,9	7,8	...	...	10,6
<b>Verbraucherpreisindex</b>								
	0,4	0,3 <sup>4)</sup>	0,3 <sup>4)</sup>	0,3	1,8	1,9 <sup>4)</sup>	1,8 <sup>4)</sup>	1,8
<b>Arbeitsmarkt</b>								
Arbeitslose	3,4	2,2	3,4	3,0	- 1,5	- 1,1	0,9	0,2
Kurzarbeiter	- 17,7	- 12,9	- 15,6	- 15,1	- 38,1	- 24,9	- 31,0	- 29,9
Offene Stellen	0,4	- 5,6	- 2,3	- 2,9	- 20,5	- 26,0	- 17,7	- 19,2
Beschäftigte in ABM	11,9	- 0,3	10,1	2,1	11,2	2,7	1,2	2,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bevölkerung und Erwerbstätigkeit</b>						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 440	2 421	2 402	2 382
2	darunter Ausländer	1000	42	44	46	47
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
3	Eheschließungen	Anzahl	756	715	716	698
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,7	3,5	3,6	3,5
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 465	1 446	1 417	1 409
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,2	7,2	7,1	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	7	5	7	6
8	je 1 000 Geborene	aT	4,6	3,6	4,9	3,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 173	2 125	2 167	2 185
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,7	10,5	10,8	11,0
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,2	4,2	4,1	4,2
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 709	- 679	- 749	- 776
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,5	- 3,4	- 3,7	- 3,9
<b>Wanderungen</b>						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 829	2 939	2 878	2 798
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	685	747	670	557
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 660	3 915	3 735	3 588
18	darunter in das Ausland	Anzahl	549	488	479	443
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 831	- 977	- 857	- 790
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 286	5 194	5 195	5 307
<b>Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt <sup>1)</sup></b>						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	821 734	796 307	771 896	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	193 610	194 078	201 103	210 591
davon						
23	Männer	Anzahl	88 506	91 915	99 390	105 382
24	Frauen	Anzahl	105 104	102 164	101 714	105 209
25	Ausländer	Anzahl	2 569	2 716	3 204	3 380
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	22 029	22 999	25 206	25 098
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	17,2	18,1
darunter						
28	Männer	%	14,7	15,2	16,5	17,6
29	Frauen	%	18,4	17,8	17,9	18,6
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	14,3	13,9	14,3	14,0
31	Kurzarbeiter	Anzahl	3 875	5 465	6 934	6 524
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	...	...	...	79 965
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	13 967	13 819	13 536	10 090
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	22 879	17 659	12 707	8 110
<b>Leistungsempfänger von</b>						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	100 980	95 955	95 448	91 182
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	81 181	87 596	100 453	117 878
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	810	760	673	545

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 380	2 378	2 377	2 375	2 373	2 372	2 370	2 368	2 367	2 366	2 365	...	...	1
47	47	47	48	47	47	47	47	48	48	48	...	...	2
1 355	831	580	357	656	197	341	403	791	1 197	1 064	...	...	3
6,7	4,3	2,9	1,8	3,3	1,0	1,8	2,0	4,1	6,0	5,5	...	...	4
1 448	1 649	1 396	1 246	1 521	1 266	1 306	1 368	1 366	1 300	1 535	...	...	5
7,2	8,4	6,9	6,4	7,5	6,3	6,9	6,8	7,0	6,5	7,9	...	...	6
2	7	7	1	6	2	5	5	8	2	3	...	...	7
1,4	4,2	5,0	0,8	3,9	1,6	3,8	3,6	5,8	1,5	2,0	...	...	8
2 026	2 036	2 031	2 031	2 514	2 097	2 069	2 320	2 116	1 846	2 154	...	...	9
10,0	10,4	10,1	10,4	12,5	10,4	11,0	11,5	10,9	9,2	11,1	...	...	10
4	3	7	5	7	9	7	6	2	9	6	...	...	11
2,7	2,0	4,7	3,8	4,7	6,8	5,6	4,3	1,5	6,6	4,2	...	...	12
- 578	- 387	- 635	- 785	- 993	- 831	- 763	- 952	- 750	- 546	- 619	...	...	13
- 2,9	- 2,0	- 3,1	- 4,0	- 4,9	- 4,1	- 4,1	- 4,7	- 3,9	- 2,7	- 3,2	...	...	14
3 229	3 515	4 051	2 853	2 525	2 391	2 188	2 621	2 555	2 114	2 654	...	...	15
555	801	918	499	414	485	432	631	569	440	582	...	...	16
4 467	4 707	4 622	3 386	3 714	3 155	2 892	3 317	3 068	2 497	3 329	...	...	17
692	544	466	486	420	578	465	614	458	413	534	...	...	18
- 1 238	- 1 192	- 571	- 533	- 1 189	- 764	- 704	- 696	- 513	- 383	- 675	...	...	19
6 202	5 875	6 365	5 469	6 041	4 926	4 425	4 698	4 330	4 012	4 329	...	...	20
.	<b>753 407</b>	.	.	<b>734 165</b>	.	.	...	.	.	...	.	.	<b>21</b>
<b>207 470</b>	<b>201 407</b>	<b>195 687</b>	<b>196 485</b>	<b>205 810</b>	<b>223 661</b>	<b>225 950</b>	<b>221 381</b>	<b>213 438</b>	<b>204 351</b>	<b>200 063</b>	<b>206 911</b>	<b>204 214</b>	<b>22</b>
99 270	95 693	92 506	94 363	103 279	119 004	121 435	116 929	108 867	102 187	97 946	100 344	98 045	23
108 200	105 714	103 181	102 122	102 531	104 657	104 515	104 452	104 571	102 164	102 117	106 567	106 169	24
3 328	3 340	3 360	3 374	3 500	3 631	3 601	3 659	3 726	3 646	3 636	3 639	3 634	25
28 304	26 581	22 707	21 557	21 661	23 571	24 873	24 710	23 735	22 180	22 082	28 052	28 039	26
<b>17,9</b>	<b>17,4</b>	<b>16,9</b>	<b>16,9</b>	<b>17,7</b>	<b>19,3</b>	<b>19,5</b>	<b>19,1</b>	<b>18,4</b>	<b>18,0</b>	<b>17,6</b>	<b>18,2</b>	<b>18,0</b>	<b>27</b>
16,6	16,0	15,5	15,8	17,3	19,9	20,3	19,6	18,2	17,5	16,7	17,1	16,8	28
19,2	18,8	18,3	18,2	18,2	18,6	18,6	18,6	18,6	18,6	18,5	19,4	19,3	29
15,8	14,8	12,6	12,0	12,1	13,1	13,8	13,8	13,2	13,4	13,4	17,0	17,0	30
6 358	6 067	5 503	5 873	4 768	5 293	5 703	5 764	5 954	5 500	4 984	4 100	4 056	31
81 020	80 638	80 381	81 119	83 099	85 118	85 571	86 147	86 861	86 554	86 591	87 651	88 029	32
7 166	7 053	5 784	6 278	5 116	4 393	4 693	6 306	6 324	7 417	6 948	6 884	5 995	33
10 681	9 826	8 865	7 889	6 633	6 310	6 685	7 387	7 730	7 723	8 228	8 258	8 308	34
7 556	7 857	8 021	7 996	7 074	6 277	5 982	5 290	5 267	6 238	7 337	8 212	8 728	35
82 581	79 696	76 728	78 725	86 733	103 904	105 763	99 489	89 221	83 485	78 998	79 876	...	36
119 803	118 644	117 604	117 764	118 840	122 430	123 971	125 089	125 123	123 927	123 316	123 769	...	37
546	547	503	484	472	425	415	398	417	389	372	408	...	38

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Gewerbeanzeigen</b>						
<b>1</b>	<b>Gewerbebeanmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 742</b>	<b>1 668</b>	<b>1 564</b>	<b>1 754</b>
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	25	23	22	26
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	318	302	266	291
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	657	627	612	641
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	743	717	665	797
<b>6</b>	<b>Gewerbeabmeldungen insgesamt</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 665</b>	<b>1 688</b>	<b>1 563</b>	<b>1 436</b>
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	21	20	16
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	309	320	282	235
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	740	726	659	582
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	599	621	602	602
<b>11</b>	<b>Neuerrichtungen</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 399</b>	<b>1 341</b>	<b>1 274</b>	<b>1 508</b>
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	23	20	20	23
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	240	215	247
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	463	451	452	526
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	651	630	587	711
<b>16</b>	<b>Aufgaben</b>	<b>Anzahl</b>	<b>1 320</b>	<b>1 367</b>	<b>1 258</b>	<b>1 169</b>
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	13	18	17	13
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	240	252	223	188
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	581	580	519	471
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	485	517	499	497
<b>Landwirtschaft</b>						
<b>21</b>	<b>Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup></b>	<b>Stück</b>	<b>144 595</b>	<b>138 447</b>	<b>141 148</b>	<b>136 719</b>
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	7 080	6 586	6 566	5 892
23	Kälber	Stück	204	193	184	169
24	Schweine	Stück	136 556	130 909	133 737	129 998
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt <sup>1)</sup>	Stück	140 960	134 783	137 758	133 511
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 763	6 216	6 240	5 584
27	Kälber	Stück	179	150	161	152
28	Schweine	Stück	133 515	127 930	130 920	127 348
<b>29</b>	<b>Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt</b>	<b>Tonnen</b>	<b>14 286</b>	<b>13 648</b>	<b>13 924</b>	<b>13 426</b>
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	2 012	1 880	1 852	1 642
31	Kälber	Tonnen	14	13	13	12
32	Schweine	Tonnen	12 249	11 745	12 050	11 763
<b>33</b>	<b>Rohmilchanlieferung an Molkereien</b>	<b>Tonnen</b>	<b>77 221</b>	<b>75 804</b>	<b>74 138</b>	<b>75 289</b>
<b>Legehennenhaltung und Eierzeugung</b>						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	44 168	43 738	43 545	41 087
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,3	25,1	24,9	25,0

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren



# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>1 664</b>	<b>1 906</b>	<b>1 726</b>	<b>1 743</b>	<b>1 726</b>	<b>1 942</b>	<b>1 923</b>	<b>2 195</b>	<b>2 070</b>	<b>1 738</b>	<b>1 949</b>	<b>1 879</b>	<b>1 919</b>	<b>1</b>
20	27	21	22	23	27	42	43	45	41	29	37	39	2
257	291	267	258	289	326	354	425	385	343	352	310	328	3
646	680	625	666	634	723	668	715	751	598	676	606	637	4
741	908	813	797	780	866	859	1 012	889	756	892	926	915	5
<b>1 114</b>	<b>1 362</b>	<b>1 241</b>	<b>1 413</b>	<b>1 864</b>	<b>1 808</b>	<b>1 396</b>	<b>1 651</b>	<b>1 420</b>	<b>1 254</b>	<b>1 361</b>	<b>1 420</b>	<b>1 334</b>	<b>6</b>
9	12	12	19	22	19	16	14	13	18	19	13	17	7
165	210	193	216	332	303	237	260	232	215	221	207	210	8
459	590	512	564	765	770	545	644	593	516	551	612	559	9
481	550	524	614	745	716	598	733	582	505	570	588	548	10
<b>1 435</b>	<b>1 629</b>	<b>1 519</b>	<b>1 535</b>	<b>1 436</b>	<b>1 599</b>	<b>1 655</b>	<b>1 922</b>	<b>1 813</b>	<b>1 526</b>	<b>1 721</b>	<b>1 627</b>	...	<b>11</b>
19	23	19	22	21	25	39	42	43	40	29	34	...	12
219	252	238	229	217	266	296	369	350	302	302	271	...	13
526	550	538	559	512	565	551	598	624	490	572	491	...	14
671	804	724	725	686	743	769	913	796	694	818	831	...	15
<b>912</b>	<b>1 106</b>	<b>1 016</b>	<b>1 168</b>	<b>1 526</b>	<b>1 405</b>	<b>1 073</b>	<b>1 318</b>	<b>1 167</b>	<b>1 031</b>	<b>1 124</b>	<b>1 165</b>	...	<b>16</b>
5	8	11	15	20	18	14	13	11	17	19	9	...	17
137	169	158	174	249	219	163	196	185	163	181	162	...	18
378	480	411	460	632	592	415	516	497	432	465	506	...	19
392	449	436	519	625	576	481	593	474	419	459	488	...	20
<b>126 212</b>	<b>135 780</b>	<b>130 223</b>	<b>140 690</b>	<b>138 343</b>	<b>135 616</b>	<b>127 554</b>	<b>145 436</b>	<b>127 419</b>	<b>124 921</b>	<b>129 308</b>	<b>118 201</b>	<b>128 690</b>	<b>21</b>
6 114	5 746	5 540	6 552	5 615	5 837	4 997	5 486	4 787	3 798	4 185	4 112	4 296	22
131	148	194	202	295	112	126	208	164	127	130	118	118	23
119 648	129 363	123 519	132 797	131 538	129 233	121 887	139 119	121 304	120 490	124 601	113 529	123 907	24
125 814	135 045	127 012	132 964	131 340	130 398	122 769	141 831	125 571	124 058	128 703	117 690	128 332	25
6 077	5 652	5 164	5 849	5 095	5 431	4 567	5 127	4 582	3 693	4 102	4 049	4 258	26
123	141	173	178	262	102	104	186	151	121	126	111	114	27
119 339	128 902	121 092	126 371	125 516	124 677	117 779	136 062	119 920	119 832	124 188	113 174	123 638	28
<b>12 661</b>	<b>13 498</b>	<b>12 825</b>	<b>13 573</b>	<b>13 217</b>	<b>13 316</b>	<b>12 318</b>	<b>14 138</b>	<b>12 480</b>	<b>12 195</b>	<b>12 683</b>	<b>11 633</b>	<b>12 590</b>	<b>29</b>
1 734	1 637	1 528	1 731	1 519	1 603	1 345	1 513	1 343	1 107	1 246	1 189	1 255	30
9	12	15	14	21	6	8	13	11	10	8	8	8	31
10 914	11 844	11 272	11 818	11 668	11 700	10 955	12 602	11 109	11 070	11 423	10 428	11 320	32
<b>75 890</b>	<b>72 921</b>	<b>72 716</b>	<b>69 675</b>	<b>73 946</b>	<b>75 640</b>	<b>71 797</b>	<b>76 647</b>	<b>74 804</b>	<b>77 339</b>	<b>73 746</b>	<b>75 523</b>	<b>74 653</b>	<b>33</b>
40 442	38 673	40 364	39 424	40 998	39 562	37 488	41 551	42 474	41 464	39 771	40 970	40 907	34
25,8	24,9	25,6	24,9	25,4	24,0	22,8	24,4	25,0	25,9	25,6	25,5	25,2	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Produzierendes Gewerbe</b>						
1	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	99,6	99,0	107,2
<b>Energie und Wasserversorgung</b>						
2	Betriebe	Anzahl	145	146	142	140
3	Beschäftigte	Anzahl	7 845	7 627	7 603	7 582
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	.	.	.	1 037
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	.	.	.	137
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 375	2 435	2 525	2 624
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe <sup>1)</sup>	Mill. kWh	.	.	.	.
<b>Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup></b>						
13	Betriebe	Anzahl	1 715	1 752	1 828	1 912
14	Beschäftigte	Anzahl	132 962	137 927	139 529	143 913
15	darunter Arbeiter	Anzahl	96 327	99 863	100 493	103 710
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	18 727	19 097	19 212	19 682
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	157 046	165 428	170 035	179 233
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	94 814	101 498	106 332	110 923
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 588 571	1 641 996	1 688 230	1 803 611
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 227 001	1 257 930	1 260 439	1 341 931
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	361 570	384 066	427 791	461 679
22	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	103,9	108,6	120,1
davon						
23	Bergbau	2000 = 100	100,0	83,0	89,7	79,5
24	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	105,2	113,8	126,9
25	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	99,2	105,7	117,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	101,5	95,2	94,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	109,2	105,5	117,3
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2000 = 100	100,0	100,7	107,2	119,7
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	100,0	100,2	102,7	113,5
30	aus dem Ausland	2000 = 100	100,0	102,2	119,4	136,2
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	108,4	116,0	134,2
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	93,7	102,3	112,4
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	89,9	79,0	71,5
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	100,0	113,5	119,7	135,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	78	79	76	75
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	141	138	138	137
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 894	1 935	1 981	2 016
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 948	11 905	12 100	12 543
39	Exportquote	%	22,8	23,4	25,3	25,6

1) der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
104,9	121,6	122,7	120,5	101,7	100,5	103,8	118,0	109,3	105,2	122,6	112,1	115,3	1
140	140	140	140	140	138	138	138	138	138	138	138	138	2
7 551	7 588	7 502	7 516	7 573	7 466	7 471	7 477	7 443	7 446	7 434	7 407	7 531	3
.	.	.	.	.	1 057	978	1 141	1 015	975	1 073	...	...	4
.	.	.	.	.	142	131	153	136	131	144	...	...	5
2 424	2 465	2 437	4 073	2 610	2 472	2 473	2 527	2 743	2 553	2 569	2 623	2 467	6
248	260	377	374	417	425	395	376	309	316	279	278	...	7
242	255	369	367	409	417	387	367	303	307	273	273	...	8
35	37	45	37	89	73	123	105	55	54	61	60	...	9
.	.	.	.	.	...	...	...	...	...	...	...	...	10
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	11
706	1 110	2 160	2 222	2 855	...	...	...	...	...	...	...	...	12
1 940	1 940	1 940	1 954	1 965	1 937	1 940	1 942	1 955	1 957	1 954	1 957	1 953	13
145 955	146 205	146 568	146 584	146 261	144 343	143 663	144 079	145 639	145 749	145 751	147 099	148 291	14
105 592	105 836	106 000	105 835	105 750	104 061	103 429	103 756	104 917	104 867	104 997	106 275	107 255	15
18 662	20 926	20 985	20 511	17 961	19 846	19 411	21 854	20 147	19 214	21 082	19 986	19 836	16
175 578	178 622	189 894	212 251	185 385	173 528	166 741	179 504	178 028	178 839	191 706	183 145	182 825	17
106 223	108 619	108 443	135 511	114 621	111 339	108 165	111 623	111 584	113 423	120 830	114 097	112 714	18
1 691 212	2 018 314	2 019 849	2 007 098	1 756 409	1 657 027	1 724 059	2 057 016	1 904 913	1 809 736	2 092 578	1 886 990	1 878 453	19
1 276 931	1 496 499	1 478 233	1 442 812	1 309 057	1 228 232	1 257 974	1 493 966	1 397 498	1 297 824	1 511 110	1 382 712	1 380 924	20
414 280	521 815	541 616	564 286	447 352	428 795	466 085	563 050	507 415	511 912	581 467	504 278	497 529	21
111,7	134,8	136,6	135,8	116,6	123,4	126,6	140,6	125,9	119,9	139,5	126,4	129,9	22
94,3	101,9	94,2	79,8	55,0	27,2	36,9	48,0	59,4	64,5	94,5	98,9	95,5	23
120,2	141,5	138,8	137,0	119,4	137,7	135,7	145,8	138,7	134,9	154,0	143,3	136,5	24
103,8	137,0	146,1	149,2	117,0	109,3	120,8	143,5	117,5	110,2	134,5	113,5	130,9	25
73,0	107,4	103,4	95,8	86,6	94,4	104,1	109,7	91,8	85,8	106,0	90,5	91,9	26
116,7	124,9	127,1	125,0	119,3	121,7	121,8	134,0	120,4	110,9	124,4	118,9	125,5	27
108,7	132,7	136,8	135,2	108,0	118,2	118,6	147,0	128,4	129,6	141,9	133,4	122,5	28
105,9	125,7	125,5	122,3	101,5	111,3	108,8	137,0	119,6	114,0	124,6	122,4	114,1	29
116,5	151,5	167,0	169,6	125,6	136,5	144,8	173,8	152,0	171,5	188,4	162,8	145,1	30
129,9	145,9	147,2	141,9	115,2	143,5	136,2	167,0	151,4	154,0	162,3	155,9	137,4	31
96,0	127,1	135,5	137,9	106,1	101,1	107,8	137,0	115,4	115,6	130,7	117,6	116,7	32
53,7	83,4	78,0	74,4	63,3	68,8	76,8	91,0	69,2	75,3	96,3	95,7	68,6	33
125,0	146,3	153,3	151,5	137,1	125,7	127,0	150,2	136,8	125,3	134,4	135,0	129,7	34
75	75	76	75	74	75	74	74	74	74	75	75	76	35
128	143	143	140	123	137	135	152	138	132	145	136	134	36
1 931	1 965	2 035	2 372	2 051	1 974	1 914	2 021	1 989	2 005	2 144	2 021	1 993	37
11 587	13 805	13 781	13 692	12 009	11 480	12 001	14 277	13 080	12 417	14 357	12 828	12 667	38
24,5	25,9	26,8	28,1	25,5	25,9	27,0	27,4	26,6	28,3	27,8	26,7	26,5	39

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
	<b>Baugewerbe insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>					
1	Betriebe	Anzahl	1 210	1 021	867	725
2	Beschäftigte	Anzahl	48 856	41 012	32 935	28 458
3	Umsatz	Tsd. Euro	983 515	869 630	740 300	676 542
	<b>Bauhauptgewerbe</b>					
4	Betriebe	Anzahl	695	589	499	417
5	Beschäftigte	Anzahl	32 236	27 262	21 617	18 490
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 425	2 836	2 216	1 943
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	779	508	344	274
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	1 108	926	693	638
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 538	1 403	1 179	1 031
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	44 106	37 720	30 889	27 185
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	14 210	12 770	10 823	9 691
12	Umsatz	Tsd. Euro	231 191	203 408	172 417	158 371
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	228 643	201 210	170 220	155 921
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	41 585	29 096	20 711	16 980
15	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	79 326	71 226	57 352	54 900
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	107 731	100 888	92 157	84 040
17	Produktionsindex	2000 = 100	100,0	87,1	73,6	70,1
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	100,0	86,7	78,0	69,9
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	185 807	160 858	143 970	129 639
20	Auftragsbestand <sup>2)</sup>	Tsd. Euro	839 736	707 896	605 300	544 735
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	46	46	43	44
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	128	127	127	129
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 809	1 852	1 930	1 994
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 172	7 461	7 976	8 565
	<b>Ausbaugewerbe <sup>2)</sup></b>					
25	Betriebe	Anzahl	519	435	371	311
26	Beschäftigte	Anzahl	16 657	13 950	11 549	9 980
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	5 573	4 600	3 812	3 336
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	58 636	50 881	42 808	37 757
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	18 916	17 314	14 814	12 651
30	Umsatz	Tsd. Euro	289 943	259 405	223 050	201 428
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	279 817	249 214	214 615	192 799
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	32	32	31	32
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	409	406	408	413
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 656	4 889	4 989	5 051
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	17 406	18 595	19 314	20 183

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	720	.	.	698	.	.	675	.	.	664	.	.	1
.	29 450	.	.	27 580	.	.	23 938	.	.	25 935	.	.	2
.	794 170	.	.	793 729	.	.	408 729	.	.	593 526	.	.	3
417	411	403	401	398	393	389	386	380	378	378	376	376	4
19 617	19 371	19 427	18 948	17 969	15 511	14 834	14 940	16 163	16 561	16 828	17 094	17 349	5
2 232	2 403	2 358	2 108	1 493	963	1 063	1 482	1 746	1 742	2 118	2 069	2 129	6
327	351	315	273	205	150	137	202	239	237	277	271	263	7
717	738	747	691	499	334	404	529	555	571	690	688	675	8
1 188	1 314	1 295	1 144	789	479	522	751	952	934	1 151	1 110	1 191	9
29 384	30 878	33 082	28 468	27 328	20 510	17 624	20 477	23 954	24 568	26 763	27 378	28 169	10
9 661	9 559	9 711	10 884	9 834	9 104	8 796	8 563	8 587	8 707	9 331	9 177	8 970	11
185 334	202 974	198 912	200 448	160 747	74 666	75 981	111 490	127 117	135 498	158 531	166 811	171 369	12
181 848	199 272	196 200	198 431	158 062	74 037	75 237	110 326	125 532	134 081	156 379	164 987	169 372	13
21 252	19 989	18 958	17 640	17 134	9 308	6 886	11 566	14 097	14 492	15 764	14 571	14 724	14
64 879	66 309	65 158	66 020	60 209	31 113	30 046	41 165	42 426	44 857	54 426	57 462	59 138	15
95 717	112 975	112 083	114 771	80 719	33 616	38 305	57 595	69 009	74 732	86 189	92 954	95 510	16
79,4	85,9	85,2	77,9	57,9	36,9	40,2	55,5	64,3	63,6	76,4	74,3	76,1	17
80,1	81,8	67,4	60,5	62,6	33,6	45,2	93,4	69,8	79,1	104,5	76,4	81,2	18
148 180	151 209	124 467	111 929	115 791	62 111	84 001	173 530	129 756	149 245	196 464	144 039	154 211	19
.	547 162	.	.	478 084	.	.	530 087	.	.	613 657	.	.	20
47	47	48	47	45	39	38	39	43	44	45	45	46	21
138	150	147	135	102	78	91	124	133	129	153	147	149	22
1 990	2 088	2 203	2 077	2 068	1 909	1 781	1 944	2 013	2 009	2 145	2 138	2 141	23
9 448	10 478	10 239	10 579	8 946	4 814	5 122	7 462	7 865	8 182	9 421	9 758	9 878	24
.	309	.	.	300	.	.	289	.	.	286	.	.	25
.	10 079	.	.	9 611	.	.	8 998	.	.	9 107	.	.	26
.	3 537	.	.	3 255	.	.	2 924	.	.	3 035	.	.	27
.	39 144	.	.	38 296	.	.	33 291	.	.	34 525	.	.	28
.	12 238	.	.	12 531	.	.	11 688	.	.	11 926	.	.	29
.	209 845	.	.	233 621	.	.	146 593	.	.	172 380	.	.	30
.	200 788	.	.	223 126	.	.	137 807	.	.	164 117	.	.	31
.	33	.	.	32	.	.	31	.	.	32	.	.	32
.	431	.	.	420	.	.	405	.	.	414	.	.	33
.	5 098	.	.	5 288	.	.	4 999	.	.	5 101	.	.	34
.	20 820	.	.	24 308	.	.	16 292	.	.	18 928	.	.	35

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Bautätigkeit</b>						
<b>1</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>758</b>	<b>686</b>	<b>596</b>	<b>602</b>
2	Wohngebäude	Anzahl	595	539	473	500
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	91 680	74 746	64 639	67 305
4	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	71	59	49	54
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	163	147	123	102
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	100 240	86 682	64 041	72 959
7	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	101	88	69	63
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	663	519	414	429
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 380	2 785	2 285	2 403
<b>10</b>	<b>Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude</b>	<b>Anzahl</b>	<b>464</b>	<b>395</b>	<b>334</b>	<b>357</b>
11	Wohngebäude	Anzahl	368	310	265	297
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	352	297	258	290
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	63 741	51 923	43 387	48 374
14	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	298	247	204	229
15	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	55	45	38	42
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	96	86	69	59
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	74 436	61 829	44 817	56 867
18	umbauter Raum	1000 m <sup>3</sup>	542	536	399	409
19	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	84	80	61	57
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	524	418	345	370
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	2 693	2 221	1 847	2 034
<b>22</b>	<b>Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt <sup>1) 2)</sup></b>	<b>Anzahl</b>	<b>902</b>	<b>732</b>	<b>648</b>	<b>605</b>
23	Wohngebäude	Anzahl	734	578	522	487
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	119 196	90 098	72 764	68 433
25	Wohnfläche	1000 m <sup>2</sup>	91	67	57	51
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	168	154	127	118
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	93 007	97 333	80 646	93 024
28	Nutzfläche	1000 m <sup>2</sup>	98	97	78	65
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	908	670	512	442
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 555	3 226	2 699	2 364
<b>Handel und Gastgewerbe</b>						
<b>Außenhandel</b>						
<b>31</b>	<b>Ausfuhr (Spezialhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>375 538</b>	<b>420 663</b>	<b>423 851</b>	<b>525 977</b>
Ausfuhr nach Warengruppen						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	23 242	25 598	22 791	18 404
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	352 296	395 064	401 060	483 619
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 983	3 070	4 060	4 390
35	Halbwaren	Tsd. Euro	29 859	37 443	38 898	36 494
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	320 454	354 551	358 103	442 734
<b>Ausfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
37	Italien	Tsd. Euro	39 583	50 871	35 278	52 797
38	Frankreich	Tsd. Euro	38 350	39 386	44 588	56 317
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	32 192	37 735	36 012	36 603
40	Niederlande	Tsd. Euro	25 994	24 430	25 661	33 441
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	19 231	24 139	25 864	31 482
42	Österreich	Tsd. Euro	21 584	24 050	25 051	27 133
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.
<b>44</b>	<b>Einfuhr (Generalhandel)</b>	<b>Tsd. Euro</b>	<b>312 627</b>	<b>345 914</b>	<b>352 579</b>	<b>375 321</b>
Einfuhr nach Warengruppen						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	19 389	22 298	23 291	24 990
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	293 238	323 616	329 288	325 037
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 833	10 737	13 614	10 163
48	Halbwaren	Tsd. Euro	18 476	11 433	10 834	9 988
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	272 930	301 447	304 840	304 886
<b>Einfuhr nach ausgewählten Ländern</b>						
50	Niederlande	Tsd. Euro	43 284	32 011	34 389	28 083
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	26 061	30 547	32 949	24 303
52	Taiwan	Tsd. Euro	24 371	29 231	28 749	32 031
53	Spanien	Tsd. Euro	17 012	28 742	16 822	31 879
54	Frankreich	Tsd. Euro	20 411	22 976	22 858	25 266
55	Österreich	Tsd. Euro	15 564	22 841	18 320	26 231
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-25)	Tsd. Euro	.	.	.	.

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 2) Quartalsergebnis

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>443</b>	<b>606</b>	<b>562</b>	<b>372</b>	<b>769</b>	<b>466</b>	<b>531</b>	<b>811</b>	<b>530</b>	<b>491</b>	<b>539</b>	<b>601</b>	<b>625</b>	<b>1</b>
356	466	465	304	647	388	453	693	427	415	430	455	462	2
46 933	54 642	62 144	41 121	98 079	51 057	59 574	91 938	62 812	51 293	58 592	56 078	...	3
39	45	53	35	81	44	50	77	54	45	44	46	...	4
87	140	97	68	122	78	78	118	103	76	109	146	163	5
183 831	87 552	65 388	83 049	70 176	24 374	61 957	43 124	37 669	50 377	51 364	92 914	...	6
103	72	58	55	72	30	57	51	45	52	48	109	...	7
336	402	423	285	666	387	412	619	416	336	261	376	...	8
1 782	2 170	2 246	1 559	3 550	2 056	2 320	3 606	2 487	2 017	1 999	2 096	...	9
<b>270</b>	<b>334</b>	<b>332</b>	<b>227</b>	<b>500</b>	<b>276</b>	<b>319</b>	<b>519</b>	<b>350</b>	<b>265</b>	<b>266</b>	<b>314</b>	<b>321</b>	<b>10</b>
214	245	261	188	432	234	281	460	281	221	204	224	232	11
208	240	255	182	410	230	273	455	274	215	195	215	...	12
31 835	38 066	42 773	29 094	79 485	39 741	44 277	72 366	50 091	37 034	35 921	36 981	...	13
152	182	199	139	380	186	212	346	240	178	180	177	...	14
29	35	38	26	70	34	39	64	44	34	32	32	...	15
56	89	71	39	68	42	38	59	69	44	62	90	89	16
178 214	48 374	56 733	79 048	57 582	18 731	41 571	33 464	29 629	38 977	19 901	74 830	...	17
740	602	406	291	397	169	211	341	248	237	184	765	...	18
98	66	53	53	63	27	32	47	40	47	33	92	...	19
254	321	343	235	635	311	329	528	376	304	276	280	...	20
1 449	1 739	1 788	1 250	3 236	1 638	1 854	3 102	2 087	1 616	1 521	1 527	...	21
.	<b>383</b>	.	.	<b>6 273</b>	.	.	<b>543</b>	.	.	<b>253</b>	.	.	<b>22</b>
.	308	.	.	5 080	.	.	411	.	.	199	.	.	23
.	41 036	.	.	710 286	.	.	59 260	.	.	31 542	.	.	24
.	33	.	.	532	.	.	44	.	.	24	.	.	25
.	75	.	.	1 193	.	.	132	.	.	54	.	.	26
.	95 035	.	.	919 149	.	.	65 395	.	.	73 300	.	.	27
.	44	.	.	609	.	.	71	.	.	38	.	.	28
.	269	.	.	4 633	.	.	390	.	.	227	.	.	29
.	1 667	.	.	24 416	.	.	1 996	.	.	1 152	.	.	30
<b>490 607</b>	<b>590 817</b>	<b>606 787</b>	<b>663 130</b>	<b>499 554</b>	<b>605 415</b>	<b>550 324</b>	<b>647 944</b>	<b>597 306</b>	<b>604 518</b>	<b>593 346</b>	<b>595 384</b>	...	<b>31</b>
15 711	18 195	18 587	23 697	19 152	22 200	20 318	25 235	23 610	17 554	22 376	26 225	...	32
454 261	547 051	557 910	607 043	455 822	559 881	505 831	596 000	548 240	553 446	538 413	538 805	...	33
5 478	3 523	3 664	4 879	3 367	3 781	4 812	5 554	2 394	3 460	4 006	5 303	...	34
39 002	34 613	41 838	26 579	39 138	43 277	35 597	46 507	37 387	41 740	44 102	38 619	...	35
409 780	508 915	512 408	575 585	413 317	512 823	465 422	543 939	508 459	508 246	490 305	494 883	...	36
37 042	72 091	86 070	81 090	78 843	72 627	81 080	71 519	64 158	60 483	55 116	46 793	...	37
48 926	52 526	79 437	81 866	48 097	43 899	47 440	49 215	55 746	52 332	62 153	51 296	...	38
36 490	37 999	40 507	30 471	35 930	48 429	37 413	44 686	43 419	36 664	39 866	45 798	...	39
39 531	32 504	36 339	38 777	28 443	30 591	28 799	29 359	39 792	31 143	51 417	53 296	...	40
37 377	29 297	39 406	42 403	37 665	31 496	35 345	34 012	31 956	32 192	38 042	33 085	...	41
22 821	27 600	33 848	32 093	27 822	24 810	23 071	34 400	32 198	31 613	27 103	37 308	...	42
.	.	.	.	.	388 207	391 069	431 705	406 078	416 014	404 086	376 694	...	43
<b>308 452</b>	<b>453 738</b>	<b>489 431</b>	<b>475 348</b>	<b>417 968</b>	<b>387 236</b>	<b>399 586</b>	<b>476 699</b>	<b>424 485</b>	<b>368 436</b>	<b>392 543</b>	<b>415 352</b>	...	<b>44</b>
23 989	23 000	26 071	25 724	26 010	35 793	35 075	39 492	37 177	25 350	18 646	36 177	...	45
262 853	404 115	433 190	419 301	368 672	327 949	338 960	404 782	360 428	309 453	340 719	342 143	...	46
4 606	4 637	5 256	21 788	2 669	3 110	15 009	13 764	13 516	6 748	6 462	2 676	...	47
10 020	9 757	10 802	10 126	9 902	11 198	10 681	12 767	9 634	17 267	15 162	8 414	...	48
248 228	389 721	417 131	387 388	356 100	313 641	313 270	378 251	337 278	285 438	319 095	331 052	...	49
17 618	19 059	21 531	27 272	16 385	18 108	15 871	19 851	22 045	23 713	19 307	42 636	...	50
12 858	41 809	45 556	34 997	56 064	26 318	27 624	45 555	34 152	19 872	49 428	43 563	...	51
26 982	72 344	73 915	44 296	49 291	28 673	16 292	15 336	23 737	17 605	23 407	18 280	...	52
23 430	46 179	43 455	41 286	36 434	41 218	52 179	60 828	49 680	42 433	43 615	52 126	...	53
20 789	25 860	27 027	22 164	28 413	21 336	24 732	32 004	26 161	24 340	24 766	30 580	...	54
19 166	30 143	37 072	35 831	29 170	24 773	27 185	37 963	31 132	29 086	20 583	20 714	...	55
.	.	.	.	.	254 991	270 974	317 104	277 648	257 171	245 781	274 597	...	56

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Einzelhandel<sup>1)</sup></b>						
1	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	100,6	98,6	94,5
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	102,5	107,0	103,1
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	93,0	86,5	79,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	100,4	102,6	99,4
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	100,9	94,1	89,8
6	Umsatz <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,0	102,2	103,3	100,8
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	100,0	104,7	114,7	112,3
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,0	99,2	92,8	86,4
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	100,0	106,7	108,9	110,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	100,0	98,3	89,7	87,9
<b>Gastgewerbe</b>						
11	Beschäftigte	2000 = 100	100,0	96,6	92,1	86,0
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	100,2	98,5	94,8
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,7	91,9	86,1
14	Umsatz <sup>2)</sup>	2000 = 100	100,0	94,6	86,0	80,1
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	100,0	95,9	91,5	87,2
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	100,0	95,3	85,9	78,0
<b>Fremdenverkehr</b>						
17	Gästekünfte	1000	249	245	233	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	15	13	13	14
19	Gästeübernachtungen	1000	745	732	691	681
20	darunter von Auslandsgästen	1000	37	35	33	35
<b>Verkehr</b>						
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>3)</sup>	Anzahl	8 404	8 103	7 902	7 958
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	7 010	6 850	6 753	6 786
23	Lastkraftwagen	Anzahl	703	632	562	583
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	495	432	394	422
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 036	5 860	5 543	5 278
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	951	907	829	822
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 084	4 953	4 714	4 456
28	Getötete Personen	Anzahl	27	25	22	25
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 279	1 220	1 121	1 090
<b>Schienennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr<sup>4) 5)</sup></b>						
30	Fahrgäste	1000	.	.	.	.
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.-km	.	.	.	.

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt-Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen



## Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
93,9	93,9	94,3	95,1	95,7	94,9	94,4	94,1	94,9	95,4	95,2	94,9	95,5	1
102,9	102,9	103,2	104,4	103,9	106,6	104,2	104,3	104,9	105,9	104,5	105,3	106,5	2
78,0	75,8	78,0	77,8	77,9	78,4	76,7	77,4	78,1	78,8	80,3	79,9	78,4	3
98,0	98,1	97,1	100,7	105,0	96,5	95,6	95,6	95,3	94,8	94,7	95,0	96,2	4
89,3	89,3	89,8	89,9	90,5	89,0	90,3	89,7	90,7	91,1	91,3	90,1	90,4	5
96,9	98,9	103,1	102,4	122,9	91,0	87,9	102,9	105,5	97,4	99,3	101,7	95,3	6
111,3	107,2	112,8	112,4	135,5	106,0	101,0	116,7	122,7	111,9	113,3	116,5	107,4	7
85,3	82,1	84,3	84,7	108,3	74,7	73,6	80,4	85,7	80,1	82,0	82,7	81,3	8
104,5	106,6	109,8	112,3	152,5	91,0	92,6	105,4	103,6	98,4	106,8	107,9	104,6	9
80,3	89,2	93,2	91,5	105,7	76,5	73,9	90,7	90,7	84,6	84,5	86,8	81,2	10
87,2	86,1	86,7	83,4	84,1	83,2	84,2	84,1	87,0	88,2	88,0	88,1	88,1	11
97,6	95,5	94,8	91,4	94,8	92,8	95,0	91,4	97,3	97,3	96,8	96,5	97,6	12
87,7	86,6	87,1	81,7	81,5	80,0	80,8	83,7	86,9	88,9	89,2	89,0	88,2	13
84,6	84,1	85,2	72,0	85,5	63,9	67,6	67,3	73,6	86,3	81,0	75,8	80,2	14
92,8	99,7	99,1	70,6	93,3	66,2	72,3	67,3	78,6	104,1	94,9	84,6	91,4	15
89,3	76,3	77,1	70,6	83,8	58,9	61,6	66,5	72,4	80,9	75,5	74,3	81,1	16
244	293	288	196	194	155	187	191	226	308	291	260	258	17
22	21	16	9	9	7	10	11	14	18	19	26	24	18
812	824	807	515	561	463	603	534	627	822	777	813	810	19
55	53	44	24	24	18	29	28	33	46	46	67	65	20
6 857	8 301	7 144	7 073	7 244	5 450	6 479	10 262	8 915	8 212	9 177	7 886	6 409	21
5 784	7 318	6 209	6 207	6 262	4 617	5 585	8 416	7 066	6 764	7 692	6 564	5 372	22
494	596	622	614	674	556	464	643	728	589	605	582	455	23
430	262	159	98	113	101	280	976	884	613	680	504	402	24
5 335	5 688	5 626	5 457	5 670	4 907	4 164	4 777	4 961	4 948	5 018	4 860	5 227	25
965	942	808	703	728	625	520	628	739	876	930	853	945	26
4 370	4 746	4 818	4 754	4 942	4 282	3 644	4 149	4 222	4 072	4 088	4 007	4 282	27
44	22	17	27	31	20	14	12	18	19	14	23	27	28
1 266	1 219	1 087	908	953	863	716	825	969	1 136	1 239	1 116	1 250	29
.	.	.	.	.	.	.	47 222	.	.	...	.	.	30
.	.	.	.	.	.	.	402 194	.	.	...	.	.	31

- 5) Quartalsangaben

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Preise</b>						
<b>Preisindex für die Lebenshaltung</b>						
1	<b>Alle privaten Haushalte</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>102,3</b>	<b>103,6</b>	<b>104,8</b>
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	100,0	106,2	106,4	106,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	100,0	102,2	106,1	111,8
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	100,0	101,0	101,1	101,0
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	100,0	101,7	101,9	102,8
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	100,0	101,0	102,1	102,2
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	100,0	103,6	104,9	105,0
8	Verkehr	2000 = 100	100,0	102,8	104,9	107,6
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	100,0	91,5	95,7	96,4
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	100,0	101,5	103,1	102,9
11	Bildungswesen	2000 = 100	100,0	108,9	114,8	120,1
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	100,0	101,9	106,4	107,5
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	100,0	103,9	106,8	109,3
<b>Jahresteuerrate</b>						
<b>- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat</b>						
14	<b>Alle privaten Haushalte</b>	%	...	<b>2,3</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	6,2	0,2	0,3
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	2,2	3,8	5,4
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	1,0	0,1	- 0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	1,7	0,2	0,9
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	1,0	1,1	0,1
20	Gesundheitspflege	%	...	3,6	1,3	0,1
21	Verkehr	%	...	2,8	2,0	2,6
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	- 8,5	4,6	0,7
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	1,5	1,6	- 0,2
24	Bildungswesen	%	...	8,9	5,4	4,6
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	1,9	4,4	1,0
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	3,9	2,8	2,3
<b>Baulandpreise</b>						
27	<b>Grundstücksarten insgesamt</b>	<b>Euro je m<sup>2</sup></b>	<b>24,45</b>	<b>23,15</b>	<b>24,50</b>	<b>25,32</b>
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m <sup>2</sup>	36,84	38,89	41,45	40,33
29	Rohbauland	Euro je m <sup>2</sup>	16,43	11,13	12,50	15,43
30	sonstiges Bauland	Euro je m <sup>2</sup>	13,37	12,00	11,56	9,28
31	<b>Preisindex für Wohngebäude (Brutto)</b>	<b>2000 = 100</b>	<b>100,0</b>	<b>99,7</b>	<b>99,6</b>	<b>100,4</b>

## Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
<b>104,8</b>	<b>104,8</b>	<b>104,8</b>	<b>104,6</b>	<b>105,4</b>	<b>105,4</b>	<b>105,6</b>	<b>105,9</b>	<b>106,2</b>	<b>106,4</b>	<b>106,4</b>	<b>106,8</b>	<b>107,0</b>	<b>1</b>
105,7	106,4	106,9	106,9	106,9	107,6	107,1	106,8	107,2	107,8	107,7	107,1	106,2	2
112,1	112,2	112,1	112,1	112,1	111,8	111,7	119,5	120,0	120,0	119,6	120,2	120,3	3
99,3	101,2	102,1	101,9	101,5	100,2	99,8	100,6	100,2	99,8	99,6	98,8	99,0	4
102,5	102,5	102,7	102,7	102,6	102,8	102,8	102,9	103,0	103,1	103,1	103,2	103,8	5
102,2	102,1	102,2	102,1	102,1	102,1	102,4	102,5	102,4	102,4	102,4	102,2	102,0	6
104,6	104,9	105,0	105,2	105,2	125,1	125,2	125,0	127,5	127,5	127,0	128,4	128,6	7
108,6	107,8	107,4	107,3	107,4	107,8	107,9	108,2	109,5	111,0	110,5	111,6	111,6	8
96,0	97,4	97,4	97,0	96,5	96,4	96,2	96,3	95,9	95,6	95,4	95,4	95,3	9
104,0	103,4	102,1	101,1	106,7	100,8	102,7	102,1	101,6	101,2	101,8	103,3	104,1	10
121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	121,9	11
109,8	106,7	106,7	106,2	110,9	106,4	107,2	106,5	106,7	106,6	107,7	109,9	109,9	12
109,2	110,0	110,2	110,1	110,0	110,5	110,6	110,6	110,7	110,8	111,6	111,6	111,6	13
<b>1,1</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>1,3</b>	<b>1,2</b>	<b>1,2</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>1,4</b>	<b>1,9</b>	<b>1,6</b>	<b>1,8</b>	<b>2,1</b>	<b>14</b>
0,7	1,5	2,5	2,6	2,3	1,8	0,5	-0,1	-	0,6	-	0,5	0,5	15
5,7	5,6	5,7	5,7	5,7	1,3	0,1	7,1	7,5	7,5	6,7	7,1	7,3	16
-0,7	-0,3	0,3	0,3	0,7	-0,3	-1,2	-0,9	-1,3	-1,2	-1,0	-0,5	-0,3	17
0,6	0,5	0,4	0,6	0,4	0,1	-0,4	-0,4	0,1	0,4	0,4	0,4	1,3	18
0,3	0,1	0,2	0,1	-0,1	-0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,1	-0,2	19
-0,4	-0,4	-0,1	-	-	18,9	19,0	18,8	21,2	21,7	21,2	22,5	22,9	20
3,0	2,0	1,3	2,2	2,0	0,8	-0,5	-0,1	1,8	4,2	2,8	3,5	2,8	21
0,1	1,6	1,6	1,5	0,7	0,9	0,3	0,4	-0,3	-0,6	-0,8	-0,7	-0,7	22
-	0,3	0,1	-0,2	-0,6	-1,0	-1,0	-0,6	-0,5	-0,1	-0,2	-0,3	0,1	23
5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	6,2	4,9	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	0,7	24
0,9	0,9	0,9	0,4	0,5	0,1	0,3	0,2	0,1	0,2	0,3	0,3	0,1	25
2,0	2,6	3,1	3,0	2,9	2,3	1,7	1,7	1,9	1,5	2,2	2,2	2,2	26
.	<b>28,07</b>	.	.	<b>29,62</b>	.	.	<b>13,20</b>	.	.	...	.	.	<b>27</b>
.	43,15	.	.	50,18	.	.	40,01	.	.	...	.	.	28
.	13,56	.	.	9,80	.	.	24,03	.	.	...	.	.	29
.	7,46	.	.	10,92	.	.	1,41	.	.	...	.	.	30
<b>100,4</b>	.	.	<b>100,7</b>	.	.	<b>101,2</b>	.	.	<b>101,8</b>	.	.	...	<b>31</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Monatsdurchschnitt			
<b>Löhne und Gehälter</b>						
<b>Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 906	1 948	2 000	2 051
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 899	1 937	1 996	2 041
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 853	1 791	1 934	1 925
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 874	1 913	1 977	2 018
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 389	2 473	2 554	2 701
6	Baugewerbe	Euro	1 913	1 949	1 977	2 014
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
	davon					
8	Handel	Euro	1 783	1 834	1 846	1 912
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 236	2 325	2 508	2 598
<b>Arbeiter im Produzierenden Gewerbe</b>						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 715	1 737	1 776	1 803
11	männliche Arbeiter	Euro	1 803	1 827	1 864	1 893
12	weibliche Arbeiter	Euro	1 378	1 415	1 471	1 501
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,84	10,02	10,30	10,47
14	männliche Arbeiter	Euro	10,31	10,50	10,79	10,96
15	weibliche Arbeiter	Euro	7,99	8,27	8,62	8,80
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	39,9	39,7	39,6
17	männliche Arbeiter	Std.	40,2	40,0	39,8	39,8
18	weibliche Arbeiter	Std.	39,7	39,4	39,3	39,3
<b>Angestellte im Produzierenden Gewerbe</b>						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 455	2 540	2 630	2 715
20	männliche Angestellte	Euro	2 764	2 863	2 966	3 052
21	weibliche Angestellte	Euro	1 981	2 047	2 113	2 186
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 251	2 329	2 422	2 506
23	männliche Angestellte	Euro	2 819	2 939	3 070	3 186
24	weibliche Angestellte	Euro	1 952	2 015	2 082	2 151
<b>Technische Angestellte</b>						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 636	2 724	2 808	2 888
26	männliche Angestellte	Euro	2 744	2 836	2 929	3 007
27	weibliche Angestellte	Euro	2 082	2 156	2 216	2 301
<b>Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe</b>						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 960	2 028	2 016	2 097
29	männliche Angestellte	Euro	2 104	2 156	2 162	2 262
30	weibliche Angestellte	Euro	1 844	1 920	1 893	1 960
<b>Kaufmännische Angestellte</b>						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 991	2 058	2 063	2 134
32	männliche Angestellte	Euro	2 209	2 257	2 298	2 374
33	weibliche Angestellte	Euro	1 861	1 935	1 912	1 977

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	.	2 064	.	.	2 076	.	.	2 107	.	.	2 107	.	1
.	.	2 053	.	.	2 058	.	.	2 096	.	.	2 095	.	2
.	.	1 976	.	.	2 032	.	.	2 056	.	.	2 050	.	3
.	.	2 029	.	.	2 040	.	.	2 072	.	.	2 069	.	4
.	.	2 714	.	.	2 792	.	.	2 786	.	.	2 796	.	5
.	.	2 029	.	.	1 967	.	.	2 059	.	.	2 071	.	6
.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	2 156	.	.	2 162	.	7
.	.	1 934	.	.	1 916	.	.	1 944	.	.	1 949	.	8
.	.	2 610	.	.	2 751	.	.	2 691	.	.	2 690	.	9
.	.	1 821	.	.	1 805	.	.	1 852	.	.	1 859	.	10
.	.	1 911	.	.	1 892	.	.	1 942	.	.	1 948	.	11
.	.	1 510	.	.	1 526	.	.	1 547	.	.	1 544	.	12
.	.	10,52	.	.	10,60	.	.	10,74	.	.	10,71	.	13
.	.	11,01	.	.	11,14	.	.	11,24	.	.	11,18	.	14
.	.	8,82	.	.	8,88	.	.	9,03	.	.	9,02	.	15
.	.	39,8	.	.	39,2	.	.	39,7	.	.	40,0	.	16
.	.	40,0	.	.	39,1	.	.	39,7	.	.	40,1	.	17
.	.	39,4	.	.	39,6	.	.	39,4	.	.	39,4	.	18
.	.	2 727	.	.	2 745	.	.	2 772	.	.	2 772	.	19
.	.	3 065	.	.	3 078	.	.	3 109	.	.	3 100	.	20
.	.	2 194	.	.	2 213	.	.	2 234	.	.	2 242	.	21
.	.	2 507	.	.	2 516	.	.	2 544	.	.	2 544	.	22
.	.	3 189	.	.	3 174	.	.	3 204	.	.	3 184	.	23
.	.	2 154	.	.	2 172	.	.	2 189	.	.	2 202	.	24
.	.	2 906	.	.	2 931	.	.	2 959	.	.	2 958	.	25
.	.	3 024	.	.	3 045	.	.	3 077	.	.	3 071	.	26
.	.	2 322	.	.	2 346	.	.	2 375	.	.	2 374	.	27
.	.	2 117	.	.	2 150	.	.	2 156	.	.	2 162	.	28
.	.	2 282	.	.	2 303	.	.	2 347	.	.	2 332	.	29
.	.	1 980	.	.	2 024	.	.	2 003	.	.	2 023	.	30
.	.	2 153	.	.	2 196	.	.	2 187	.	.	2 199	.	31
.	.	2 393	.	.	2 425	.	.	2 438	.	.	2 438	.	32
.	.	1 995	.	.	2 042	.	.	2 021	.	.	2 039	.	33

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
<b>Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>1)</sup></b>						
<b>Ausgaben</b>						
<b>1</b>	<b>Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>3 987</b>	<b>3 971</b>	<b>3 998</b>	<b>3 982</b>
<b>2</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 631</b>	<b>1 640</b>	<b>1 664</b>	<b>1 671</b>
	darunter					
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 233	1 217	1 216	1 180
4	je Einwohner	Euro	504	503	506	495
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	765	760	761	758
6	je Einwohner	Euro	313	314	317	318
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 201	1 258	1 254	1 383
8	je Einwohner	Euro	491	519	522	580
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	926	883	891	784
10	je Einwohner	Euro	379	365	371	329
	davon					
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	806	752	763	687
12	je Einwohner	Euro	330	311	317	288
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	120	130	128	97
14	je Einwohner	Euro	49	54	53	41
<b>Einnahmen</b>						
<b>15</b>	<b>Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>4 036</b>	<b>3 978</b>	<b>3 985</b>	<b>3 972</b>
<b>16</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>1 651</b>	<b>1 642</b>	<b>1 659</b>	<b>1 667</b>
	darunter					
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	638	620	646	656
18	je Einwohner	Euro	261	256	269	275
	darunter					
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	165	165	165	167
20	je Einwohner	Euro	67	68	69	70
21	Gewerbesteuer (netto)	Mill. Euro	219	211	218	217
22	je Einwohner	Euro	89	87	91	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	180	171	189	199
24	je Einwohner	Euro	74	71	79	84
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	63	63	62
26	je Einwohner	Euro	27	26	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	554	557	564	564
28	je Einwohner	Euro	227	230	235	237
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse <sup>2)</sup>	Mill. Euro	2 440	2 421	2 403	2 423
30	je Einwohner <sup>2)</sup>	Euro	999	1 000	1 000	1 017
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	649	637	606	596
32	je Einwohner	Euro	265	263	252	250
<b>33</b>	<b>Finanzierungssaldo</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>49</b>	<b>6</b>	<b>- 13</b>	<b>- 9</b>
<b>34</b>	<b>je Einwohner</b>	<b>Euro</b>	<b>20</b>	<b>3</b>	<b>- 5</b>	<b>- 4</b>
<b>35</b>	<b>Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums <sup>3)</sup></b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>2 987</b>	<b>2 978</b>	<b>2 958</b>	<b>2 962</b>
<b>36</b>	<b>je Einwohner <sup>3)</sup></b>	<b>Euro</b>	<b>1 222</b>	<b>1 229</b>	<b>1 231</b>	<b>1 243</b>

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

# Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	<b>2 761</b>	.	.	<b>3 982</b>	.	.	<b>836</b>	.	.	<b>1 775</b>	.	.	<b>1</b>
.	<b>1 149</b>	.	.	<b>1 671</b>	.	.	<b>351</b>	.	.	<b>745</b>	.	.	<b>2</b>
.	850	.	.	1 180	.	.	253	.	.	536	.	.	3
.	354	.	.	495	.	.	106	.	.	225	.	.	4
.	542	.	.	758	.	.	183	.	.	364	.	.	5
.	225	.	.	318	.	.	77	.	.	153	.	.	6
.	969	.	.	1 383	.	.	350	.	.	736	.	.	7
.	403	.	.	580	.	.	147	.	.	309	.	.	8
.	512	.	.	784	.	.	101	.	.	232	.	.	9
.	213	.	.	329	.	.	42	.	.	97	.	.	10
.	478	.	.	687	.	.	87	.	.	201	.	.	11
.	187	.	.	288	.	.	37	.	.	85	.	.	12
.	64	.	.	97	.	.	14	.	.	30	.	.	13
.	27	.	.	41	.	.	6	.	.	13	.	.	14
.	<b>2 784</b>	.	.	<b>3 972</b>	.	.	<b>979</b>	.	.	<b>1 928</b>	.	.	<b>15</b>
.	<b>1 159</b>	.	.	<b>1 667</b>	.	.	<b>411</b>	.	.	<b>809</b>	.	.	<b>16</b>
.	445	.	.	656	.	.	139	.	.	299	.	.	17
.	185	.	.	275	.	.	58	.	.	125	.	.	18
.	131	.	.	167	.	.	41	.	.	87	.	.	19
.	54	.	.	70	.	.	17	.	.	36	.	.	20
.	179	.	.	217	.	.	70	.	.	142	.	.	21
.	74	.	.	91	.	.	29	.	.	60	.	.	22
.	96	.	.	199	.	.	24	.	.	48	.	.	23
.	40	.	.	84	.	.	10	.	.	20	.	.	24
.	31	.	.	62	.	.	1	.	.	17	.	.	25
.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	.	.	26
.	421	.	.	564	.	.	122	.	.	277	.	.	27
.	175	.	.	237	.	.	51	.	.	116	.	.	28
.	1 735	.	.	2 423	.	.	703	.	.	1 273	.	.	29
.	722	.	.	1 017	.	.	295	.	.	534	.	.	30
.	411	.	.	596	.	.	94	.	.	241	.	.	31
.	171	.	.	250	.	.	39	.	.	101	.	.	32
.	<b>23</b>	.	.	<b>- 9</b>	.	.	<b>144</b>	.	.	<b>153</b>	.	.	<b>33</b>
.	<b>10</b>	.	.	<b>- 4</b>	.	.	<b>60</b>	.	.	<b>64</b>	.	.	<b>34</b>
.	<b>2 960</b>	.	.	<b>2 962</b>	.	.	<b>2 917</b>	.	.	<b>2 900</b>	.	.	<b>35</b>
.	<b>1 232</b>	.	.	<b>1 243</b>	.	.	<b>1 224</b>	.	.	<b>1 217</b>	.	.	<b>36</b>

# Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2000	2001	2002	2003
			Jahresangaben			
	<b>Geld und Kredit <sup>1)</sup></b>					
	<b>Kredite und Einlagen <sup>2)</sup></b>					
<b>1</b>	<b>Kredite an Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 586</b>	<b>23 791</b>	<b>24 664</b>	<b>24 660</b>
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 580	2 679	2 699	2 537
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 339	1 305	1 604	1 680
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 667	19 807	20 361	20 443
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 491	23 617	24 503	24 515
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 888	7 206	7 333	7 093
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 549	4 329	4 286	4 144
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 395	7 556	8 048	8 394
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 659	4 526	4 836	4 884
<b>10</b>	<b>Einlagen von Nichtbanken</b>	<b>Mill. Euro</b>	<b>23 133</b>	<b>24 210</b>	<b>24 259</b>	<b>24 443</b>
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 297	8 159	8 770	8 973
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 434	3 389	2 851	2 637
13	Sparbriefe	Mill. Euro	2 059	2 383	2 440	2 257
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 089	24 149	24 183	24 324
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 298	3 305	3 235	3 147
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 126	1 234	1 294	1 312
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 419	18 485	18 578	18 694
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 246	1 125	1 076	1 171
	<b>Sparverkehr <sup>3)</sup></b>					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 409	1 442	1 297	1 261
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	257	261	231	196
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 608	1 384	1 206	1 161
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 343	10 279	10 198	10 576
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	735	733	643	641
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 122	7 010	6 990	7 361
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 804	1 869	1 929	1 974
	<b>Insolvenzen</b>					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 724	1 740	2 662	2 970
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 353	1 325	1 369	1 040
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	20	18	25	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	699	642	632	476
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	311	328	409	264
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	323	337	303	283
33	übrige Schuldner	Anzahl	371	415	1 293	1 930
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	111	51	281	195
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	463	806
36	Verbraucher	Anzahl	194	280	440	750
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	809	894	1 966	2 231
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	908	830	678	716
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	7	16	18	23
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	1 068 228	1 167 479	2 052 144	1 063 902
41	Beschäftigte	Anzahl	7812	5153	7068	5238

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende



## Zahlenspiegel Thüringen

2003					2004								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	<b>24 620</b>	.	.	<b>24 660</b>	.	.	<b>24 617</b>	.	.	<b>23 953</b>	.	.	<b>1</b>
.	2 618	.	.	2 537	.	.	2 519	.	.	2 355	.	.	2
.	1 686	.	.	1 680	.	.	1 758	.	.	1 713	.	.	3
.	20 316	.	.	20 443	.	.	20 340	.	.	19 885	.	.	4
.	24 471	.	.	24 515	.	.	24 473	.	.	23 852	.	.	5
.	7 125	.	.	7 093	.	.	7 141	.	.	6 603	.	.	6
.	4 161	.	.	4 144	.	.	4 064	.	.	4 028	.	.	7
.	8 350	.	.	8 394	.	.	8 415	.	.	8 400	.	.	8
.	4 835	.	.	4 884	.	.	4 853	.	.	4 821	.	.	9
.	<b>23 823</b>	.	.	<b>24 443</b>	.	.	<b>24 245</b>	.	.	<b>24 014</b>	.	.	<b>10</b>
.	8 609	.	.	8 973	.	.	8 731	.	.	8 861	.	.	11
.	2 692	.	.	2 637	.	.	2 663	.	.	2 420	.	.	12
.	2 241	.	.	2 257	.	.	2 208	.	.	2 121	.	.	13
.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	10 612	.	.	14
.	23 730	.	.	24 324	.	.	24 165	.	.	23 921	.	.	15
.	3 010	.	.	3 147	.	.	3 047	.	.	2 927	.	.	16
.	1 305	.	.	1 312	.	.	1 278	.	.	1 278	.	.	17
.	18 341	.	.	18 694	.	.	18 655	.	.	18 556	.	.	18
.	1 074	.	.	1 171	.	.	1 185	.	.	1 160	.	.	19
.	1 043	.	.	1 261	.	.	1 241	.	.	926	.	.	20
.	10	.	.	196	.	.	7	.	.	7	.	.	21
.	968	.	.	1 161	.	.	1 182	.	.	948	.	.	22
.	10 281	.	.	10 576	.	.	10 643	.	.	10 612	.	.	23
.	644	.	.	641	.	.	620	.	.	650	.	.	24
.	7 093	.	.	7 361	.	.	7 439	.	.	7 473	.	.	25
.	1 951	.	.	1 974	.	.	1 989	.	.	1 953	.	.	26
247	224	261	226	277	221	244	265	260	260	292	262	292	27
75	91	75	82	81	69	87	100	95	80	64	91	80	28
3	1	2	1	1	1	1	-	-	2	1	3	1	29
32	30	37	38	30	35	40	45	51	38	36	41	38	30
25	27	14	21	24	18	21	19	22	15	8	29	16	31
15	33	22	22	26	15	25	25	22	25	19	18	25	32
172	133	186	144	196	152	157	165	165	180	228	171	212	33
9	16	25	13	38	20	31	20	15	18	26	23	26	34
78	59	55	69	54	68	58	53	63	76	85	80	78	35
73	40	94	54	95	53	58	77	84	70	100	60	96	36
200	175	199	173	190	168	172	205	199	189	231	184	227	37
46	48	61	53	82	52	71	60	60	71	59	77	61	38
1	1	1	-	5	1	1	-	1	-	2	1	4	39
81 396	106 521	78 783	78 482	57 058	88 837	79 223	85 766	58 560	124 561	64 616	74 071	75 452	40
507	487	503	334	92	611	468	373	452	377	303	155	360	41